

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Schnellste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstheile.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:

Durch die Post ins Haus (1/2 jährlich) M. 15.45.
Durch Aussträger ins Haus Stadtbez. monatl. M. 4.90.
Durch Aussträger ins Haus auswärts monatl. M. 5.-.
Bel. d. Ausgabe. Stadtbez. M. 4.80, ausw. M. 4.90.

Vollständ. Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 300. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonnabend, 25. Dezbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Cöwenberg, Candesbühl und Bolkshain M. 1.-, für andere Kreise M. 1.25. Anzeigen vor dem Interkalenteil (98 mm) M. 3.-

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Weihnachten.

Weihnachten ist vielleicht das Fest des tiefsten religiösen Empfindens, das die Christenheit kennt und deshalb das rechte Fest für uns Deutsche, die wir so oft dem Gemüt den Vorrang vor dem nüchtern abwägenden Verstand einräumen. Das Volk der Dichter und Denker hat gar oft durch Träumereien den geeigneten Augenblick zur Tat ungenützt vorübergehen lassen, sich zum Schaden, den andern zum Nutzen. Es ist ein bitterer Afford, den wir da in das diesjährige Weihnachtsfest hineinbringen lassen, aber das Weltgeschehen in den letzten Jahren hat gerade uns Deutschen so viel Bitternis gebracht, daß wir auch unsere Feste nicht mit unbeflümmelter Fröhlichkeit feiern können. Wer mit-schaffen will an dem Wiederaufbau Deutschlands, der muß sich immer vor Augen halten, wie schwer wir zu kämpfen und zu ringen haben, wenn wir uns wieder emporarbeiten wollen. Der eine oder andere Augenblickserfolg oder vielleicht gar ein guter Jahresabschluß im Geschäft des Einzelnen dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit mit einem Fuße bereits im Grabe seiner Volksgeundheit und Volkskraft liegt, und daß nicht Quacksalbermitteln uns vor dem völligen Zusammenbruch bewahren können, sondern nur eine durchgreifende nationale Heilung an Haupt und Gliedern.

Auf unsere eigene Kraft, auf die gesunde Naturkraft, die in jedem Volke ebenso wirksam ist wie im einzelnen Menschen, müssen wir die Hoffnung auf unsere Wiedergeburt aufbauen. Gewiß, das Ausland muß uns dabei zur Hilfe kommen und es wird uns zur Hilfe kommen. Noch freilich zeigt sich nur ganz schwacher Hoffnungsschimmer. Die Beratungen in Genf, um das Beste hervorzuheben, haben nicht viel Tröstliches für uns Deutsche geboten. Wollte man sie zur Grundlage für unseren Wiederaufbau machen, dann müßten wir wohl wenig Hoffnung auf eine bessere Zukunft hegen; aber in Genf waren ja nicht die Völker als solche vertreten, sondern nur die Regierungen, die es während des Krieges als ihre einzige Aufgabe angesehen haben, den deutschen Gegner niederzuschlagen. Der Sieg, den der Hunger schließlich über uns errungen, hat ihnen das Vertrauen ihrer Völker noch für einige Zeit nach dem Kriege gesichert, aber sie haben das Pfand, das ihnen das Volksvertrauen in die Hand gegeben hat, nicht so auszunutzen verstanden, wie es zum Heile der Menschheit notwendig gewesen wäre. Nicht der Geist des Friedens, sondern der Geist des Kampfes hat den Herrschern der Entente als politische Richtschnur gedient. Das kam auch auf der Völkerverversammlung in Genf noch recht augensichtlich zum Ausdruck. Die Völker aber verlangen immer dringender nach der Rückkehr zum wirklichen Frieden und zur Aus-tilgung des Hasses, der lange genug die Menschen wie wilde Tiere gegeneinander gehetzt hat. Und wenn die Wortführer der französischen Abordnung zur Völkerverversammlung noch in den letzten Tagen unerbittlichen Haß gegen Deutschland gepredigt haben, so gibt ihnen vielleicht der Ausfall der Wahl in dem französischen Wahlkreis Lot-et-Garonne zu denken, in dem der nationale Block, der dort bisher die Mehrheit hatte, einem Sozialisten unterlegen ist. Der Wahlkreis hat in der Hauptsache

bäuerliche Wähler, und es ist eine Warnung für die französischen Regierungsparteien, daß selbst viele von jenen Wählern, die bisher die beste Stütze der nationalistischen Politik gewesen sind, nun zum Sozialismus abgeschwenkt sind. Das ist der beste Gradmesser für die Unzufriedenheit, die im französischen Volke herrscht. Und wenn die mit Haß gegen Deutschland genährten Völker erst zu begreifen beginnen, daß der Untergang Deutschlands auch ihren Untergang bedeuten würde, dann werden auch die Regierenden einlenken. Deutschlands Not ist eine Weltnot, und die Weltnot ist nur durch Überwindung der deutschen Not zu überwinden. In Australien verarmen die Bauern, weil sie für ihre Wolle keine Käufer finden, und in Deutschland frieren in großen Scharen einst gutgekleidete Leute, weil die Wolle zur Herstellung eines Mantels für sie unbezahlbar geworden ist. In Amerika wissen die Pflanzler, weil ihnen kein Mensch die Baumwolle abnimmt, nicht mehr, wie sie die Millionen ihrer Arbeiter bezahlen sollen, und in Deutschland tragen Millionen kein Hemd mehr auf dem Leibe, weil für sie die Baumwolle unbezahlbar geworden ist. Und in England sind Hunderttausende brotlos, weil Deutschland, früher Englands bester Kunde, die britischen Waren nicht mehr kaufen kann. Ist das alles nicht Wahnsinn? Sollte solch gemeinsame Not nicht stark genug sein, um das Mißtrauen und den Haß, der heute die Welt noch regiert, zu überwinden? Es hieße an der Menschheit verzweifeln, wenn man daran zweifeln wollte. Die eigene Not wird das Ausland zwingen, uns Hilfreich die Hand zu bieten.

Freilich, das, was uns das Ausland geben kann, ist nur die Medizin. Die Heilung muß aus dem deutschen Volkskörper selbst kommen. Hat unser Volk erst begriffen, daß es bettelarm geworden, und daß es, was weit schlimmer ist, schwer krank ist an Leib und Seele, dann ist alles gewonnen, dann wird es auch wieder gesund. Und wer wollte daran zweifeln? Schweres mag uns noch bevorstehen, aber ein Volk, das in den vier Jahren des Völkerringens solch nie erlebte Großtaten der Aufopferungsfähigkeit vollbracht hat, kann nicht untergehen, wird sich nach einer bitteren Leidenszeit der Verirrung wieder auf sich selbst besinnen und aus neuer, eine führende Stellung unter den Völkern des Erdballes einnehmen. Undesimmert und ohne Sorgen, wie ehemals in glücklichen Tagen vermag heute kein ernsthafter Mann, dem die Not des Volkes und des Vaterlandes das Herz beschwert, das Weihnachtsfest zu begehen, aber die Hoffnung, die sichere zuversichtliche Hoffnung, daß unsere Kinder dereinstens das Fest des Friedens wieder ohne Tränen in unbeflümmelter Fröhlichkeit werden feiern können, braucht niemand aufzugeben. Und diese Gewißheit wird uns die schwere Arbeit und die harte Not, die unser noch harret, überwinden helfen.

Die Entente und die Einwohnerwehren.

Die deutsche Regierung bleibt fest.

Dem Vorsitzenden des Interalliierten Ueberwachungs-ausschusses für das Landheer, General Nollet, ist eine Note des auswärtigen Amtes übergeben worden, in der es u. a. heißt:

Artikel 178 untersagt nicht alle Maßnahmen, die eine Mobilmachung erleichtern könnten, sondern nur solche, die auf

diesen Zweck abzuleiten (tendant à une mobilisation). Eine Erleichterung der Mobilmachung könnte auch in der Führung von Einwohner- und Steuerlisten oder sonstigen Registern und in jedem Ausbau des Eisenbahnnetzes erblickt werden. Es kommt jedoch darauf an, ob eine solche Erleichterung als der eigentliche Zweck der Maßnahme zu betrachten ist. Dies ist bei dem Zusammenstoß der Bürger zum Selbstschutz ebensovienig der Fall wie bei den erwähnten Beispielen. Die deutsche Regierung kann also nicht zugeben, daß das Bestehen von Selbstschutzorganisationen an und für sich gegen den Friedensvertrag verstößt. Sie muß vielmehr an der in ihrer Note vom 2. Dezember ausgesprochenen Auffassung festhalten, daß die Existenz oder Auflösung von Selbstschutzorganisationen, die keinen militärischen Charakter haben, eine innere Angelegenheit Deutschlands ist. Sie wiederholt, daß solche Organisationen nur als ein einseitiger Notbehelf zu betrachten sind und aus Gründen der Staatsautorität aufgelöst werden müssen, sobald es die Verhältnisse gestatten.

Die deutsche Note legt dann eingehend dar, daß die Selbstschutzorganisationen in Bayern und in Ostpreußen keinen militärischen Charakter tragen und mit Militärbehörden nicht in Verbindung stehen, und führt weiter aus, daß der Vertrag von Versailles nur die Abgabe der Kriegswaffen, nicht etwa aller Waffen vorsehe. Die Note fährt dann fort:

Die Annahme, daß die kommunistische Gefahr für Deutschland überwunden sei, kann leider nicht als zutreffend betrachtet werden. Aus der Zahl der in Bayern abgehaltenen kommunistischen Wahlversammlungen kann schon geschlossen werden, daß bei etwaigen Unruhen die Zahl der Kämpfer nicht über die der kommunistischen Wähler hinausgehen werde. Geringe es einigen radikalen Elementen, die Strafe aufzurufen, so müßte mit weit größeren Massen gerechnet werden. Die Gefahr wächst mit der wirtschaftlichen Not. Die dagegen zur Verfügung stehenden regulären Kräfte würden nicht ausreichen. Auch die Schiffe, die aus den Mittelungen des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen vom 8. und 14. September gezogen werden, sind nicht haltbar. Um der Bevölkerung in Ostpreußen wie in Bayern das Gefühl der Sicherheit zu geben und sie vor Gefahren zu schützen, die nur allzu drohend sind, ist es im Augenblick noch nicht angängig, dort zur vollständigen Entwaffnung der Selbstschutzorganisationen zu schreiten.

Die deutsche Regierung weist dann auf die große Zahl der abgeleiteten Waffen hin. Als letztes sind an Waffen, die nicht Selbstschutzorganisationen gehörten, im ganzen 701 Gewehre, 1373 780 Gewehre, Karabiner und Pistolen abgeleitet und in der Hauptsache auch schon zur Veräußerung gebracht worden. Außerdem sind 8404 Maschinengewehre und 801 653 Gewehre angemeldet worden. In diesen Zahlen ist die Verwaffnung der Selbstschutzorganisationen enthalten. Die weitere Einziehung der leichten Waffen der Selbstschutzorganisationen ist im Gange. Der Red. den die deutsche Regierung bei der ganzen Entwaffnungsaktion eingeschlagen hat, war der einzige, der nach Lage der Verhältnisse zum Ziele führen konnte. Sie hofft, wie zum Schluß in der Note gesagt wird, daß sich die alliierten Regierungen dieser Erkenntnis nicht verschließen werden.

Br. Paris, 24. Dezember. (Draht.) Die Pariser Presse beschäftigt sich heute morgen mit der Antwort der deutschen Regierung an Kollet. Der Main schreibt dazu, die Debatte im Reichstage werde vielleicht Aufklärung über die persönliche Haltung des Herrn v. Simons bringen. Die Frage ist die, ob der deutsche Außenminister sich darauf beschränken wird, die von der baltischen Regierung vorgeschlagene Formel anzunehmen, ohne sie zwar zu der feindlichen zu machen, oder ob er die volle Verantwortung dafür übernimmt.

Br. Berlin, 24. Dezember. (Draht.) Wie das B. L. aus Königsberg meldet, wird in zahlreichen ostpreussischen Orten die Auflösung der Orts- und Grenzwehren angesichts der gefährlichen Lage der Provinz entschieden abgelehnt.

Lloyd George für die Aufnahme Deutschlands.

Die englischen Vertreter zur Tagung des Völkerbundes in Genf sind nach London zurückgekehrt. Wie üblich, wurden sie mit einem Festmahl bewillkommen, zu dem auch Lloyd George in eigener Person erschienen war. Daß er dann das Wort ergriff, um dem Völkerbund und den englischen Vertretern ein Wort des Beifalles zu sagen, war und ist ebenfalls üblich. Immerhin mögen einige Kernsätze Lloyd Georges herausgegriffen werden.

Lloyd George meinte, die Versammlung in Genf sei eine der größten Völkerereignisse gewesen. Es sei bisher sehr viel erreicht worden. Das Ideal, für das man in Genf gekämpft habe, sei gewesen, daß man andere Mittel der Verhinderung internationaler Streitigkeiten finden wolle als solche, durch die 30 Millionen Menschen unkommen und unschätzbare Güter zerstört werden. Wenn es im Jahre 1914 eine solche Versammlung in Genf gegeben hätte, hätte man den Krieg vermeiden können. Es gebe leider eine Frage, in der noch keine wesentlichen Fortschritte gemacht worden seien, das sei die Frage der Abrüstung. Solange die Völker auf diesem Gebiete noch im Wettkampfe

stehen, könne es keinen Frieden geben. Das schreckliche Verbrechen sei bei dem letzten Kriege ein viel wichtigerer Faktor gewesen als irgend ein anderer. Die Völker könnten aber das Risiko einer Entwaffnung nicht auf sich nehmen, so lange sie nicht wissen, daß alle anderen dasselbe tun. Der Völkerbund, dem alle angehören müßten, müsse die Ueberzeugung bringen, daß nicht aus neue ein so katastrophaler Wettkampf entstehe, der unvermeidlich wieder zu einer Weltkatastrophe führen müsse. Der Völkerbund könne aber sein Ziel nicht erreichen, solange nicht alle Nationen dazu gehören. Er hoffe, daß in nächster Zukunft Amerika dem Lande beitreten werde. Er habe großes Vertrauen, daß Deutschland den Beweis dafür liefern werde, daß es seine Vertragsverpflichtungen innehalten wolle. In diesem Falle könne man dem Beitritt Deutschlands sein Hindernis in den Weg legen.

Auch bei dieser Gelegenheit wieder muß Lloyd George daran erinnert werden, daß der Versailler Vertrag nicht nur Deutschland einseitig verpflichtet. Entweder bindet der Vertrag alle Völker, dann müssen auch alle bemüht sein, ihn zu erfüllen. Es geht also nicht an, immer und immer wieder, den guten Willen Deutschlands anzuzweifeln, wenn es auf der anderen Seite erleben muß, wie der Verband den Fußstapfen des Vertrags willfährig ausleitet. Das gilt zum Beispiel für die Abstimmung in Oberschlesien, das gilt auch für die Entscheidung in Sachen Eupen und Malmedy.

Die Hofnung des Ertrinkenden.

Potens verzweifelte Lage.

Die wirtschaftliche Lage in Konarebolen ist, wie wir der halbamtlichen D. M. A. entnehmen, trostlos, nach neuesten Meldungen geradezu katastrophal. Infolge zahlreicher Streiks, auch in den landwirtschaftlichen Betrieben, hat sie sich in den letzten Monaten verschlimmert, und es ist keine Aussicht vorhanden auf Besserung. Die Regierung sucht das Volk über die verzweifelte Wirtschaftslage durch die Hoffnungen auf den Gewinn von Oberschlesien hinwegzuführen. Von Oberschlesien wird in Polen der Himmel auf Erden erwartet. Sedenfalls ist heute in dem wirtschaftlichen Denken und Planen aller Polen Oberschlesien bereits ein fester Faktor. Mit dem Gedanken einer gewaltigen Besitzergreifung dieses für Polen sehr wichtigen Wirtschaftsgebiets wird ohne Frage in maßgebenden Kreisen gespielt. Der Anlehnungsakt des polnischen Staates auf die abstimmungsberechtigten Oberschlesier traut man nicht mehr so recht. Auch die Forderung soll fallen, wenn Oberschlesien polnisch wird. Sie ist in Konarebolen ins Ungemessene gestiegen. Ein landwirtschaftlicher Anacker bezieht dort jetzt monatlich 20 000 Mark Mindestlohn und kann damit seine Familie nicht erhalten. Das Pfund Brot 410 Gramm, kostet jetzt schon mehr als 40 M. und ist überhaupt kaum zu haben. Von Fleisch und Fett ist gar nicht mehr die Rede. Obwohl die Bevölkerung über diese Zustände erbittert ist, wird sie durch Angst vor den Russen und den Preußen zur Ruhe und zum Gehorsam angehalten.

Neue Hilfsmaßnahmen für die Beamten.

Die Leitung des Deutschen Beamtenbundes ist neuerdings an die Reichsregierung herangetreten, um Verhandlungen darüber zu erörtern, welche weiteren Maßnahmen mit sofortiger Wirkung getroffen werden müssen, um der Beamtennot in ausreißender Weise zu helfen. Wie der Beamtenbund mitteilt, ist in Aussicht gestellt worden, daß in den nächsten Tagen neue Vorschläge über Hilfsmaßnahmen für die Beamtenchaft zwischen der Regierung und dem Deutschen Beamtenbunde zur Erörterung gelangen werden.

Die Bescheidenheit des Welfen-Herzogs.

Im Berliner Schloß wurde früher ein Prunksaal mit reichen Draperien und großen silbernen Vasallen gezeigt: die Vorhänge angemalt und das Silber angestrichenes Gold. Die Eigenliebe war groß. Aber wenigstens in dem falschen Silber steckte ein edler, tiefer Kern: Friedrich der Große hatte im siebenjährigen Krieg das wirkliche Silber einschmelzen lassen, um seine Heere damit zu erhalten, und er hatte das falsche nur anbringen lassen, um Besatzern die Ebe seines Kriegsschatzes nicht zu offenbaren — dieser Monarch wußte, daß der erste Diener des Staates in der Not des Landes auch der erste zu sein hatte, der Opfer trug. Heute haben wir einen Weltkrieg verloren, dessen furchtbare Lasten uns alle arm machen und riesige Schichten unseres unglücklichen Volkes in ein Elend zu stürzen. Unsere auf ihre technischen Erfindungen so stolze Zeit nimmt mehr für den feindlichen Gedanken. Was aber um Deutschlands ehemalige Kräfte? Sie haben, mit dem Volke, das sie in den Abgrund geführt haben, um sich selbst zu retten! Nach den Hohenzollern meldet jetzt auch der Kaiser-

liche Schwiegerjohn, der ehemalige Braunschweiger Herzog aus dem unermesslich reichen Hause Cumberland, seine Forderungen an: er erklärt alle Domänen, Forsten und Bergwerke des kleinen Freistaats für sein Privateigentum, aber er ist auch freundlich bereit, sich mit 250 Millionen zu begnügen. Auf den Kopf der rund 500 000 Menschen zählenden Bevölkerung sind das 500 Mk., auf eine Familie mit vier Kindern also ein Kapital von 3000 Mk. Aber so viel benötigt dieser archherzige Fürst in dieser Zeit für standesgemäßen Haushalt und Repräsentation. Gegenüber der unwahren Ideologie, mit der die Reaktion sicherlich nicht ohne Erfolg in breiten Schichten Propaganda für die Monarchie — für welche eigentlich? — betreibt, ist es in der Tat dankenswert, daß die Fürsten selbst bemüht sind, dem deutschen Volke in handgreiflichen Zahlen klar zu machen, wie teuer ihm diese zwei Duzend Dynastien gewesen sind.

Das sterbende Wien.

In Wien sind in der 45. Woche des Jahres 1920 399 Lebendgeburtten gegen 510 Todesfälle zu verzeichnen. Man sollte diese Tatsache als Plakat in der hohen Völkerbundversammlung von Genf aufhängen. In Deutschland herrschen in weiten Gebieten ähnliche Lebensverhältnisse wie in Wien. Dennoch unterhalten sich die christlichen Zeitungen der Entente darüber, wieviel Millionen man wohl aus den hungernden Ländern auf Jahrzehnte hinaus herauspressen könnte. Gerade das Weihnachtsfest sollte den Machthabern in den Ententesländern einmal eine Art Sabbatruhe des Gemüts verschaffen, in der sie über die von ihnen beobachtete Politik nachdenken könnten. Darüber muß sich die Welt klar sein. Die Fortdauer des gegenwärtigen Elends kann keine Wiedergeburt der Welt bringen. Kein Land kann es aushalten, wenn ein bestimmter Prozentsatz seiner Bevölkerung dem jährlichen Hungertode anheimfällt, der Rest aber in fremden Diensten fronden muß, bis auch er der feindlichen Unerfättlichkeit seinen Tribut am Leben zu entrichten hat.

Wirtschaftskrise in England.

Viele Betriebe in England stehen still oder arbeiten nur mit stark verkürzter Arbeitszeit, weil der Absatz für die Waren vollständig stockt. Am Donnerstag stellten die bedeutendsten Spinnereien in Belfast den Betrieb bis zum 24. Januar ein. Die Zahl der Arbeitslosen im Lande ist über eine halbe Million gestiegen, wovon über hunderttausend allein auf London entfallen. Wie überall wird von radikaler Seite unter den Arbeitslosen eine besonders starke Agitation getrieben, die nicht ohne Erfolg bleibt. In London haben die Arbeitslosen mehrere öffentliche Gebäude besetzt und sie zu mehr oder weniger „Noten Hauptquartieren“ ausgestaltet. Besonders schwierig ist die Unterbringung der arbeitslosen früheren Soldaten, da dies meist ungelehrte Arbeiter sind. Sie betteln vielfach auf den Straßen, spielen Drehorgel, singen und tanzen für Geld. In Bezug auf die Arbeitslosenfrage sagte ein Mitglied des Unterhauses: „Etwas muß geschehen, nicht nur um England, sondern um Europa zu schützen, daß in Anarchie hineinfällt.“

London, 24. Dezember. (Drabtn.) Infos: der zahlreichen Betriebsunterstellungen in Lancashire sind 25 000 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

Deutschland.

— Zum Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums anstelle des zurückgetretenen Dr. Meißner ist der bisherige Ministerialdirektor Dr. Rapp ernannt worden.

— Am den Berliner Oberbürgermeister. Bei der zweiten Abstimmung im Wahlausschuß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung erhielten der unabhängige Stadtverordnetenvorsteher Dr. Wehl, der von den Kommunisten und Unabhängigen aufgestellt ist, und der Kammerer Voß, der Kandidat der Bürgerlichen, der auch von der Mehrheit der Mehrheitssozialisten unterstützt wird, je zehn Stimmen. Die endgültige Entscheidung wird nun in der Stadtverordneten-Versammlung selbst fallen.

— Ausländisches Kapital in Bayern. Der Heranziehung ausländischen privaten Kapitals zur Aufbarmachung der bayerischen Wasserkraften haben sämtliche bayerischen Landtagsfraktionen, mit Ausnahme der Unabhängigen, zugestimmt, nur die Deutschdemokraten erhoben Bedenken gegen die Anziehung französischen Geldes.

— Ueber den Abschluß eines neuen Reichs-Lariss im Versicherungsgewerbe sollen in der ersten Januarwoche Schlichtungsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium beginnen, womit sich beide Parteien vorläufig einverstanden erklärt haben.

— Der Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsverpflichtungen würde nach der Verordnung vom 16. Juni 1920 am 1. Januar ablaufen. Durch ein in der Sitzung des Reichstages vom 17. Dezember beschlossenes Gesetz ist indessen dafür Sorge getragen, daß den Kriegsteilnehmern auch noch für ein weiteres halbes Jahr, also bis zum 1. Juli 1921, ein Schutz gegen Zwangsverpflichtungen zuteil wird.

— Hauptmann von Kessel beunahigt. Das Strafverfahren gegen den Hauptmann von Kessel ist auf Grund des Amnestiegesetzes vom 4. August 1920 eingestellt worden. Hauptmann von Kessel war der Vorgesetzte des Oberleutnants Marloh, der die 32 Angehörigen der Volksmarineteilung hat erschießen lassen. In dem Prozeß gegen Marloh soll der als Zeuge vernommene Hauptmann von Kessel seine Eidspflicht verletzt haben, außerdem war er der Begünstigung von Marloh beschuldigt. Das Gericht sieht auf dem Standpunkt, daß das Amnestiegesetz deshalb Anwendung finde, weil die Kessel zur Last gelegten Handlungen unmittelbar mit einem gegen das Reich gerichteten hochverräterischen Unternehmen zusammenhängen. In der sozialdemokratischen und noch weiter links stehenden Presse wird gegen die Amnestierung von Kessels der schärfste Protest erhoben.

— Hamburg will sich vergrößern, um seine Hafenanlagen zu erweitern und Platz für neue Industrieunternehmungen zu haben. Es braucht dazu Gebiete von den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein, die aber nicht gewillt sind, irgend welche Teile an Hamburg abzutreten. Namentlich Altona und Harburg sträuben sich dagegen, von Hamburg aufgekauft zu werden. Auf eine Anfrage von deutschdemokratischen Abgeordneten im preussischen Landtage hat die Regierung jetzt erklärt, daß Hamburg seine Anregungen in dieser Hinsicht in letzter Zeit nicht wiederholt habe. Die preussische Regierung hatte es auch nicht für nötig, daß den beteiligten preussischen Staatsbürgern wider ihren Willen Opfer zuzumuten werden.

— Ueber die Einstellung der deutschen Ausgleichszahlungen ist am Mittwoch der deutschen Regierung eine Protestnote der französischen Regierung überreicht worden, in der die Einstellung als eine Verletzung des Versailler Friedens bezeichnet wird. Demgegenüber wird von amtlicher deutscher Seite darauf hingewiesen, daß der Artikel 251 des Friedensvertrages Deutschland das Recht gibt, erst die Kosten für die Lebensmittelversorgung zu decken, ehe es die Leistungen aus dem Friedensvertrage erfüllt.

— In dem Streit um Bismarcks dritten Band hat das Berliner Landgericht dem Antrage des ehemaligen Kaisers, die Veröffentlichung des Buches zu verbieten, stattgegeben. Das Gericht sieht auf dem Standpunkt, daß die Briefe des Kaisers zwar Eigentum der Bismarckischen Erben seien, aber auf Grund des Urheberrechts gegen den Willen des Kaisers nicht veröffentlicht werden dürften. Das Urteil wird ohne Zweifel von der höheren Instanz noch nachgeprüft werden. Nach einem Münchener Telegramm will die Verlagsbuchhandlung Cotta den Prozeß an das Oberlandesgericht weiter geben lassen, wenn die Gegenpartei nicht auf den kaiserlichen Veraleichsvorschlag eingeht, den ihr die Firma Cotta zu unterbreiten beabsichtigt. Jedenfalls aber bleibt für absehbare Zeit zunächst der Auslandsstreifen, daß der dritte Bismarckband dem deutschen Volk vorenthalten bleibt, während im Ausland die wichtigsten und wohl auch für den Kaiser ungünstigsten Stellen verbreitet werden.

— Eine gute Antwort hat der Leipziger Universitätsprofessor Max Förster dem Präsidenten der Britischen Akademie der Wissenschaften, Sir Frederic Kenyon, auf dessen in seiner Bestrebung ausgesprochenen Wunsch gegeben, daß die wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft mit der deutschen Gelehrtenwelt wiederhergestellt werden möchte. Förster wirt in seinem offenen Briefe die Frage auf, wo die Proteste der englischen Gelehrten gegen die Hungerblockade, gegen die Verletzung der vierzehn Punkte des Präsidenten Wilson, gegen die Kulturschande der schwarzen Besatzungsstruppen im Rheinland, gegen die Barce einer Volksabstimmung in Euben-Malmédy und anderes geblieben seien. Ein fruchtbares wissenschaftliches Zusammenarbeiten werde erst möglich sein, wenn die englischen Gelehrten einsehen, daß die deutschen Gelehrten, als sie zu ihrem Vaterlande hielten, nichts anderes getan hätten, als was die englischen Gelehrten gleichfalls getan haben und noch tun, nur mit dem Unterschied, daß die letzteren auch zu Grausamkeiten und Ungerechtigkeiten schweigen, die nicht mehr durch den Hinweis auf die harte Kriegsnotwendigkeit entschuldigt werden können.

Ausland.

— Immer noch Deutschenhaß in Amerika. In Jacksonville hatte sich der Kaufmann John Bischof in den Zeitungen über die Anwendung des Wortes Hunne als Bezeichnung für die Deutschen gewandt. Darauf wurde Bischof von einer Volksmenge aus dem Laden geschleppt, geteert, gefedert und in einem Automobil durch die Stadt gefahren. Das Automobil trug die Aufschrift: „Herr John Bischof-Hunne!“

— Der Schiffsahrtverkehr in Australien breitet sich weiter aus. Schiffe mit zusammen über 100 000 Tonnen liegen fest.

Türkische Nationalisten als Bolschewiken. Mustafa Kemal, der Führer der türkischen Nationalisten, hat mit den russischen Bolschewiken ein formelles Bündnis geschlossen. In einer öffentlichen Kundgebung hat er sich als entschiedener Anhänger des Bolschewismus bekannt; er werde das Vermögen sowohl der Muselmanen wie der Christen einziehen. Kemal wird bei seinen militärischen und zivilen Amtsgeschäften von drei russischen Bolschewiken und, wie eine englische Meldung behauptet, auch von drei ehemaligen deutschen Offizieren unterstützt.

Neue Straßenschilder in Lissabon. Kommunisten hatten das Rathaus besetzt und es kam zu schweren Kämpfen mit den Reitertruppen, die aber schließlich die Ordnung wiederherstellen konnten.

Räuberbanden in Kleinasien. Die Griechen bekämpfen im Kampf mit den türkischen Nationalisten. In Griechenland beurteilt man die Lage in Kleinasien als sehr unruhig, da man annimmt, daß die Türken nur gegen 35 000 Mann zählen.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 25. Dezember 1920.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Preßlau für Sonntabend:
Tauwetter.

Weihnachten im Riesengebirge.

Das angekündigte Tauwetter ist vorläufig ausgeblieben. Es gibt keine „armen Weihnachtsen“, vor denen alle Gastwirte und sonstigen Interessenten schon ein tiefes Grausen erfaßte. Nein, die Wissenschaftler haben Unrecht: es hat mehrere Male recht kräftig geschneit, und weitere Schneefälle scheinen in Aussicht zu stehen. Also Stille und Nadelstille und Versteil und jedes andere Döhl! Mag's anderswo Tauwetter geben, — bei uns schnell's. — Punktum. Die Bahn schleppte schon in den letzten Tagen heran, was sie konnte, aber manchmal konnte sie nicht, und da gab's Angerückungen. Der Zustrom begann Anfang der Woche, vermehrte sich von Tag zu Tag, und schließlich war alles da. Nach den eingeangenen Anmeldungen dürfte der Verkehr diesmal der stärkste Weihnachtsverkehr werden, den das Gebirge je gehabt hat. Nicht nur die Hotels, sondern auch die Mehrzahl der Pensionen in den Gebirgsorten werden voll besetzt sein. Auch in den Straßen von Sirchberg sah man in den letzten Tagen schon mehrfach Bremsen in ihrer Sporttracht, und wir hoffen, daß sie alle, der Tracht entsprechend, recht gut „Sporteln“ können, damit es nicht wieder Unheil gibt, wie nensich am Badelfall und jetzt wieder in der großen Kurve am Großen Teich. Dazu möchten wir doch wieder einmal unsere warnende Stimme erheben, denn die Gefahren insbesondere des Nadelports werden immer noch nicht genügend beachtet.

Die sind besonders groß bei geringer Schneelage und bei Vereisung der Bahn. Trifft der Verkehr zusammen, so ist natürlich die Lage um so gefährlicher, besonders dann, wenn noch Ungeschicklichkeit und Leichtsinns dazu kommen. Am wenigsten ist zu befürchten bei harter Schneelage und weichem Schnee, wenn hohe Schneemauern die Bahnen zu beiden Seiten begleiten. Liegt die Sache aber anders, so gilt es, sich in Acht zu nehmen. Auch bei weniger günstigen Verhältnissen braucht man sich die Freude des Nadelports nicht zu versagen, aber auf guten Rat soll man hören, wie oft ist nicht das Unglück dadurch entstanden, daß der Rat wirklicher Gebirgskenner mißachtet wurde! Da aber erfahrungsgemäß beim Nadeln viel mehr Unheil vorkommt als beim Skilauf, der doch im allgemeinen gefährlicher erscheint, soll man sich, besonders bei nicht ganz günstigen Verhältnissen wie jetzt, folgende Regeln immer wieder aufs neue einprägen. Zunächst nicht den Schritten aus der Gewalt lassen! sondern lieber auf etwas mehr Geschwindigkeit verzichten. Der durchgegangene Schlitten ist auf harter Bahn selbst von kräftigen erfahrenen Nadeln schwer wieder in die Gewalt zu bekommen, um wie viel schwerer, ja unmöglich muß dies erst für weniger kräftige und unerfahrene Leute sein! Geht der Schlitten aber erst einmal durch, dann liegt auch die Gefahr des Schleuderns vor. Und wenn nicht zu beiden Seiten hohe Schneemauern schützen, so ist das Unglück sehr leicht geschehen: beim geringsten Hindernis, besonders in der Kurve oder bei stärkerem Gefälle, wird der Schlitten aus der Bahn geschleudert, und der Anstoß an Felsen oder Bäume ist dann fast unvermeidlich. Die volle Sohle schleifen lassen! denn sie bremsen viel besser als der Absatz, der Schöpfung verdient. Das Knie muß tiefen, nicht durchrücken, sonst ist der Knöchel oder Unterschenkelbruch sehr leicht möglich. Unzählige Nadeln fahren mit steilen Beinen wie

Don Quixote auf seiner Rosinante. Das ist ganz falsch, da das Bein, wenn der Fuß auf ein Hindernis trifft, nicht nachgeben kann. Man suche auch den durchgegangenen Schlitten niemals dadurch aufzuhalten, daß man den Fuß gegen einen Widerstand, einen Stein oder Baumstamm, stemmt. Dann ist der Knöchelbruch so gut wie ganz sicher. Kann man den Schlitten nicht mehr halten, lasse man sich lieber nach hinten hinunterfallen. Abbremsen, wenn Pferde entgegenkommen! Nicht zu nahe an die Pferde heran, denn manche schlagen (Tob des Koppenboten Vinbau), lieber in den tiefen Schnee treten. Nicht den Stock mit der Spitze nach vorn halten, am besten wird er auf den Schlitten gebunden, statt daß man ihn frei in der Hand hält. Vor allen Dingen aber: nicht zu zweien auf einem Schlitten fahren! und wenn es das netteste Schneefräulein ist. Wie viel Unfälle ist dadurch schon entstanden! Diejenigen, die zu zweien abfahren, verstehen gewöhnlich nichts vom Fahren, denn der echte Nadeln läßt sich das Bergsteigen, allein seinen Schlitten zu lenken, nicht nehmen. Ein doppelt besetzter Schlitten erbt auf harter Bahn eine verhängnisvolle Geschwindigkeit. Ist bestes mehr oder weniger jugendliche Damen auf den Banden um Mitnahme bei der Abfahrt, weil sie keinen Schlitten mehr hätten erhalten können. Sei hart, hunder Nadeln, denn besser ist es unglücklich zu sein, als sein und seiner Begleiterin Leben auf Spiel zu setzen. Der kleine Mist wird oft gar zu teuer erkauft. Und nicht im Dunkeln abfahren, sondern bei Tageslicht. — Lieber in der Pause bleiben, als in Finsternis und Schneesturm. Mäßig mit Alkohol im Leibe, die Abfahrt versuchen. Und schließlich: eine wirkliche Ausrüstung, vor allen Dingen richtige Handschuhe und gute Fußbekleidung. In allen Fällen aber höre man auf einen vernünftigen Rat, den man sich bei jedem Ausgehen mitnehmen kann. Das Gebirge ist sonnenhaft, als der Nadeln glaubt, nur aus Dingen im Winter und besonders bei Schneesturm. Erst lernen, dann wagen!

So! Diese Mahnungen richten wir aber nicht nur an die Fremden, sondern auch an die Einheimischen, denn auch unter diesen gibt es genug Leute, die das ganze Gebirge kommen, sich zu Weihnachten aber auf einmal als starke Sportmenschen vorkommen. Vorsicht ist die Mutter des Nadelns wie des Skilaufs, und Selbstüberschätzung ist immer eine Tugend, für die man bestraft werden muß. Wenn auch die Sportverhältnisse für den Anfang nicht schlecht sind, so sind sie doch augenblicklich noch weit davon entfernt, ideal zu sein. 30 bis 50 cm Schneelage ist noch längst nicht das Richtige. Kommt noch harter Schneefall, wie wir alle hoffen, dann ist die Sache ja in Ordnung. In dieser Hoffnung allen unseren Lesern ein kräftiges Sportheil!

Schreiberhan im Zeichen des Wintersports.

Man schreibt uns:

Schreiberhan mit seinen drei gut gepflegten, 6, 5 und 3 Kilometer langen Nadelbahnen, neuer Sprunghaus für Schneeschuhlauf und verbesserter Bobrennbahn bietet die denkbar beste Gelegenheit zum Wintersport und beherbergt bereits eine recht große Zahl Sporttreibender.

So trifft nun auch am 27. Dezember von der Hochschule für Leibesübungen in Berlin eine Abteilung von Studenten ein, welche sich dem Wintersport zu widmen haben. Unter fachkundiger Führung werden sie in alle Geheimnisse des Sports eingeweiht. Die ortsanwesenden Lehrer für Schneeschuhlauf sowie die verschiedenen Vereine für Wintersport haben sich zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt, und es wird demnach ein fröhliches Leben und Treiben herrschen. Um diesen Gästen auch sonst den Aufenthalt recht angenehm zu machen, hat sich der besonders gebildete Vergnügungsausschuß der Sache angenommen und für die akademische Jugend das denkbar beste Programm zusammengestellt.

Sobald die Studenten Schreiberhan verlassen, treffen am 15. Januar die Bankgrafen ein, eine Vereinigung Berliner Männer, welche Humor, Freundschaft, Kunst und stille Wohltätigkeit auf ihr Banner geschrieben haben. Den Grafen von der Panke in Berlin wird ein besonderes Sportprogramm gewidmet werden.

Der Verkehrs-ausschuß will aber nicht nur diesen beiden Gesellschaften das Leben angenehm und sportgerecht machen, sondern den Winterrästen Schreiberhaus im allgemeinen. Aus diesem Grunde finden fast 30 sportliche Veranstaltungen statt. Von ihnen verdienen besondere Beachtung die am 8. und 9. Januar stattfindende Austragung der Meisterschaft des Schlesischen Ski-Bundes. Die Hauptanziehungskraft für wintertouristische Sachen dürfte jedoch wohl die Austragung der Deutschen Nadelmeisterschaft am 12. und 13. Februar sein, sowie das Bobrennen am 15. Februar um die Meisterschaft für das Riesengebirge.

Schickt nun der Vergnügungsausschuß noch ein dem Sport recht dienliches Wetter, so bieten die vielen sonstigen Veranstaltungen dem Sportler und Nichtsportler genügend Abwechslung, und so kommt auch der nur Erholung suchende Kranke voll und ganz auf seine Kosten.

(Rücksichtslosigkeit der Raucher.) Trotz wiederholter Hinweise in der Tagespresse und trotz aller Bekanntmachungen verkommen die Klagen der Reisenden über das Rauchen in Nichtraucherabteilen keineswegs. Ein Teil des reisenden Publikums nimmt auf dieses Verbot scheinbar gewohnheitsmäßig keine Rücksicht. Andere Reisende sind der Ansicht, daß das Rauchverbot der Eisenbahnverwaltung gegenstandslos ist, sofern die Mitreisenden sich mit dem Rauchen im Abteil einverstanden erklären. Diese Ansicht ist unzutreffend. In Nichtraucherabteilen darf unter keinen Umständen geraucht werden. Die etwaige Zustimmung der gerade in dem Abteil anwesenden Reisenden kann an diesem Verbot, das im Interesse derjenigen Reisenden erlassen ist, denen der Tabakrauch schädlich oder lästig ist, nichts ändern. Das Eisenbahnpersonal allein ist nicht in der Lage, die Ordnung in den Zügen aufrecht zu erhalten, wenn es hierbei nicht auf die Unterstützung des reisenden Publikums rechnen kann. An dieser Unterstützung fehlt es leider recht oft. Nur zu oft erregt ein Teil des reisenden Publikums bei Auseinandersetzungen zwischen Reisenden und Beamten ohne weiteres gegen letztere Partei. Die Eisenbahnverwaltung richtet an das reisende Publikum die Bitte, die Beamten bei ihrem Bestreben, die Ordnung in den Zügen aufrecht zu erhalten, nach Kräften zu unterstützen und ihnen gegenüber Reisenden, welche den im Interesse des Publikums erlassenen Ordnungsvorschriften der Eisenbahn zuwiderhandeln, zur Seite zu stehen. Die Eisenbahnbetriebsämter sind angewiesen worden, Uebertretungen des Rauchverbots in Nichtraucherabteilen mit Bahnpolizeistrafen von mindestens 20 Mark zu ahnden.

(Reichsnachfolger — Reichsschuldbuch.) Von ausländischer Seite wird uns geschrieben: Die Zahl der bei der Reichsschuldenverwaltung eingehenden Anträge auf Uebertragung der Schuldschuldbuchforderungen auf das Konto der Reichsnachfolger nimmt von Tag zu Tag zu. Eine sofortige Erledigung dieser Anträge ist unmöglich. Die Antragsteller werden vielfach wochenlang warten müssen, ehe sie die für die Finanzkasse bestimmte Bescheinigung erhalten. Auch Bescheinigungen über den Eingang der Anträge können nur erteilt werden, wenn den Anträgen Voruntersuchung oder Vorfrage beiliegend ist, die mit Kreismarke und Adresse des Antragstellers versehen sind. Es empfiehlt sich, die Anträge unter „Einschreiben“ einzufenden, und den Vorkreis als Ausweis über die Antragstellung zu verwenden.

(Zur Abstimmung.) Die hiesige Bezirksgruppe der Vereinigten Verbände heimatsstreuer Übersiedler erläßt eine wichtige Bekanntmachung im Anzeigenteil. Alle Schwierigkeiten, die sich den Abstimmungsberechtigten in den Bezirken stellen, müssen anlässlich des hohen Fieles, um das es geht, unter allen Umständen überwunden werden. Von den Heimatsstreuen darf keiner fehlen.

(Die Entrichtung der Umfassener) in Stadt und Kreis betrifft eine vom Kreisrat und Magistrat erlassene Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer.

(Die Polizeiverwaltung) betrifft eine Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer.

(Die Bürgermeister als Mitglieder der Finanzausschüsse.) Das Landesfinanzamt hat die Finanzämter angewiesen, die Bürgermeister in erster Linie als zu ernennende Mitglieder der Finanzausschüsse in Vorschlag zu bringen.

(Die amtlichen Bekanntmachungen) in der vorliegenden Nummer empfehlen wir dringend der Beachtung.

(Weihnachtsspenden für Angehörige von Gefangenen.) Der Reichsausschuß der Finanzen hat Mittel zur Bewilligung einmaliger Beschaffungsbeiträge (Weihnachtsspenden) an Angehörige der am 1. November d. J. noch in Gefangenschaft befindlichen Kriegsteilnehmer, der Verschleppten und am genannten Tage noch internierten Zivilpersonen und der nicht länger als seit dem 1. Mai d. J. vermischten Mannschaften zur Verfügung gestellt. Beiträge können bis zur Höhe von 400 Mk. für einen Erwachsenen und von 250 Mk. für ein Kind (bis 15 Jahre) bewilligt werden und sind nach dem Grade der Bedürftigkeit abzulösen. Anträge sind bei den Kreisfinanzämtern anzubringen.

(Auf den Feiertagsvielen des Stadttheaters.) welcher im Anzeigenteil enthalten ist, machen wir aufmerksam. Laut Verfügung des Deutschen Bühnenvereins wird das Programm zu den Abendvorstellungen an den drei Feiertagen mit 1 Mark verkauft als Grenzspende für Oberhiesler.

(Von der Fuchsbereaubung) wird uns vom 21. Dezember früh gemeldet: minus 8 Grad Celsius, Nebel, Westwind, Nebel, Schneehöhe 50 Ztm., Stillfahre sehr gut, Nebelbahnen nach Reber, Schwarzentel und Rudolfstal-Niederhof in gutem Zustande.

(Versäuliches.) Vadeinspektor Cogo in Warmbrunn ist zum Vadeinspektor ernannt worden.

(Zugelaufen) in selbst- und weihnachtlicher Schiefer- und Abholer im Polizeiamt, Briefstr. 4, bei M.

(Besucher Eigentümer.) Am 22. Dezember wurde auf der Bollenbainr Straße ein Wallen Altpapier gefunden. Der Eigentümer hat sich noch nicht gemeldet.

(Landesversicherungsanstalt Schlesien.) In Breslau fand die ordentliche Versammlung des Ausschusses statt.

Landesrat Wimmer gab einen Überblick über die finanzielle Lage. Die Belastung an Rentenzahlungen betrage für die Zeit vom 1. Juli bis Ende Dezember 1920 rund 33½ Millionen Mk. Allerdings habe das Gesetz vom 20. Mai 1920 auch eine nicht unwesentliche Erhöhung der Beiträge vom 1. August 1920 ab gebracht. Diese Erhöhung habe aber zu spät eingelegt und sei auch nicht ausreichend. Der Vorstand habe daher ein Darlehen aufnehmen müssen, das jetzt schon die Höhe von 8½ Millionen Mark erreicht habe. Der Verband der deutschen Landesversicherungsanstalten habe das Verlangen an die Reichsregierung gestellt, daß durch ein Notgesetz eine solche weitere Erhöhung der Beiträge erfolge, daß die Lasten ihre volle Deckung finden und ihnen die Mittel verbleiben, deren sie insbesondere für die weitere erfolgreiche Durchführung des Heilverfahrens bedürfen. Einer Anzahl von Vorlagen über die Bewilligung von Mitteln zur weiteren Ausgestaltung des Heilverfahrens wurde zugestimmt, ebenso den Vorlagen über die Neuregelung der Besoldung der Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge der Beamten und der auf Privatdienstvertrag angenommenen Personen der Versicherungsanstalt. Dann wurde der Voranschlag für 1921 beraten. Trotz der schlechten finanziellen Lage der Versicherungsanstalt, daß sich der Vorstand entschlossen, die Ausgaben nicht einzuschränken, sondern dem zu erwartenden Bedürfnis entsprechend zu erhöhen. Der Ausschuss setzte den Voranschlag in Einnahme und Ausgabe auf 95 446 000 Mark fest.

(Diebstähle.) Auf der Bahnfahrt von Märzdorf nach Hirschberg wurde am 21. d. Mts. einem auswärtigen Landwirt ein Karton mit einem Knabenanzug entwendet. Der Täter ist ein Mann in schwarzem Anzug und Hie in Hirschberg aus. — Einer Schenklerin in einem hiesigen Restaurant wurden ein Paar schwarze Halbschuhe im Werte von 100 Mark entwendet. Der Täter konnte ermittelt und die Schuhe wieder herbeigeführt werden. — Am 20. Dezember wurde einer Frau in der Mühlgrabenstraße 27 aus unverschlossener Korb ein hellbraunes Mantel, gezeichnet B. S., im Werte von 500 Mk. entwendet.

(Kirchenmusik.) In der Pfarrkirche wird während der Weihnacht die Pastoralmesse in G-dur von H. Kempner mit dem Graduale Quem vidistis und dem Traneamus von Schnabel zu Gehör gebracht. Am ersten Weihnachtstages gelangen die Missa pastoralia von Boaler, zum Offertorium Tui sum coeli von M. Hille, zum Graduale das Schnabelfche Traneamus und zur Prozession die Motette Quem aeterna et mare zur Ausführung.

(Das Uniontheater) hat eine glänzende Festtagspielfolge zusammengestellt. Die Bühnenschauspielbrat wieder für Hirschberg etwas Neues, nämlich eine Chinesentruppe, in deren Mitte sich der durch den Film „Derin der Welt“ bekannt gewordene chinesische Vorkämpfer Han-Kuna befindet. Die „Söhne des Himmels“ werden sich in ihren farbenprächtigen Original-Gewändern als Gaukler, Jongleure, Messerwerfer, Robottroten usw. produzieren. Das Filmprogramm bringt den zurzeit größten deutschen Zirkusfilm, dessen Tempo der spannensten Handlung entspricht. Erich Kaiser-Tis, Maria Zelenka, Ed. v. Winterstein und Coletta Corder, also die beliebtesten Darsteller, sind Mitwirkende. Für die Nachmittagsvorstellung wird einmal „Karlchen“.

(Das Riesengebirgs-Museum) ist an den beiden Feiertagen geöffnet.

(Seitendorf, 24. Dezember.) (Lehrerprüfung.) Der Seminarist Karl Hainke von hier hat am Seminar zu Steinau seine erste Lehrprüfung bestanden. Er wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

(Seitendorf, 23. Dezember.) (Winterport.) Unter Leitung seines rührigen Vorsitzenden, Revierförster Birke, setzte im Hotel „Duischer Kaiser“ der Winterportverein das Programm für die Sportveranstaltungen fest. Am 27. Dezember ist Winterrodeln für Einheimische und Fremde von der Peterbaude (Hof Beyer's Hotel). Am 9. Januar Zweifelsrodeln vom „Breiten See“ aus, am 12. Januar Vobrennen. Am 6. Februar wird die Weiskerkast im Winterrodeln für das Niesen- und Riesengebirge von der Peterbaude aus auszufahren, wobei wertvolle Preise zur Verteilung gelangen. Als letzte Veranstaltung findet am 13. Februar ein Schneeschuhlauf statt. Weitere Veranstaltungen werden von den Schneeschuhläufern abzuwarten.

(Schönwaldau, 21. Dezember.) (Ein Wohltätigkeitskonzert) findet am dritten Feiertage bei Kaskale statt. Näheres in der Anzeige.

(Seitendorf, 23. Dezember.) (Nobelenfall.) Der Dienstherr Walter Wende fuhr mit dem Sportwagen einen steilen Berg hinab, verlor die Führung, stürzte in den Bach und brach ein Bein.

(Schönberg, 22. Dezember.) (Industrielles.) Unter Leitung des Landrats Dr. Hirschbrand fand im Rathaus eine Besprechung der Handwerker und deren Arbeitgeber statt. Es wurde beschlossen, zwei Vertreter der Handwerker nach Berlin zu entsenden, um Verträge über Lieferung von Ausströcken und Nachsargen mit den Reichsstellen zum Abschluss zu bringen.

(Waltersdorf bei Kupferberg, 24. Dezember.) (Landwirte gegen die Viehabstammgenossenschaft.) — Runde von einem Toleranten.) In der letzten Sitzung des Landwirtschaftlichen Lokalkomitees wurden die Statuten der Viehabstammgenossenschaft

des Kreises Schönau bekanntzugeben, zu der die hiesigen Landwirte schon ihren Beitritt erklärt haben. Man war der Meinung, daß durch die Genossenschaft ein noch schlimmerer Zwang ausgeübt werden solle, als bei der nun glücklich überstandenen staatlichen Zwangswirtschaft. Nach lebhafter Aussprache wurde beschlossen, um eine Abänderung der Statuten zu versuchen. Sollte diese nicht erfolgen, dann werden die hiesigen Landwirte sofort ihren Austritt aus der Genossenschaft erklären. — Der Sohn des Ehepaars Krebs hier, der in Westfalen in Arbeit war und am Kriege gegen Rußland teilnahm, wurde amtlich als am 23. Oktober 1914 gefallen gemeldet, und seit dieser Zeit kam auch von ihm kein Lebenszeichen. Die in Westfalen lebende Frau des angeblich Gefallenen hat inzwischen wieder geheiratet. Jetzt überbrachte ein aus der russischen Gefangenschaft nach Schönbura zurückgekehrter Kamerad den Eltern von dem Sohne herzliche Grüße. Der Sohn ist nach Angabe des Kameraden noch am Leben und befindet sich in Südsibirien.

r. Greiffenberg, 22. Dezember. (Radsp.) Im Duellstabsbund werden die Beiträge vom 1. Januar ab erhöht. Die Haftpflichtversicherung in Höhe von 60 000 Mark für ein mehrere Personen betreffendes Ereignis, 20 000 Mark für eine Person und 10 000 Mark bei Beschädigung von Sachen und Tieren tritt ebenfalls vom 1. Januar in Kraft. Die Überschreitung der Landesgrenze nach der Tschecho-Slowakei mit Fahrrädern ist von der Landesdirektion in Prag genehmigt. Gastwirt Christian Rottke in Seinersdorf hat die Wirtenschaft übernommen. Anträge zur nächsten Versammlung sind an den Bundesvorsitzenden R. Böhler in Greiffenberg zu richten.

r. Dertmannsdorf bei Lauban, 23. Dezember. (Großfeuer.) Gestern Abend brannte im Oberdorf das Böhmisches Gehöft nieder.

r. Schwerta, 23. Dezember. (Der Demokratische Verein.) Der hier im September gegründet worden ist, veranstaltete einen Familienabend, der sehr gut besucht war, und in schönster Weise verlief.

* Rattowik, 24. Dezember. (Zur Denkmalsprengung in Rattowik.) Bei der Untersuchung wegen der Denkmalsprengung in Rattowik hat sich herausgestellt, daß ein der Tat verdächtiger Mann Sandaratanen, selbstgefertigte Bomben, Fäufschur und Waffen in seinem Hause hatte. Er wurde verhaftet. Im ganzen wurden bisher vier Personen verhaftet.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Anstalt nur die preisgebilligte Verantwortung.

Lieber Voté!

Beim Lesen Deiner aestrigen Notiz ist mir wie so vielen ein Stein von dem Leiste sowieso mit schweren Sorgen beklümmten Herzen gefallen: Der Streik der so kümmerlich ihre Existenz fristenden Herren „Ober“ ist glücklich vorübergegangen. Mit warmer Sympathie hätten sicherlich weite Kreise, denen auch so bescheidenes Einkommen heute nicht hin- und herlangen will, und die natürlich nicht so unbescheiden sind, etwa den Kellnern auch nur annähernd gleichgestellt zu werden, diesen Kampf verfolgt. Nur ganz Neidische können daher, auch unter der Arbeiterchaft selbst, nicht recht begreifen, daß sich die Arbeiter so ins Reue für die Kellner geleat haben. Es ist natürlich auch nur eine ganz falsche Behauptung, daß etwa die Herren „Ober“ bisher einen einfachen, biederen Arbeiter, der sich einmal in ein „feines“ Hotel verirrt, über die Achsel ansehn haben, daß sich die wohlwollend-untertänige Miene des „Ober“ in eine hoheitsvolle, abweisende, im ärgsten Falle mitleidige verwandelt, wenn der Gast statt eines reichlich Trinkgeld spendenden Kriegsgewinners ein armer „Proletarier“ war, dem man viellecht gar die Tür wies, weil er kein hochgeizig Geld anhatte. Auch steht ja das Einkommen jedes Arbeiters so turmhoch über das Einkommen der Kellner, daß aus diesem Grunde die Parteinahme der Gewerkschaften für jeden Einseitigen ganz klar ist. Deshalb war es eigentlich auch gar nicht verwunderlich, daß in auswärtigen sozialdemokratischen Zeitungen folgende Warnung stand: „In den nächsten Tagen ist mit größeren Demonstrationen der gesamten (?) organisierten Arbeiterschaft gegen die Hotelbesitzer zu rechnen. Wir bitten aus diesem Grunde die Bevölkerung der Großstädte, während der Feiertage von einem Besuche des Riesen- und Hergebräts abzusehen.“ Daß die Kellner von der großstädtischen Bevölkerung ihre Haupteinnahmen haben und gerade diese Kreise vor dem Besuch des Gebirges warnen, zeigt, daß die ganze Sache noch weitere komische Seiten hat. Doch glücklicherweise ist der Friede la wiederhergestellt und die Arbeiter brauchen für die „armen Ober“ nicht zu demonstrieren. Hoffentlich ist jetzt aber auch das Publikum Selbstdisziplin und ist so vernünftig, den Kellnern wirklich kein Trinkgeld zu zahlen, ohne sich dabei von einem Stirnrunzeln des Herrn „Ober“ einschüchtern zu lassen. Ob dies aber wirklich der Fall sein wird, ich bezweifle es.

Einer, der gern mit einem „Ober“ tanzen möchte.

Die Mehrproduktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Um die von allen Seiten geforderte und auch dringend notwendige Erhöhung unserer landwirtschaftlichen Produktion her-

beizuführen, gibt es tatsächlich ein Mittel, das, richtig und reichlich angewendet, bewirken würde, daß alle Menschen in Deutschland und noch mehr voll ernährt werden könnten. Dieses Wundermittel ist der „Stickstoff“. Feuer ist er sehr, zehnmal so teuer wie im Frieden. Aber dennoch, richtig angewendet, macht er sich auch heute noch bezahlt, verdoppelt die Ernte und ist die beste Versicherung gegen schlechte Ernten! Freilich, etwas gehört noch zum Stickstoff, das ist die Arbeit, die Kultur in den Boden bringt und das Unkraut vernichtet. Mit dem teuren Stickstoff können wir natürlich nur die Kulturpflanzen ernähren und nicht nebenher noch Massen von Unkräutern, die den Kulturpflanzen Licht, Luft und Wasser und den Düngern wegnehmen. Wie sollen nun aber diese Erfahrungen, die bisher nur einem Teil größerer Besitzer geläufig waren, der breiten Masse der Landwirte zugänglich gemacht werden? Durch landwirtschaftliche Zeitungen, landwirtschaftliche Vereine, landwirtschaftliche Schulen usw. usw. ist es im Laufe der Jahre doch nicht in genügender Weise möglich gewesen!

Am 20. Dezember ist im landwirtschaftlichen Verein „Robertsthal“ in Langenau auf den Weg über unsere landwirtschaftliche Jugend und über unsere Landesschulen hingewiesen worden. Jede Landschule muß unter Mitwirkung ihres Lehrers Düngungsversuche machen. Mit der Kartoffel muß der Anfang gemacht werden. Bei keiner anderen Frucht lassen sich so leicht und sicher Düngungsversuche machen. Von der Gemeinde oder einem größeren Besitzer muß der Schule ein Morgen Land zur Verfügung gestellt werden. Von einer Düngungsabteilung wird zu solch einem Düngungsversuch gern der künstliche Dünger unentgeltlich hergegeben. Die Saatkartoffeln, gibt der Besitzer des Ackers oder die Raiffeisenkasse unentgeltlich. Von der Landwirtschaftskammer muß ein Düngungsplan aufgestellt werden, damit überall die Versuche einheitlich ausgeführt werden. Das Ausstreuen des Düngers, sowie das Auslesen der Kartoffeln und das „forasäufeln“ Vernichten allen Unkrautes ist Arbeit der Schulkinder. Die Ernte der Kartoffeln ist dann die Hauptaufgabe der Schule. Bei der Ernte müssen die einzelnen Düngungsparzellen sorgfältig getrennt geerntet und abgewogen werden. Der Ertrag an schlechten Kartoffeln, an zu kleinen Kartoffeln, an Samenkartoffeln und zuletzt an Speisekartoffeln muß durch Wiegen getrennt festgestellt werden. Es erheben sich dabei für die Kinder eine Menge praktischer Rechenbeispiele.

Die ganze Ernte des einen Morgens wird dann geteilt in zwei Teile. Den einen Teil erhält der Besitzer des Landes, den anderen der Lehrer und die Kinder für die aufgewandte Arbeit. Mit Eifer werden die Kinder an diese Arbeit gehen, sie werden davon zu Hause ihren Eltern erzählen und das ganze Dorf wird Interesse nehmen und mit Anteilnahme dem Erfolg entgegensehen! Die Erfolge werden schnell Eingang in der Gemeinde finden. So wird die praktische Düngerlehre Eingang in jedes Dorf finden, und sehen die Landwirte die Erfolge bei den Kartoffeln, so werden sie auch bald ihre anderen Feldfrüchte zu düngen lernen.

In der landwirtschaftlichen Vereinsführung in Langenau jedenfalls waren alle anwesenden Herren Lehrer geschlossen gern an solchen Versuchen bereit und so werden es jedenfalls auch die anderen Herren Lehrer sein!

Sabarth-Riemenhof.

Kaiser Wilhelm

nach dem Zusammenbruche der Westoffensive.

Karl Rosner, der als Kriegsberichterstatter des „Berliner Volksboten“ im Großen Hauptquartier weilte, nahm besonders während der letzten Periode des Krieges bei dem Kaiser, dessen Mitteilungsbefähigung offenbar nach Erfahrung drängte, eine Zeit Vertretung ein und kommt Wilhelm II. oft auf seinen Fahrten begleitet. Er hat jetzt bei Köln, Stuttgart und Berlin, im Buch „Der König“ erschienen lassen, in dem er erzählt, was er in dieser trübsamen Zeit des Kampfes gesehen und gehört hat. Er spricht nicht vom Kaiser, sondern vom „König“. Das ist etwas romanhaftes Verhältniß. Die Wiedergabe der Symen und Ereignisse aber nicht romanhaft, sondern beruht auf gewissen Anschauungen. Im Juli 1918 brach, als die deutschen schon vernichteten Reserven noch den zu weit vorgeschobenen deutschen Truppen in die Hände fielen, die deutsche Offensive an der Marne zusammen. Rosner schildert die schließliche Schlachtung Wilhelm II. und erzählt dann folgenbereinigt, wie nach der Nachricht von der Niederlage der Kaiser nach Koenigs zu Hindenburg und Ludendorff fuhr:

Nur zwei Wagen lagen diesmal durch den dünnen Zyklonregen über die aramen Straßen nach Berwin, La Capelle, Avesnes. Aller gewohnter Troß, Selbstjäger, Stabskommandanten, Stabsdiensträger, Sanitätsunteroffizier bleibt zu Hause.

Im ersten Wagen der Könia, der Generalstabschef und der Graf, im zweiten der Generaloberst (v. Pflessen, D. Red.), der Gardebataillon, der Oberstabsarzt.

Die Fahrt endlos und drückend still. Da und dort wirft der König den Herren hinter sich ein paar flüchtige Worte zu, dann schweigt er wieder.

Nur in dem zweiten Wagen geht das Gespräch.

Der Generaloberst kauft die Dinge durch. Für ihn bleibt eben endlich doch das Unmögliche bei dem ganzen Vorgehen die peinlich-schwierige Lage, in die man Seine Majestät durch diesen Rückschlag gebracht hat. Das durfte nicht geschehen! In diesem Augenblick in dem für den monarchischen Gedanken und für das persönliche Prestige Seiner Majestät solche Belastungen ganz und gar nicht erwünscht erschienen. Man braucht doch nur zu die Zeitungen zu sehen, um zu wissen, was das wieder für Able Folgen haben wird. Und da mußten die Herren bei der Obersten Deeresleitung, wenn sie nicht völlig sicher waren, eben vorkommen

— und dafür sorgen, daß Seine Majestät sich nicht so sehr exponiere. Aber da assistiert man erst großartig einen neuen Offiziersposten unter den Augen Seiner Majestät — und hat dann solche Meile.

Endlich Abends —

Langsamer fahren die Wagen die steile Straße hinauf.

Punkt vier Uhr ist es, wie sie vor der roten Gartenvilla der Operationsabteilung halten.

Ein Meldeposten hat sie erwartet.

Wie der König die wenigen Stufen vor dem Eingange emporsteigt, kommt ihm der Generalfeldmarschall (Hindenburg, D. Red.) entgegen. Würdig, gemessen — ohne Hast — ohne Zögern. Nur ein Mittelmäßig — sein Adjutant und Schwelgerjohn — in weitem Abstand bescheiden hinter ihm.

Die Hand streckt der König dem Feldherrn hin — der Kopf nicht heftig, die Lippen bewegen sich, aber die Stimme will nicht recht. Ein Feld von tausend widerstrebenden Empfindungen ist seine Brust. Bitterkeiten hat er in all den hingenommenen qualgetränkten Tagen, hat er noch auf der ganzen Fahrt hierher in sich getragen — hat sie bebrütet und geschlept, um sie hier vor dem Manne auszuschütten — jetzt will das alles ihm entlocken.

„Euer Majestät haben viel gesehen in diesen schweren Tagen — der Krieg hat ein hartes Gesicht gezeigt. Ich bin schließlich, Euer Majestät wieder hier beiruhigen zu dürfen — und wenn Euer Majestät befehlen —?“ Sein Blick weist in die Tiefe nach der Treppe.

Der König nickt: er will nur eines: Hören — hören — allein sein mit den beiden und die Wahrheit wissen — Er fahren, wie sie sich den Fortana denken — Seine Schritte drängen.

Der General (Ludendorff, D. Red.) ist richtig vor zwei Stunden eingetroffen. Ich habe ihn auf dem Bahnsteig abgeholt, und wir konnten uns über die Lage rasch verständigen —

Der König denkt: Ob er auch heute aus dem Dunkel nicht mit unsen war? Oder aus zaghaftem Mitleid über das Versagen und Aufkommenbreiten seiner Pläne —? Schlechtes Gewissen, weil wir ihm das danken! — Oder versagt er sich hinter den Vorwand, daß ich mich nur bei dem anderen angemeldet habe —?

Vor der grün bezogenen Postertüre oben steht er sich um — sein Blick trifft den Generalstab, und der verneigt. Er allein folgt den beiden, wie der Generalfeldmarschall die hohe Tür öffnet.

An seinem Schreibtische, über Schriftstühle vorgebeugt, hat der General (Ludendorff, D. Red.) gelesen — jetzt blüht er sich um, läßt das Einleas aus dem Auge fallen und erhebt sich rasch, tritt dem Könige ein paar Schritte entgegen.

Der König sagt — um irgendwie in ein Gespräch zu treten: „Sie haben eine Gewalttour hinter sich — Erzählens?“

Der General spürt die Miene: „Erzählens“ — sonst sagt er das doch nie — nur „General“ — „mein lieber General“. Verstimmt? Ungeachtet. Aber das ist für ihn nicht anders, als hätte eine Wunde irgendwo an ihm vorüber.

Da nimmt der Generalfeldmarschall das Wort: „Ich glaube, daß es Euer Majestät vielleicht erwünscht ist, zunächst unsre Auffassung darüber kennen zu lernen, wie es dem zu der harten Lage kommen konnte, in der wir uns befinden?“

Der König nickt. Seine Lippen schlagen. Biel zu langsam für seine brennende Unruhe rinnen ihm die Worte des Generalfeldmarschalls. (Es folgt die Darstellung der Kampflage durch Hindenburg, D. Red.) Der König nickt hervor: „Die Leute haben verjagt —?“

Nachdem er den wuchtigen Mann den Blick des anderen aus: „Wir haben namentlich den Nachschub der Divisionen der Gruppen Watter und Winaler, die Abwecklich Soldaten im Kampfe waren, für widerstandsfähiger gehalten, als er sich erwiesen hat — die Truppen haben nachgegeben — wir haben große Verluste an Gefangenen —“

Er starrt einen Augenblick, kehrt zu seiner Darstellung zurück: „Euer Majestät wissen, daß der Angriff mit Einleas von diesen Hunderten von Tausend geführt wurde. Ein, wie es scheint, hier neu herausgebrachter Typ von kleinen, schnellen Wagen, die vorbringen und sich dann als Maschinengewehrtraktoren etablieren. Es ergibt sich also nach kürzester Zeit das Bild, daß die vordere Linie an zahllosen Stellen durchstoßen ist, daß man vorne noch kämpft und sich seiner hart wehrt — und zugleich im Rücken das harte Klopfen des feindlichen Maschinengewehrfeuers hört. Was eigentlich los ist, weiß in der Verwirrung keiner — aber daß sie unausgelenkt ist, erkennt die Truppe und verliert da und dort den Kopf. Erst unseren schwächlichen Unterführungen und den Kräften des zweiten Treffens gelang es dann, in aufopferndem Kampfe den gegnerischen Einbruch aufzuhalten und eine neue Linie zu bilden.“

„Das etwa ist der Gegenstand, wie wir ihn jetzt sehen —“ Der König nickt, schweigt, zerrt an seinem Rock. Er fragt kurz, trocken: „Diese neue Linie wird gehalten?“

Der Generalfeldmarschall nickt vierkantig, groß, unbewegt: „Das läßt sich wohl nicht ohne weiteres sagen, Euer Majestät. Wir stehen zwischen Aisne und Marne im Beginn einer großen Anaristiklast des Gegners — die dürfte durch mehrere Tage hindurch. Wir haben mit neuen Großfirmen sicher zu rechnen

und haben, wie sich mehr und mehr zeigt, allein in erster Linie über ein Duzend früher Anaristikdivisionen gegenüber. Da hinter wird wohl auch noch einiges stehen.“

Versommen und gehet von Sorgen und zugleich mit dem Wünsche, sein und überlegen zu erscheinen, fragt der König: „Also wir werden weiter zurückgehen? — weiter Raum aufgeben —?“ Aber die Stimme will ihm nicht gehorchen, die Worte kommen ungnädig heraus, beinahe brüsk.

Er sagt vorsichtig festlegend: „Ich möchte dann nur bitten, bei der Beurteilung der Gesamtlage auch die Fragen der Wirkung auf die sehr unruhig gewordenen Stimmungen in der Heimat, auf die Verbündeten und auf das Ausland entsprechend zu bewerten. Wir haben in der Heimat mit jedem Tage mehr mit den Widerständen behender und verbesserter Elemente zu rechnen. Die Bedeutung dieser Widerstände darf im Interesse der Krone nicht schwer genug eingeschätzt werden.“

Der Generalfeldmarschall meint sachlich-rubig: „Gawit! Euer Majestät, die Dinge liegen uns schwer genug auf dem Herzen — wennleich ich natürlich in erster Linie an die unsern Fürsorge und Pflicht anvertrauten rein militärischen Gesichtspunkte dachte: an die Sicherheit der Armee — an die Erreichung des militärischen Zieles.“

Pause.

Langsam steht er sich festlich um nach dem Ersten Generalquartiermeister, dann trifft sein Blick wieder den König: „Viel leicht darf jetzt mein Kamerad —?“

„Bitte!“ Kurz aufsteht aus einem Suchen, das bei anderen Gedanken ist, kommt das Wort. Nein, was der Generalfeldmarschall da sagte, bringt seinen Aravohn nicht zur Ruhe: da ist doch noch etwas im Hinterhalt —

Auf den General (Ludendorff, D. Red.) blickt er. Bereit schaft, Abwehr im Auge —

Ein leises Räuspern. Noch ein wenig straffer wird die gedrungene soldatische Gestalt.

„Ich darf Euer Majestät bemerken, daß ich die Nachricht von dem gegnerischen Einbruch heute morgen während der Beratung eines interessanten Plänenunternehmens erhielt. Die peinliche Ueberraschung für die Oberste Seeresleitung —“

Der König rückt den Kopf und unterbricht: „Wir sind also doch ganz regelrecht überrascht worden —!“

Wie ein heraufschwebender Fieb flutet die kurze, bittere Frage bereit, gewittert.

Der General redet im Ausbau seines Gedankens über sie hin, als wäre sie nie gefallen: — die Ueberraschung lag nicht in dem Angriff überhaupt — den mußten wir von dem Augenblicke an erwarten, als unser Vorgehen östlich von Reims zum Stillstand gekommen war und Marschall Koch damit neu über seine Reserven disponieren konnte — sie lag in dem Versagen unserer ersten Linie und in der daraus sich ergebenden Größe des feindlichen Aufmarsches.“

Der General tritt an den Kartentisch, nimmt sich das Einleas ein, steht wieder auf das große ausstehende Blatt.

Die Gefahren, die sich aus der Tiefe des Einbruchs ergeben, stellen uns zunächst vor die Aufgabe, unter allen Umständen eine möglichst feste Sicherung der angedrohten Frontabschnitte gegen weitere Sturmstöße zu erreichen. Sie ist der Schutzschild der im Marnebogen kämpfenden liegenden Armee. Und nur die Sicherheit unserer Westflanke läßt weitere Operationen im Räume von Reims zu und läßt einen unbedrängten, planmäßigen Abbau am Südufer der Marne möglich erscheinen. — Solange wir diese Sicherheit nicht haben — oder solange wir nicht eine neue Front herstellen konnten, die uns dem gegnerischen Plane entzieht, sind wir nicht wieder unbeschränkte Herren der Lage zu neuen, freien operativen Entschlüssen.

„Er also müssen wir klare Verhältnisse zu schaffen suchen, hier liegt so oder so unser Wea.“

Der König horcht mit misstrauischer Spannung auf. Jetzt knat der Tenselfuß wiederum vor — jetzt hat er sie —! Also Festigung der Linie — oder, wenn das nicht gelingt, weitere Raum- aufgabe: „Herstellung einer neuen Front“ —! Am Ende Rücksug von der Marne überhaupt!

Das Blut drängt ihm zu Kopf, siedet in seinen Adern. Sein Fuß wippt zuckend — seine Gedanken jagen, übersetzen einander —

Ein zweiter Marneabschnitt!

Eine Demütigung sondergleichen! Und für die West, die er als böse, misgünstige Zuschauer rinasum um die Bühne steht, auf der er und auf der das Reich seit nun vier Jahren ringt und blutet, eine weite, fest unverrückbare Entscheidung.

Und eine neue Front? Wo denn? Die alte Aisnelinie wiederum? Oder die Maas —? Und dann der Rhein?!

Das Ende — diesen dunklen Riesenraden, von dem er sich während dieses ganzen Tages gewaltig mit verschlossenen Augen abgewandt hat — steht er plötzlich ganz nahe vor sich gähnen — Ein einzelnes Grauen starrt ihn an: das aufgelöste Heimwärtskuten der verbitterten Armeen — die furchtbare Enttäuschung bei den durch Entbehrungen zermürbten Massen — die entfesselt aufspringende rote Blut der Millionen, die doch seit Jahren ateria nur auf diese, ihre Stunde warten —

Und mit gekrautem Willen, seine Haltung nicht zu lassen, preßt er hart, abschließend ein paar Worte vor: „Nein — ich hoffe

doch sehr, daß nun kein Schritt breit Boden weiter preisgegeben werden muß —"

Druck und Stille.

Der Blick des Generalfeldmarschalls sucht den General, der mit vertrocknetem Mund auf seine Karte niederfiekt — dann, nach Sekunden, den Kopf in den Boden ruckend, gleichsam über eine offene Kluft hinweg, den Boden seines Vortrages wieder aufnimmt.

Wir haben jedenfalls an Reserven herangezogen, was irgendetwas erreichbar und unentbehrlich ist. Die Seeresgruppe wirft die zu ihrer Verfügbare stehende zwanzigste Infanterie-Division aus dem Raume von Ambrief und Chacrise in Kraftwagen auf das Schlachtfeld — auf sie wird morgen schon zu rechnen sein — und die fünfte Infanterie-Division rollt aus der Gegend von St. Quentin heran. — Aber all diese Hilfen werden erst im weiteren Verlaufe der Schlacht wirksam eintreffen können — bis dahin muß man eben abwarten — bis dahin liegt die Entscheidung bei der Truppe, die jetzt im Kampfe steht. Ich glaube, daß sie halten wird.

Einen kleinen Schritt tritt er zurück.

In die Reihe gehen die Augen des Königs. Dann plötzlich suchen sie den General. Er sagt brüsk, trocken: „Ja, Ersellens — das klingt ein wenig anders als die Dinge, die Sie mir vor vier Tagen hier erzählten!“

Das dünne Band, das zwischen den zwei Männern war, ist durchgerissen.

Rot fließt dem General das Blut zu Kopf. Aber er bleibt beherrscht, faum, daß die Stimme noch ein wenig gehäcker, härter klingt: „Rückschläge liegen im Bereich der Befehlsbefugnis jedes Kriegers. Wenn aber das Vertrauen Eurer Majestät —“

Der König wehrt entschieden ab. Der Wunsch, wiederum aufzumachen, wenn er hier etwa verletzten, und auszugleichen, ist in ihm.

Auch mit dem Generalfeldmarschall verweilt er noch in einem kurzen Hin und Her von Worten.

Natürlich ist auch sein Programm durch diese Wendung auf dem Schlachtfeld umgeworfen. Jedenfalls aber will er in Vozmont bleiben und der Truppe nahe sein, bis man erst wieder klarer sieht.

Wie sie aus der Türe auf den Treppenhof treten, steht da wartend ein junger Offizier, ein Blatt in Händen, für das er sich das Visum des ersten Generalquartiermeisters holen will: der Text des Abendtelegraphen des Volksbureaus.

Aus den Händen des Generalfeldmarschalls nimmt der König diese Seiten, liest:

„Berlin, am 18. 7. 18.

Zwischen Aisne und Marne hat der Franzose mit starken Kräften und Panzerwagen angedrungen und etwas Gelände gewonnen. Unsere bereitstehenden Reserven haben in den Kampf eingegriffen.“

Wortlos reicht er das Blatt zurück.

Wie harmlos das klingt.

„Und ist, wenn Gott nicht noch ein Wunder tut, die Wende —“

Sonnensfinsternis.

Roman von Elise Stieler-Marshall.

Gesetzliche Formel für den Schutz des Inhalts
In den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.
(38. Fortsetzung.)

Es steht aber auch in den Kalendern und Zeitungen auf Tag und Stunde gebucht, wann die unheimliche Erscheinung eintreten wird, jagte der Hochschornmann.

Und der Gabriel hinstellte seinem Hofe zu, den listigen Kopf voll wunderlicher Pläne und suchte den Kalender für den rührsamen Landmann, den er in jedem Jahre ersand, aus dem Raffen.

„Kalenderle, nun geh her und zeig mir deine Weisheit.“

Der Alte blätterte und studierte und piffte scharf durch seine Zahnlücken. Da stand es richtig im Kalendarium unterm siebzehnten April, Sonnensfinsternis! Dazu das Bildnis der lieben Sonne mit einem schleigigen Gesicht, davor ein schwarzer Schleier hängt. Auch im belehrenden Teil des Festes stand ein Aufsatz darüber, dem Verständnis des rührsamen Landmannes angepaßt und doch so unbeeinträchtigt!

Gabriel sah und schwiegte vor sich hin in eifrigem Nachdenken. Aber außer ihm ließ im Kalender und in den Zeitungen. Sie sehen nur nach, auf welche Wochentage die Feste der lieben Heiligen fallen. Nur der Pfarrer wird vielleicht auch von der Sonnensfinsternis wissen. Aber mit dem alten Herrn sprachen die Bauern nicht mehr von dem Wettermacher, weil er es ihnen als Aberglauben ansieht, um den er sie verspottet und auslacht.

Wenn man es nur recht schlau anginge . . . Sie sollten wieder Ehrfurcht vor dem Hochschornner bekommen, wie damals nach dem schlimmen Augustgewitter im Vorjahre.

Dann krieg der Windbruchbauer wie ein Sämann durch das fleißig leuchtende Land und freute seine fleißigen Körner.

In allen Verhöfen kehrte er ein und zuletzt drunten im Dorfe in der Tanne, die er sonst fast niemals betrat. Und überall fragte er . . . und tat geheimnisvoll und als ob drückende Angst sein Herz beschwere: „Wißt Ihr schon? Hörtet Ihr schon, was der Wettermacher uns verkündet? Habt Ihr mit Furcht vor der Sonnensfinsternis?“

Das Wort schredte sie alle, es war ihnen neu. Und sie drängten sich an den Älten und forschten und fragten. Der aber machte die Augen rund und zog den Kopf tief zwischen die Schultern.

„Was ich weiß, ist mit viel. Und doch schaffst es mir Angst. Der auf dem Berg droben, wie ich zuletzt bei ihm gelesenen bin, ist er aufgestanden und hat eine Kasse auf der Stirn gehabt und einen zornigen Blick. . . Die Bauern . . . hat er gesagt . . . die Bauern brummen wider mich und haben schlimme Gedanken und unguete Reden auf mich. Sie sollen's mit überhören. Vielleicht brauchen sie mich noch! Am siebzehnten Tag im April werden sie wohl einen Schreden erleben. Da wird ihnen im goldenen Mittag die liebe Sonne vor den Augen finster werden. Da möchten sie am Ende wieder auf Freund mit mir sein.“

Wo er die Mär erzählte, weckte er Angst und Bangen. Niemand wußte von der Sonnensfinsternis. Sie hatten wenig Zeit und Sinn im Schorngrunde für das, was gedruckt von draußen hereinkam. Es war nicht für sie geschrieben, es paßte doch niemals auf die Verhältnisse in ihrer stillen Weltferne und ging sie nichts an.

Ja, mit der Angst, die eine Kunde im Dorf dahinflammen ließ, wie Feuer unterm Föhn, konnte der listige Alte vom Windbruch schon zufrieden sein. Aber wer einen Brand zündet, kann nie sicher voraussehen, wie er laufen wird, wohin der Wind und das Flugfeuer ihn vertragen werden, wieviel der Gierige fressen wird.

Die Angst nahm eine andere Richtung, als sie der Gabriel ausgeträumt. Sie lehrte sich nicht an der Seite der Demut und Ehrfurcht . . . sie blies den Haß an, den wilden todernden Haß, das wandernde Gerücht wuchs auf seinem Wege von Ohr zu Ohr gleich einer springenden Lawine und lautete sehr bald ganz anders, als es der Windbruchher verkündet hatte.

Um die Bauern zu mahnen, zu schrecken und unter seine Macht zu zwingen, will der Wettermacher ihnen zeigen, wie weit seine Kräfte hinaufreichen, was er mit seiner Höllenkunst vermag. Das Sonnenlicht selbst will er ihnen trüben, wenn seine Wolke das Himmelsglück überschattet und das große Licht im klaren Strahlengold im Mittag sieht. Eine Warnung soll das sein!

Reicht kann er, wenn sie ihm nicht gehorchen und klaglos ohne Murren seiner Laune sich fügen, die Sonne wochenlang verfinstern, daß sie in Nacht und Grauen sitzen und frieren, daß kein Korn reift und kein Saft spritzt, und die Knospen an den Bäumen sterben ohne Frucht.

Soll man es hinnehmen, wie er es verhängt? Soll man abwarten, was der siebzehnte April bringen wird? Immer noch zitierten die Meisten dazu. Aber drohend stand es auf: wenn es zur Wahrheit wird, wenn er es wagt und uns die Sonne dunkel werden läßt, dann müssen wir ihn verjagen oder erschlagen, ehe er uns ganz vernichten kann.

Der Uralt aus der Mühle wanderte, überm Stod gebückt, von Haus zu Haus und trug seine hundertjährige Weisheit umher.

„Da wird sein Heulen und Zähneklappern! Da werden sein Greuel über Greuel. Wollt Ihr die Sonne auslöschen lassen von dem Hochschornstern? Haltet Euch, zieht auf den Berg noch vor dem siebzehnten Tage des Monats, stürzt ihn vom Turme, zerschmettert ihn, eh' er den Höllenfunk vollbringt!“

Michael Kern blieb gelassen in dem großen Tannel, der die Schorngrunder überfiel. Schleiches glaubte er nicht von dem Manne da oben, der immer freundlich gewesen war. Die Sonne finster machen! Sollten Menschen das können, und wenn sie noch so hohe Kunst und tiefes Wissen besitzen? Aber so weit herauf zu Gottesmacht kann doch ein Mensch kaum steigen. Zwar wenn es wahr sein sollte, daß sie fliegen können wie Engel oder Adler, die Menschen, denen der Schöpfers Weisheit nun einmal keine Flügel verliehen . . . Wenn er es wirklich tut, wenn er die Sonne finster werden läßt, für einen Augenblick vielleicht, ein Teufel ist er darum nicht.

Dann wird es eine neue Erfindung sein, die er ausprobieren will, und er sagt es vorher, damit sich die Leute nicht schrecken.

Wo Michael seine Gedanken laut werden läßt, bekommt er keine Antwort und erntet verbißenes Schweigen. Und ihm sagt ein Gefühl, daß schlimme Rede ihm heimlich nachgeht. Sie bedenken ihrem Vorlieber die Freundschaft für den da oben!

Das Weib im Kernhause admt dem Eheherrn keine gute ruhige Stunde mehr dabei in seinen vier Wänden. Sie vergrämt ihm die Freundschaft von früh bis spät mit eisernen Worten. Satanssaas nennt sie den Wettermacher. Brennen mußte er und mit ihm alle Dummheit, die ihm schändeten haben. Wer ihm noch anginge, der sollte Prügel schmecken bis er seinen Verstand wieder beisammen hätte.

Michael ging dem Drachen aus dem Wege, den er einst in unbegreiflicher Verblendung in sein Leben hereinengenommen hatte. Und zur Erholung von allem tiefstessenden Abscheu suchte er sein

Kind, das im Garten durch den Sonnenschein sprang, sein und blühen wie eine Blumensei, und voller Fröhlichkeit und Vertrauen. Vater! wie dumm doch die Leute sind. Der Wettermacher soll die Sonne ausblasen? Da muß man halt lachen! Wo er mir gesagt hat, daß ich in der Sonne baden soll. Wo er mich so lieb hat und wo ich die Sonne brauche, um gesund zu sein! Gott, Vater! "

Freilich, Kind, wir beide wissen's besser."

Der dicke Wirt aus der Tanne war in großen Nöten. Wie er fürchte sich kaum noch einer im Schornstein vor der Sonnenfäulnis. Gern möchte er jetzt hinaus und dem Hochschornmann schmeicheln und ihn schön bitten, die Sonne anzulassen zu lassen wie bisher. Aber sein Bauch ist zu schwer, seine Beine sind zu klein und zu schwach, um den auf den Berg hinauf zu schleppen. Mit dem Totschläger weiß man doch nicht, wie es ausgeht, das besprach Holzapfel mit den Gleichgesinnten. Wenn der drohen Macht hat, das Sonnenlicht auszublenden, dann mag es auch nicht so leicht sein, ihm an Leib und Leben zu kommen.

Darum beschwachte der Dicke seine Freunde, den Schneider Kaspar Scholz, den laosen Goldschmiedhannes und den starken Bader Ludwig, daß sie gemeinsam auf den Berg steigen und abwechselnd auf der Fackel rote ein kleines Kack unten aufstecken hinauftragen möchten, als Geschenk des Wirtes für den Wettermacher.

Schon sollten sie es anfangen, den oben auszuheben und ihn fern zu blenden, doch die Sonne lieber in Fäulnis scheitern zu lassen ohne ihren schönen Glanz zu trüben. Der Bader nahm noch einen mächtigen Laib frischen Schwarzbrot mit, um auch feierfests nicht mit leeren Händen vor den geackerten Mann dort oben zu treten, und so mußte Minchort eines Tages zu Anfang April die wunderliche Gefährlichkeit erleben.

Es nebelte um den Berg und war ein recht häßliches nasses Wetter. Die drei Schornsteinleute hatten einen schlechten Aufstieg und kochten sich ein unterweil, daß der Hochschornmann gewiß nicht erst bis zu solchen Wägen und darum ihnen auf der Höhe die Fackel und die Fackel in ihren Händen zu sehen. Sie konnten verlieren oben an. Man erreichte an allen Gliedern, in feuchten Kleidern, mit frosterötelten Nasen.

(Fortsetzung folgt)

Kunst und Wissen hast.

Mittelstand 1920.

Ein alter Mann sagt:

Vorige Woche haben wir von der Pendule gelebt. Das Klavier hat der Gerichtsvollzieher versteckt. Bleibt für nächste Woche nur das Büfett — Und dann — dem toten Junaen sein Bett.

Deine heimliche Arbeit für das Schneider-Atelier. Meine Botenange für den Herrn Portier. Und das bißchen Gehalt, das unsereins hat. Machen uns lange nicht mehr satt.

Zum Schieber. — Ich taue nicht für das Fach! Für die Kohlengrube bin ich zu alt und schwach. Aber wer seinen letzten Anzug ausstirbt. Ist für die andre ... Grube alt aenua!

Komm, Alte, heut nicht! Sollst mit in mein Grab — Siehst du, wie aut, daß ich sie nicht abaab ... Zwei Patronen sind auch noch im Spind.

— Dann sind wir bei unserem toten Kind ...

Börries v. Münchhausen.

× 1 Million Theater- und Orchester-Zuschuß in Wiesfeld. Aus einer Denkschrift des Magistrats der Stadt Wiesfeld geht hervor, daß Orchester und Theater der Stadt Wiesfeld im laufenden Steuerjahr einen Gesamtzuschuß von 1 Million Mark erfordern werden. Finanz- und Theater-Ausschuß sind bemüht, einen gangbaren Weg zum Abbau dieser enormen Zuschußhöhe zu finden. Im Januar wird man sich dann darüber schlüssig werden, was zur Verringerung der unerschöpflichlichen Zuschüsse unternommen werden soll. Man hofft, die völlige Schließung des Theaters verhindern zu können.

× Kleine Mitteilungen. Die Sanaerfahrt des Berliner Lehrer-Gesamtsvereins nach Oberschlesien nimmt einen — wie Teilnehmer berichten — großartigen Verlauf, so daß man sich wohl der schönen Hofnung hinsetzen darf, daß auch der Erfolg dem im Breitenlande seißen wird.

Tagesneuigkeiten.

Schneefälle und Frost, sehr ungewöhnliche Erscheinungen in Spanien, verursachen Betriebsstörungen in größerem Umfang, besonders in Mittel- und Nord-Spanien.

Verurteilter Kartoffelwucher. Das Landgericht in Aurich verurteilte den Landmann Dierksen wegen Wuchers zu drei Monaten Gefängnis und 22 000 Mark Geldstrafe. Er hatte den Rentner Kartoffeln zu 100 Mark verkauft.

Ein Paradies für Sportsleute scheint das kleine Städtchen Weimar zu sein. Dem dortigen Fußballklub wurde von der Stadtverordnetenversammlung ohne Debatte auf Antrag ein Darlehen von 30 000 Mark zum Ausbau eines Sportplatzes bewilligt, und ein Ruderverein erhielt die noch größere Summe von 60 000 Mark zum Bau eines Bootshauses. Auch der dortige Eislaufverein hatte einen Antrag auf Bewilligung von 4000 Mark eingebracht, der jedoch wieder zurückgezogen wurde, da die Summe bereits inzwischen von privater Seite gestiftet worden war.

Das Räubertum auf den Landstraßen in Pomern nimmt stark zu. Kein Tag vergeht, an dem nicht Nachrichten von Raubüberfällen und Morden einlaufen. So wurde in Neblin im Kreise Belgard der Besitzer Albert Schmidt von zwei Männern durch zwei Schüsse niedergestreckt. Zum Raube kamen sie nicht, da der Sohn des Erschossenen die Räuber verschonte. Auf der Chaussee von Stramehn nach Klein-Radow wurde der Händler Hermann Schröder aus Berlin-Lichtenberg von zwei Männern überfallen und beraubt. Auf der Landstraße Klüs-Rangard wurden zwei Handelsfrauen von zwei Wegegängerinnen angefallen. Unter der Bedrohung von Schusswaffen wurden die Frauen gezwungen, den Erlös der von ihnen verkauften Waren herauszugeben. In der Nähe des Ortes Friedland wurde der Schlächter Max Arndt aus Anklam von unbekannten Männern überfallen. Diese waren auf seinen Wagen gesprungen; während der eine ihn festhielt, erlief der andere die Brieftasche mit 8000 Mark Inhalt.

Eine tapfere Frau. In Bremer (Westfalen) brauen zwei verdächtige aussehende Männer in das einsam gelegene Haus eines Bergmannes ein und wollten die Herausgabe von Geld erzwingen. Die Frau erlief blitzschnell das geladene Jagdgewehr ihres Mannes und feuerte einen Schuss ab. Sie traf einen der Eindringlinge tödlich. Mit dem zweiten Gefellen ergriff sie ein gefährliches Kinn, bei dem die mutige Frau schließlich die Oberhand behielt.

Am 2. Feiertag, mittags 1 Uhr Eröffnungsspringen in Schmiedeberg

Letzte Telegramme.

Die Eisenbahner-Bewegung.

§ Berlin, 24. Dezember. In der Eisenbahnerbewegung ist heute keine Veränderung der Lage eingetreten. In den süd-deutschen Eisenbahndirektionsbezirken hat sich eine Mehrheit von 70 bis 75 Prozent für den Streik ausgesprochen. Die neuen Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium mit den Beamtenverbänden und den Arbeiterorganisationen beginnen am 5. Januar. Vor diesem Zeitpunkt ist kein Streik der deutschen Eisenbahner zu erwarten.

wh. Berlin, 24. Dezember. Der Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften hat sich auf den Boden der Forderung der vereinigten Eisenbahner-Organisationen gestellt. Der Gesamtverband hatte in seinen früheren Beschlüssen seine weitere Haltung von der Entscheidung des Reichstages abhängig gemacht. Nachdem der Reichstag die Forderungen des Gesamtverbandes in den wesentlichen Punkten nicht erfüllt hat, sieht sich der Gesamtverband veranlaßt, erneut mit seinen Wünschen an die Regierung und das Reich zu treten.

§ München, 24. Dezember. Die Betriebsräte und Betriebsleute der Ortsverwaltung München der deutschen Eisenbahnverwaltung beschließen gestern, auch ihrerseits an der Forderung der Erhöhung der Löhne und Zulagen festzuhalten. Sollte die Reichsregierung den Forderungen der Arbeiter und Angestellten nicht entgegenkommen, so sollen die Forderungen mit dem letzten Kampfmittel durchgesetzt werden.

Einspruch des Sparsamkeitskomitees gegen weitere Gehaltszulagen.

§ Berlin, 24. Dezember. Wie gestern abend gemeldet wird, hat der Finanzminister Carl sein Mißtrauensvotum zurückgenommen. Inzwischen hat der Finanzminister gegen die Bewilligung weiterer Gehaltszulagen ohne vorherige Erledigung der Deckungsfrage bei dem Reichsverkehrsminister wie bei dem Reichsfinanzminister Einspruch erhoben.

Die Arbeitslosenbewegung.

§ Berlin, 24. Dezember. Die Zahl der Erwerbslosen in Berlin betrug am 20. Dezember 123 410, die der Arbeitslosen im ganzen Reich 428 000. Der Berliner Arbeitslosenrat hat einen Konnex aller Erwerbslosenräte auf den 10. Januar nach Berlin einberufen, in dem er zum aktiven Vorgehen der Arbeitslosen für die Errichtung der Arbeitsämter auffordern will.

Genfer Konferenz im Februar.

§§ Köln, 24. Dezember. Das holländische Büro meldet aus Genf: Für die Genfer Konferenz haben die Alliierten bereits Mietverträge mit drei Genfer Hotels abgeschlossen. Die Mietverträge laufen für die Zeit vom 5. bis 28. Februar.

Aus Brüssel zurück.

3 Berlin, 24. Dezember. Die ersten deutschen Delegierten aus Brüssel sind gestern Abend in Berlin eingetroffen. Sie lehnen Ausführungen über den Stand der Dinge ab, mit der Begründung, daß sich alles noch im Stadium der Vorbereitung befindet.

Sardinas Vertrauensmann in Berlin.

3 Berlin, 24. Dezember. Der Senator Cornid, der als Vertreter Sardinas in Berlin weilt, wird heute morgen in Berlin eine Anzahl im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeiten empfangen. Gestern Abend waren die Vertreter der Berliner Großbanken bei Cornid. Heute will Cornid im Auswärtigen Amte vortreten, vorher wird er in der englischen Botschaft erwartet. Am 29. Dezember reist Cornid nach Wien weiter. Der Besuch Cornids wird als Symptom der Wiederanbahnung der deutsch-amerikanischen Beziehungen aufgefaßt.

Das Befinden der Kaiserin.

§§ Köln, 24. Dezember. Das holländische Büro meldet aus Schloß Doorn: Es ist keine Veränderung im Befinden der Kaiserin eingetreten. Eine unmittelbare Lebensgefahr besteht nicht.

Ein Franzose, der nicht zurückkehren will.

wb. Paris, 24. Dezember. Nach einer Denunziation aus Amiens hat das Kriegsgericht den Infanteristen Julius Barlane, der seit 1915 als Kriegsspielangener in Deutschland weilt und sich trotz wiederholter Aufforderung eines Offiziers der militärischen Weisung weigert, nach Frankreich zurückzukehren, in Abwesenheit zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Würdelose Bettelei.

wb. Berlin, 24. Dezember. Die Deutsche Allgemeine Zeitung wendet sich in einer halbamtlichen Mitteilung gegen die Bitten von Vereinigungen an das Ausland unter dem Mantel der Wohlfahrtspflege und der Wohltätigkeit und bezeichnet dieses Verhalten als würdelose Bettelei, die das Ansehen des Deutschen im Ausland schädige. Die ausländischen Behörden sind ersucht worden, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen die gefeindlich gekennzeichneten Vereine und Unternehmer einzuschreiten.

Für den Anschluß.

© Wien, 24. Dezember. Ein Reichsrat wird sich heute mit dem Schritte der Regierung wegen Beseitigung des Anschlußverbots an Deutschland beschäftigen.

Rücktritt des französischen Ministeriums.

Basel, 24. Dezember. Die nächste Folge der Ereignisse, die sich in der vorgestrigen Kammerstimmung abgespielt haben, wird der Rücktritt des Ministeriums Lebans sein, das sowie das Parlament nicht mehr die nötige Autorität besitzt, um die gegenwärtige ernste Lage und die unbeschränkte Leistung der inneren und äußeren Politik des Landes weiter zu führen.

Was geht in Moskau vor?

Basel, 24. Dezember. Reuters meldet, daß die Funktion Moskau seit Dienstag Abend nicht mehr antwortet.

§§ Köln, 24. Dezember. Daily Chronicle meldet aus Kopenhagen: Laut Petersburger Prawda ist der Bolschewikoff Konjess auf der Fahrt nach Charkow von Eisenbahnern ermordet worden.

Millionenstrafe für einen Schieber.

wb. Freiburg i. B., 24. Dezember. Das Schöffengericht in Loersach verurteilte einen Händler zu 1½ Millionen Mark Geldstrafe, weil er versucht hatte, 4,5 Kar. Platin, das einen Wert von 60 000 Mark hat, nach der Schweiz zu verschleusen. Das Platin wurde beschlagnahmt.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 23. Dezember. Heute am letzten Tage vor der viertägigen Feiertagspause zeigte die Börse eine größere Regsamkeit als man erwartet hatte. Die Stimmung war überwiegend fest, was man mit Hoffnungen hinsichtlich des Ergebnisses der Brüsseler Konferenz erklärte. Namentlich für einzelne Spezialpapiere bestand Kaufdruck bei Kursaufbesserungen. So gewannen Daimler, Deutsche Maschinen, Dynamit Nobel, Köln-Rottweiler und Rhein-Metall etwa 10 Prozent und mehr. Am Montag-

markt stiegen Hohenlohe und Hoesch um etwa 18, Bismarckhütte um 25, Bochumer Gußstahl um 10 Prozent. Lebhaftige Nachfrage in schwankenden Kursen fand in Theodor Goldschmidt statt. Von Elektrizitätsaktien waren Siemens & Halske mit ziemlich 10 Prozent Steigerung beehrt, während Feste & Guillaumet 10 Prozent gewannen. Auf dem Schiffsverkehrsaktienmarkt trat effierte man sich hauptsächlich für Hamburg-Amerika und Norddeutscher Lloyd, letztere gewannen 4 Prozent. Anleihe- und Auslandswerte waren vernachlässigt und schwächer. Die Devisen erfuhr nur geringfügige Veränderungen.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 23. Dezember. Nichtamtliche Ermittlungen v. 50 kg. ab Station: Viktoriaerbsen 210—225, kleinere Erbsen 170—180, Futtererbsen 150—165, Weizen 142—153, Vierdehnern 158 bis 164, Weizen 130—145, Lupinen gelbe 80—90, do. blaue 65 bis 70, Gerste alte 70—95, do. neue 70—95, Weizenheu lose 34 bis 36, Stroh drahtgepresst 23—24, do. gebündelt 21—22, Raps 340.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	22. Dezember	23. Dezember
Wien (im Frieden 117,8 Kronen)	520,02 Kronen	541,12
Holland (im Frieden 59,2 Gulden)	4,48 Gulden	4,43
Schweiz (im Frieden 125,4 Franken)	9,15 Franken	9,12
Dänemark (im Frieden 88,8 Kronen)	9,19 Kronen	9,14
Schweden (im Frieden 88,8 Kronen)	7,03 Kronen	7,—
England (im Frieden 97,8 Schilling)	7,88 Schilling	7,84
New York (im Frieden 23,8 Dollar)	1,39 Dollar	1,38
Polen	Mark	800,—
Oslo (im Frieden 117,8 Kronen)	120,81 Kronen	120,99
1 Tschechen-Krone = 82,65 Pfennige; 1 Mark = 120,99 Heller.		

Wetter- und Sportbericht Krummhübel-Brückenberg.

Freitag, den 24. Dezember 1920, früh 8 Uhr.

Bahnstation u. Jarnspree- mit Krummhübel 55	Barometer- stand	Tempera- tur Cel.	Windrichtung und Stärke	Schnee- höhe cm	Neu- schnee cm	Sportverhältnis St. Rodel.
Krummhübel	steigt	0	Südwest	30	—	hersch. gut
Brückenberg	"	0	"	30	—	" "
Teichmannbaude	"	0	"	30	—	" "
Schlingelbaude	"	-3	Ostwind	50	—	" "
Hampelbaude	"	-2	Südwest	55	—	" "
Prinz-Heinrichbaude	639	-2	"	55	—	" "
Wiesenbaude	"	-2	"	60	—	" "

„Die beste Weihnachtsgabe.“

Lande=



Zigaretten

für Qualitätsraucher!

Coloniasport	20 Pfg.
Sachsenblume	25 "
Eno, Großerwoog	30 "
Frithjof	40 "
Casino	50 "

Parkett für Tanzsäle

Büro und Wohnräume

in allen Ausführungen liefert und verlegt
Reparaturen Reinigungen Bohnerbürsten Bohnerwachs
Anlagen erbeten — Kostenfreie Preisofferten — und Vertreterbesuch.

Eugen John, Inhaber Herbert Schwarz

Parkettfabrik, Parkettverlegeschäft

Breslau 7, Moritzstraße 38, Telefon Ring 3797.

Die nächste Nr. des „Boten“ erscheint Montag Abend.



Deutscher Weinbrand

Bingen a. Rh.

Scharlachberg Kleisterbrand

Die Marke des vornehmsten Feinschmeckers

Vertreter für das Riesengebirge:

Max Wittig, Hirschberg, Schl.

Fernruf 180.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H.

Bingen am Rhein.



Zu Kauf u. Miete Gleise

Weichen, Wagen,
Drehscheiben.
Normal- u. Schmalspur.
Zubehörteile.

Jede Lieferung eine
Empfehlung.

Ernst Härtel,

Hermesdorf (Kynast)

Fernruf 13.

Achtung!

Grammophon, gut erhalt.,
mit 23 Platten.

1 E. Kinder-Schneeflocke,
Taschenuhr

und ein Kleiderapparat (erstf.)
zu verkaufen. Offert. unt.
W 251 an d. „Boten“ erb.

Sehr ant. erb. Nähmasch.,
passend für Schneider,
besat. 1 gut. Winterüberz.,
eifern. Kinderstuhlschleifen
billig zu verkaufen
Gartenstraße 3, Gartenhaus.

Phot. Vergrößer.-Apparat,
Schlittschuher Gr. 28 u. 26,
Dampfmaschine
verfülllich

Streuweg Nr. 13, 1. Etz.

Gehrockanzug,
Winter, Jacketanzug,
Catanan, graue Livest.,
Bl. Stiefelhose, astr. Dose,
Mantelkuchen, Brechesch,
Brad, Winterpaletot,
weiße Weste, grün. Dam.,
Jackett, gefütterte Joppe
billig veräußlich
Hirschberg Schl., Dunkle
Burgstraße 10.

Gebrauchte Konzertaiter
zu verk. Reil, Poststr. 5.

Eleganter
grosser Nähfisch (Eiche)
zu verk. Off. P 267 „Bote“.

1 B. Dam.-Gummischuhe,
1 Herrenmantel, Kinder-
Kleid, 1 Paar gefütterte
lange Autohandschuhe u.
Daube
zu verkaufen Hirschberg,
Schützenstr. 38/39, I.

zu verk.: 1 mod. babnl.
Dellung, fast neu, 1 gebr.
Drehorgel (14/16), 168m.
Habr., 1 Leuchtröhre (70 L.
Höf.), fast neu, 1 Messing-
Kronleuchter f. Küche und
Korridor, 1 andere
Mittelmitt Nr. 45.

Kurse der Berliner Börse.

Chantungbahn	580,00	575,00	Dtsch.-Ueberr. El.	956,00	956,00	Obersch.Eisenind.	299,75	303,25
Orientbahn	—	—	Deutsche Erdöl	2405,0	2400,0	dto. Kokswerke	525,00	529,00
Argo Dampfsch.	192,75	153,75	Dtsch.Gasföhl.	—	—	Opp. Portl.-Cem	340,00	345,00
Hamburg Paketi.	315,00	319,75	Deutsche Kali	424,00	424,00	Phönix Bergbau	669,25	671,50
Hansa Dampfsch.	188,25	190,00	Di. Waff. u. Mun.	548,00	556,00	Riebeck Montan	435,75	448,00
Nordl. Lloyd	37,50	375,00	Donnersmarchl.	488,50	501,00	Rüttgerswerke	416,00	425,00
chles. Dampfer	180,50	180,00	Eisenhütt. Silesia	300,00	310,00	Schles. Cellulose	529,75	524,00
Darmstadt. Bank	323,00	324,50	Erdmannsd.Spinn.	310,00	315,00	Schles. Gas Elekt.	205,00	—
Deutsche Bau	243,00	244,00	Feldmühle Papier	394,00	399,00	do. Lein. Kramsta	322,00	327,00
Dresdner Bank	217,00	213,50	Goldschmidt, Th.	718,00	725,00	do. Portl. Cement	349,00	360,00
Canada	—	—	Hirsch Kupfer	439,75	443,00	Stollberg Zinkl.	391,00	418,00
A.-E.-G.	309,00	308,00	Hohenloherwerke	302,00	320,00	Türk.Tabak-Regie	950,00	930,00
ismarckhütte	650,00	685,00	Lahmeyer & Co.	227,50	240,50	Ver. Glanzstoff	750,50	742,00
Pochumer Gußst.	499,25	512,00	Laurahütte	369,50	369,00	Zellstoff Waldhof	447,00	454,00
Daimler Motoren	270,00	280,00	Linke-Hofmann	445,00	451,00	Otavi Minen	736,00	735,00
Dtsch.-Luxemb.	393,00	401,25	Ludw. Löwe & Co.	459,00	474,00			
			Obersch. Eis.Bod.	322,50	335,00			
1/2 D. Schatzw.	98,75	98,70	5/6 D. Reichsanst.	77,50	77,50	1/2 Pr. Schatz 1922	97,60	97,70
1/2 II	—	—	4/5 „	66,50	66,40	4/5 Pr. Schatz 1922	63,30	62,90
1/2 III	—	—	3/4 „	59,00	59,10	3/4 „	83,75	83,90
1/2 IV-V	80,50	80,50	3/4 „	66,10	66,60	3/4 „	51,80	51,50
1/2 VI-IX	72,10	72,00	5/6 „	—	—			
1/2 X	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XI	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XII	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XIII	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XIV	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XV	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XVI	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XVII	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XVIII	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XIX	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XX	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XXI	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XXII	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XXIII	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XXIV	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XXV	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XXVI	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XXVII	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XXVIII	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XXIX	—	—	5/6 „	—	—			
1/2 XXX	—	—	5/6 „	—	—			



Eisern. Patent-Badkoben

zu 12 bis 16 Proten,
Siedemaschine,
Kastenwagen,

40 Str. Tragkraft, zu verk.
D. Reimold,
Seifersbau I. R. Nr. 12
bei Altkemnis.

D. Rostum. f. n., 300 Mt.,
D. W. Mantel, 125 Mark,
zu verkaufen

Markt Nr. 30, II. Krause.

1 Paar neubef. Mädchen-
schuhe, 25 1/2 cm, 1 Paar
Damenhalbsch., 26 1/2 cm,
1 B. warme. Knaben-
schuhe, 19 cm, 2 Paar
Kinderschuhe, 14 1/2 cm, zu
v. Gunnersdorf, 219a, pl., I.

Verf. Sachen zu verlauf.
Obf. Friedrichstr. Nr. 12.

Sobelsk., Sandmehlmühle
zu verkaufen Verischdorf,
Füllnerstr. 3.

Zu verkaufen

Hausbaum. Schlafzimmer-
Einrichtg., Wasch., Nach-
tisch (Marmorpl.), Spiegel,
Stühle, Bilder, Regal,
Lexikon, Lampen, Gas-
loch, Küchenesch. u. v. a.
Bahnhofstraße 66, 3 Tr.

Militär-Mäntel, Blusen

(auch umgearbeitet).
Dosen und Stiefel
empfehl.
Grünmuth, Querbach 143
(Station Habisbau).

Ein zweifelh., gut erhalt.

Stechverdeck

mit Klappst. b. zu verkf.
Rich. Scholz, Sattlermstr.,
Dunkle Burgstraße 13.

Gut erh. Schneeschuhe, Schlittschuhe, Spieluhr

verkauft billig
Frau Kwasnitska,
Schulstraße Nr. 15.

Ein Fellschaulspferd
zu verkaufen

Boigsdorf Nr. 99.
Pederhose,
neu, für Kraftwagenführ.,
zu verkaufen
Gunnersdorf Nr. 173.

Kaisermantel,

so gut wie neu. Friedens-
ware, feldgr. Mantel, gut
erhalten, zu verkaufen.

Ang. Heinrich,
Hirschberg, Sechshütte 1b.

Stellige Korallenfette, echt
Schloß Hottbilla zu verkf.
Verischdorf, Friedhofsweg 6.

Gelegenheitskauf.

Reih.-Prismengl., 6mal, in
Vederetui, neu 1100 Mt.,
f. 400 Mt., u. gold. Ohr-
ringe, antil. f. 150 Mt. zu
verkaufen. Ang. u. D 234
an d. Erbed. d. „Boten“.

Bettstelle mit Matratze

modernen Stils.
1 B. Herrenschuhe Gr. 41.
1 B. Dam.-Halbsch. Gr. 38
preiswert zu verkaufen.
Näheres bei
F. Buchberger, Schreiber-
bau i. R. Weichbachstr.,
Landhaus Ottilie.

Eine wenig gebrauchte Buttermaschine

sowie
ein 2räd. Handwagen
zu vk. Ober-Verischdorf 5.

6-8000 Mark

z. f. 2. Stelle auf kleine
Landwirtschaft, mit Geschäft
von strebl. Leuten v. 1. 1.
gekauft. Off. unt. Z 274
an d. Erbed. d. „Boten“.

Accept-Austausch

sucht sob. Fa., gewährt eb.
Teilsch. Näh. u. V R 54
Invalidendank Breslau.

Geld auf Schuldsch., Wechs.,
Hypoth. bis 5 Jahr. Rat-
Rückzahlung, diskret und bar.
West-Lützow, Berlin W. 550,
Steglitzer Str. 63. Gegr. 1909.
Tausende Dankschreiben.

25 000 oder 20 000 Mark

zur 1. Stelle auf Bäckerei-
Grundstück ver bald oder
1. 4. 21 gekauft. Näh. d.
Architekt Glode, Hirschb.,
Schützenstraße 24a.

Habe auszuleihen:

30 000 Mark zu 4 1/2 %
auf 1. Hypoth. z. 1. 1. 1921
und verschiedene Posten auf
sicherste I. und II. Stellen.
M. Conrad, Hirschberg,
Kaiser-Friedrich-Straße 15a.

Ausschneiden!**Stadt-Theater
Hirschberg.**1. Weihnachtsfeiertag,
nachmittags 3 1/2 Uhr:**Die Grille**Ländliches Charakter-
bild von
Charlotte Birch-Pfeiffer.

Abends 8 Uhr:

Gastsp. Tilla Kimpel
vom Stadt-Theater
Frankfurt a. M.:**Der erste Kuß**Lustspiel v. Schönthan
und Koppel-Eilfeld.2. Weihnachtsfeiertag,
nachmittags 3 1/2 Uhr:**Die verlorene Tochter**Lustspiel
von Ludwig Fulda.

Abends 8 Uhr:

ZwangselnquartierungSchwank
von Arnold und Bach.Montag, den 27. Dezember
nachmittags 3 1/2 Uhr:**Schneeweißchen
und Rosenrot**Weihnachtsmärchen
von Bürkner.

Abends 7 Uhr:

Robert und BertramPosse mit Gesang und
Tanz von Raeder.Dienstag, d. 28. Dezember
abends 8 Uhr:**Zwangselnquartierung.**Mittwoch, d. 29. Dezember
abends 8 Uhr:**Gastsp. Tilla Kimpel
Der erste Kuß.**Freitag, den 31. Dezember
abends 7 Uhr:**Bunter Silvesterabend.
Humor! Ukl! Lachen!**Sonntag, den 1. Januar
nachmittags 3 1/2 Uhr:**Zwangselnquartierung.**

Abends 8 Uhr:

Kater Lampeeine Katzenkomödie
von Rosenow.Sonntag, den 2. Januar
nachmittags 3 1/2 Uhr:**Der erste Kuß.**

Abends 7 Uhr:

Robert und Bertram.

Ausschneiden!

10 000 Mark

gegen gute Sicherheit zu
leihen gesucht. Offert. u.
K 240 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.**Mass. Hausgrundstück**in Warmbrunn i. N., mit
2 Morg. Obst- u. Gemüse-
gart., sof. zu verkaufen u.
zu beziehen. Offert. unter
F 258 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.**Verkaufe****schönes Grundstück,**
auch als Geschäftsgrundst.
geeignet, in guter Lage v.
Günnersdorf gelegen.
Fritz Schiller, Günnersd.,
Paukenstraße 5.**Kleineres Logierhaus**mit Inventar im Riesen-
geb. Niesengebirge v. Samur
ev. Wäter zu pachten gef.
Off. u. J 261 an d. Boten.**Suchen Sie**ein Kino u. wolle Sie
v. Sachm. reell berat.
sein, so schreiben Sie
sof. Händl. Obl. vorh.
Off. unt. F. C. 2052
an Rud. Möffe, Berlin
W. 8, Leipz. Str. 103.**Ein Gut**v. 100 Morgen mit Wald
wird von barzahlungsfäh.
Käufer sofort gesucht im
Kreise Silesberg. Off. u.
C 255 an den Boten erb.Freundl. H. Landhaus,
Gegend gleichgültig, sucht
Briefe, Berlin-Karlshorst,
Krausestraße 9.
Auch Wohnungsaufsch.**Sägewerk.**Wer würde in sehr wald-
reicher Gegend d. Niesen-
gebirges, wo auch Wasser-
kraft vorhanden ist, ein
Sägewerk aufbauen?
Geeignetes Terrain, gute
Weg, elektrisch. Licht vor-
handen. Off. unt. U 227
an d. Exped. d. „Boten“.**Geschäft.**gleich welcher Branche, mit
Grundstück, in guter Lage
Silesberg, zu kaufen gef.
Angebote unter A 231 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.**Geschäftshaus,**nicht zu groß, mit frei-
werdendem Laden od. ein
Haus, worin i. ein Laden
eintrichten ließe in Siles-
berg, Bahnhofstr., Schil-
dauer Straße bevorzugt,
doch nicht Bedingung, zu
kaufen gesucht. Off. unter
B 232 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.**Vorschußfrei
übernehme
Grundstücke**jeder Art zum Ver-
kauf. Büro Schulz,
Krummhübel i. N.**Eilt!****Das Geschäft muß bis
zum 1. Januar 1921
verkauft sein!****Nie wiederkehr. Geleg.!****Dauernde Erlöse!****Sofort zu verkaufen:****Lebensm.-Geschäft**in bester Lage und Haupt-
straße von Pleschitz,
ca. 50 000 M. Warenbest.
sicher bestellbare Wohnz.
Es kommen nur ganz „ra-
schlanke“ Kassierinnen in
Frage. Tägliche
Einnahmen von 1800 bis
2500 M. Br. rein netto
Kasse auf den Tisch des
Kassiers: 90 000 M. ohne
jeden Abzug.Das Geschäft ist groß,
sanfter und elegant einger.
Permitterter Papierkorb.
Schriftl. Auskunft erteilt
Paul Schulz, Pleschitz,
Marienstraße Nr. 16.
Tel.-Nr. 1359.**Gut gesucht!**150—250 Morg., auf
Acker, gute Gebäude,
anständ. Wohnhaus,
möbl. arrondiert und
vollst. elektr. Licht
u. Kraft. Anzahlung
bis 250 000 M.
Angebote erbeten!
Diskretion angefordert.**Gebr. Friebe.**Gütermaier,
Breslau 8, Moser-
straße 4.1 elektr. Install. i. Betrieb
mit Tiefbau, Motoren u.
Vertikala. alles komplett
vorhanden, verbunden mit
Landwirtschaft, 15 Morg.
auter Boden, mit einer
Anzahl. zusammen 100 000
Mark, elektr. Installation
allein 50 000 Mark Ang.
zu verkaufen.Für 1921 ist bestellte Arb.
für über 100 000 M. vor-
handen und wird Käufer
eingeführt. Off. unt. D 256
an die Exped. d. Boten.**Suche**

für zahlungsfähige Käufer

**Villen,
Landhäuser,
Zinshäuser,
Güter,
Logierhäuser,
Hotels.****M. Conrad,**
Silesberg,
Kaiser-Friedrich-Str. 15a.
Tel.-Nr. 208.**Geschäftshaus**in Kreis- und Industriestadt.
im Zentrum, beste Lage, mit
2 gr. Schaufenstern, 12 Zimm.,
Küchen, Dielen, usw., mit
Nebenhaus, Stallgebäude,
Schuppen, Remise, Kontore
usw., ev. sof. zu übernehmen.
Pr. 160 000 M., Anz. 80 000 M.
Doppelhaus mit Garten
50 000 Mark.**Landgasthaus m. Parkett.**20 Mg. Ackeru. Vieh 35 000 M.
dito ohne Land 12 000 M.
Hotel am Markt, 35 000 M.,
Gasthaus „ „ 15 000 M.,
Gasthaus im Stadtzentrum,
16 000 Mark.**Gasthaus mit kl. Garten.**

57 000 Mark.

4 Zinshäuser, 40—65 000 M.Dampfziegelei mit 100
Mg., Gerätea. Vieh 42 000 M.
Landhaus m. Garten 75 000 M.
durch die Spezial-Agentur**Büro Grabs,**Landeshut i. Schles.,
Brauplatz 7.

Anfragen durch Rückporto.

Konditorei**mit Café, oder****Café allein**nur mit Wohnung
(m. od. ohne Grundst.)
für ersten Käufer m.
100 000 M. Barcapital**zu kauf. gef.**Nur Angebote von Be-
sitzen m. Preis u. an**Gebr. Friebe****An- und Verkauf****v. Grundstücken****u. Geschäft. jeder Art!****Breslau 8,****Klosterstraße 4**Montag, den 27. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,

wird ein

kleines Hausgrundstück

mit kleinem Garten

in meiner Kasse frei-
händig verkauft. Dasselbebefindet sich in aut. Ban-
zustande und ist mit elektr.

Licht und Wasserleitung

versehen. Beliebt 1 Stb.
vor dem Verkauf.Osw. Grune, öffentl. an-
gestellter Versteigerer,
u. gerichtl. u. wass. Ver-
steigerer.Silesberg am Quers.
Tel.-Nr. 22.**Eleg. neue Damenschuhe**Größe 36
preiswert zu verkaufen
Blumendorf Nr. 15.**Offertiere****1 Villengrundstück,****1 Landhaus,**beide i. Silesberg. Lat
an Bahn geleq. Ang.
67 000 u. 15 000 M.,
3-Zimm.-Wohnz. frei.**Gasthaus**

in Schmiedeberg ohne

Saal, 130 000, Ang.
50—60 000 M., Miete
2500 Mark.**Ball-Lokal,**Hotel und Logierhaus
im Riesengeb., Ang.
100 Mille.**Gast- u. Logierhaus**mit 27 Morgen Land,
feb. u. tot Inventar.
Ang. 100 Mille. Preis
210 Mille.**Gasthaus**im Riesengebirge, mit
Saal und 6 Morgen
Land am Hause, nahe
Bahnh., Br. 165 Mille,
Anzahlung 110 Mille.**Hotel,**Gast- und Logierhaus
i. Silesberg, 20 komb.
eina. Zimm., Speise-
saal usw. Anzahlung
100 Mille.**Hotel, beziehungsweise****Gast- u. Logierhaus**mit 16 komb. einger.
Zimm., 22 Bett., Saal,
Anzahlung 100 Mille.**Haus im Gebirge,**am Bahnhof gelegen,
ar. Stallung, Scheune,
10 Morgen Land,
4-Zimm.-Wohnz. frei.

Anzahlung 80 Mille.

Konditorei u. Caféim Riesengebirge,
Anzahlung 100 Mille.
Näh. nur durch Rückp.**Büro Schulz,**

Krummhübel i. N.

Geschäft,gleich welcher Branche, in
bester Ueberrahme und
Weiterführung ca. 50 000
Mark genügt. von Selbst-
käufer gesucht. Angeb. an
Stobbe, Löwenberg Str. 6a.**Glauben Sie nicht,**daß es nur d. Groß-
kavit. mögl. ist, beim**Film**gr. Gewinne zu er-
zielen. Wir weisen
auch dem Kapitalkönn.
neue Wege z. sicheren
Kapitalanlage mit
ansem Gewinn und
geben Auskunft. Off.
unt. F. E. 2054 an
Rudolf Möffe, Berlin
W. 8, Leipz. Str. 103.

Gutgehender Verkehrs- und Industrie-Gasthof

im Bezirk Biegnitz gelegen, besteh. aus Gast-, Gesellschafts-, Vereins-, 3 Fremden-, 3 Privatzimmern, Küche, Keller, Stallung, großer Barteresaal im Ort, feiz befest. d. Vereine, Versammlungen, Gesellschafts- und Obsteier, Kolonade, 6 Morg. unter Acker, ist sofort zum Preise von 225 Mille bei einer Anzahlung von 100 Mille an nur tüchtigen Geschäftsmann zu verkaufen. Hypotheken 100 Mille.

Grundstück in Schmiedeberg,

zur Konditorei, Bäckerei sehr geeignet, sichere Kapitalanlage, Preis 95 Mille, Anzahlung 50 bis 60 Mille. sofort zu verkaufen.

Berner Suche ich für zahlungsfähige Käufer:

- ein Groß-Kino
- ein Konzert-Café
- u. mehrere Holzschleifen

Geschäftshaus in H. Stadt Schlesiens.

Angebote von Geschäftshäusern sind ebenfalls erwünscht.

Näheres durch

Rudolf Schaeme, Arnsdorf i. R.,

Handelsgerichtlich eingetragene Makler-Firma für Grundst.- und Hypotheken-Vermittlung.

Sparkasse und Ueberweisungsverkehr

4-6% Zinsen

Sichere diskrete Kapitalanlagen — stille Beteiligung durch Erwerbung von Genossenschaftsanteilen. Ständige Kontrolle durch gerichtlich vereideten Revisor. — Ein- und Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten und Kohlen.

Schlesische Landwirtschaftshilfe o. G. m. b. H. Breslau, Gräbischer Straße 187. Postfach 40708.

Beteiligung,

still oder tätig, mit bis 100000 Mark, sucht Bauachmann an irgend einem Unternehmen. Geldliche ausführliche Angebote unter S 247 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Guthe im Auftrage Zinshaus

mit best. 4 Zimmern, Wohnung in od. bei Warmbrunn gelegen. Anzahl. bis 200 Mille. Büro Edulz, Krummhübel i. M.

Haus mit Garten od. etw. Land oder Landwirtschaft zu kaufen gesucht. Off. u. L 241 a. d. Vote.

Verkaufe mein neues Hausgrundstück in Hirschberg, Sand Nr. 16, und erbitte Angebote. Gräfe, Serischdorf, Wärsdorfer Straße Nr. 8.

Sachmann, Schleifer, für ein Glasgeschäft als Teilhaber gesucht. Off. unt. V 250 an d. Exped. d. „Vote“.

Elegante Villa Nähe Hirschbergs,

m. herrl. Garten, Kutscherhaus und 14 Zimmern, von denen zum sofortigen Einzug freigegeben

8-10 Zimmer und die übrigen in Kürze evtl. beziehbar werden, habe ich bei 200000 M. Anzahlung zu verkaufen.

M. Conrad, Hirschberg in Schlesien, Kaiser-Friedrich-Straße 15a.

Jagdversteigerung oder

Gefährlicher Landwirt, weidgerecht, Bäcker, 38 J. alt, mit Jagd mit feidl. Wildbestand zu pachten o. sich an solcher zu beteiligen. Anträge mit näheren Angaben unter E 262 an d. Geschäftsstelle des Vote erbeten.

Gutgehendes Geschäft, event. mit Haus, zu kaufen gesucht.

Preisofferten an Th. Bernstein, Samter.

Verkaufe Landwirtschaft, 35 Morgen, mit Fuhren-geschäft, 3 Pferde, Mähw., Schweine und Geflügel. Anzahlung 60000 Mark. Kreis Görlitz.

E. Redo, Görlitz, Hospitalstraße Nr. 5. Tel. 1590.

Großviehhof, gesunde Läufer-schweine

hat abzugeben Leber, Gutsbesitzer, Station Groß-Nachwitz bei Löwenberg.

Zu verkaufen 1 Schwein

zum Weiterfüttern bei Neus. Dom. Reibnitz.

Mittelst. Arbeitspferd

zu kaufen gesucht Neu-Stonsdorf Nr. 46.

2 mittelstarke, mittelalt. Pferde zu verkaufen.

Off. R 246 an d. „Vote“.

Achtung!

Schlacht-Pferde

faust zu höchst. Preis. Bei Unzufriedenheit. sofort. Stelle. D. Schmidt, Rohlschlächter, Dirschberg, Wühlarbenstr. Nr. 23. Tel. 422.

Achtung! Achtung!

Schlacht-Pferde

faust zu konkurrenz. hoch. Preisen. Bei Unzufriedenheit. sofort zur Stelle. H. Heines, Rohlschlächter, Dirschberg, Priesterstr. 9. Tel. Nr. 609.

Spottbillig!

Ganz reelles, starkes Arbeitspferd

zu verk. Kaiserwaldbau i. Mäh. Nr. 33.

Ein Schaf (Vod), ein Edelengelände zu verkaufen Warmbrunn, Salska 11. parterre.

Eine Junge und eine starke Sattelkuh bald zu verkaufen. Krummhübel Nr. 11 b. Lahn.

Starke Sattelkuh

mit Kalb zu verk. Sernsdorf u. R., Warmbrunner Straße 8.

Zu kaufen gesucht

einige Zugpferde und stärkere Zugpferde.

Offerten unter Z 230 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wir suchen vorspesenfrei

für zahlungsfähige, ernste Käufer Güter, Bitten und Landwirtschaften, Logier-, Land- und Zinshäuser, Hotels, Gasthöfe und Restaurants jeder Art und Größe! Wir berechnen beim Kaufvertragabschluss nach wie vor nur 1 Prozent Provision bei allen Objekten über 50 Mille, wenn die Vermittlung durch uns geschieht! Diskrete Führung bei Besichtigungen, sowie reelle und fachgemäße Bearbeitung garantiert.

Büro „Erika“,

Steinseifen I. R.,

Inh. E. und A. Gleitsmann.

Logierhaus evtl. Restaurant zu pachten oder zu kaufen

gesucht.

Offerten unter G. 171 an den „Vote a. d. R.“

Restaurant

mit 2 Schaufenstern in Breslau (Zentrum) für 35000 Mk. mit allem Inventar umständehalber sofort käuflich zu übernehmen. Miete billig. Evtl. tausche gegen ein Objekt im Gebirge ein. Auskunft erteilt J. Kirchniawy, Waldenburg in Schlesien.

Wer sich mit wenig Kapital

günstige Existenz

gründen will, der erwerbe sich mit 1000-5000 Mk. (je nach Größe des Bezirks) das Allein-Ausbeutungsrecht für ein neuzeitliches Unternehmen, das in vielen Städten Deutschlands bereits eingeführt ist. Keine Fachkenntnisse noch Reisetätigkeit. Verdienst jährlich 40000 Mk. garantiert. Anleitung und nähere Unterstüßung vom Stammhause unentgeltlich. Einfragen an V. Töyfer, Northeim (Sachsen).

Zwei mittelstarke

Arbeitspferde

(beide zugfest) verkauft Postgut Hirschberg.

Zugfester, brauner

Wallach,

1,65 Bandmaß, ist, weil überzählig, preiswert zu verkaufen.

Möbelfabrik Liebau i. Schl.

6 I. Internationales Breslauer Tage-Rennen 6

in der
Jahrhunderthalle Breslau

26. Dezember 1920 bis 1. Januar 1921.
Direktion Max Sust und Alb Seifert.

Beginn: 2. Weihnachtsfeiertag, 6 Uhr abds

6 **Das Rennen wird Tag und Nacht durchgefahren.** **6**

Kasseneröffnung 6 Uhr — Es starten
W. Rütt — Lorenz — Seldow — Stabs — Tadewald
Paul Thomas, Breslau — Packebusch — Herbst, Nürnberg
Wittig — Stellbrink — Teichner — Pawka — Aberger
Gebr. Huschke — Blekemoien, Vermeer, Holland
Sivocci, Bolzoni, Italer Wegmann Zürich u. a.

Schnittschse,
anwandfähig, zu verkauf.
Schöber, Gerischdorf 16.

Schönen, frommen, Nähr.,
geföhren

Zucht- und Sattelbullen,
geföhren mit Pferd und
Rüben, verkauft

Gust. Günther, Ludwigs-
dorf bei Altenteich.

Stk. Nutz- u. Zugkühe
mit Raß und hochtragend
verkauft

Schaller, Döberstein.

1 Rassehund, Borderrier,
6 Herrenhüte, 2 B. Salsit-
schuhe, 2 Lederhosen, 1 B.
Reithosen mit Leder zu vt.
Nichte Burschstraße 18.

Kaninchen Schwarzloch
2,0 0,6 verkaufe wegen
Aufgabe der Zucht
Ob. Pomnis i. N. Nr. 85.

Verk. echte, 1½ Jahre alte
Schäferhündin

m. Jung., bef. Stehohren,
trägt Säbelrute u. ist sehr
wachs., eian. sich f. Widen
ob. ähnl. Off. u. C 211 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Kausierer und Händler

für Girsberg u. Umgeg.
in Strumpfwaren pp. von
General-Vertret. sächsisch.
Weberei sofort gesucht.
Hoher Verdienst.

Netto-Preise für die Leute
größerer Fabrikbetriebe.
Anfragen unter W 273 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Besteinaei, reelle Firma
sucht bald in hies. Gegend
mit Landkundschaft, aut ver-
traute Vertreter bei 80 bis
120 M Tagesverdienst f.
Dese, Fette, Seife u. f. w.
Off. T 226 a. d. „Boten“.

Allein- Vertreter

zum Vertrieb zweier pat.
Massenartikel (Streichholz-
ersatz und Kohlenparer)
vom alleinigen Fabrikanten
f. dort. Platz sofort gesucht.
Erf. Kapital M. 500—1500.
Eilangebote erbittet die Fa.
Berthold Feder, Iserlohn W.

Postfach B.

Erfahrener Buchhalter,

besitzt für Lohnbuchhalt.,
vollständige firm im Lohn-
wesen, zum sofortigen An-
tritt von Fabrikantoren ges.
Schriftliche Bewerb. unt.
V 272 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Tüchtigen Vertreter,

bei der Landwirtschaft u.
Kleinindustrie aut einae.
a. provisorisch. Verkauf
von Maschinenteilen, Fett.,
Seifen u. dera. f. Girs-
berg u. umleg. Kreise ges.
C. A. Grütner, Fettfabr.,
Girsberg i. Schl.

Sofort. Verdienst

Für jedermann geeign.,
da leichte und praktische
Anleitung erteilt wird.
Nochert & Pogan,
Gen.-Vert. für Schlesien,
Salmiedeberg i. Hgb.,
Bunde zur Viktoriahöhe.

**Gepriüfter
Sprengemeister**

übernimmt die Sprengung
von Baumstumpen, Find-
ling., Fels., Baumpflanz-
löchern, das Tief- und
Hoch-Nigolen harter Erd-
schichten usw. Verlangen
Sie Kostenschlag von
Vormann,
Dernsdorf (Rhnaß).

Herr oder Dame

mit Vorkenntnissen und schöner Handschrift für vor-
übergehende Beschäftigung bald gesucht. Be-
werbungen mit Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüchen an das

Verkehrs-Büro Schreiberhan

erbeten.

Die Buchführungsstelle der Landwirtschaftskammer

beabsichtigt bei einer Teilnahme von mindestens
25 Zuhörern am 25. und 26. Januar 1921 einen
Lehrgang für bäuerliche Buchführung abzuhalten.

Der Unterricht wird erteilt von 9 bis 12 Uhr vor-
mittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Die
Teilnehmergebühr beträgt 50 M., einschl. Übungs-
heft.

Lagerraum gesucht

zu ebener Erde, hell und im
Zentrum von Hirschberg gelegen.
Offerten unter **B. 254** an die Expedition des
„Boten aus dem Riesengebirge“ erbeten.

Jugend-Verein Frohsinn, Maiwaldau

ladet zu dem am 2. Feiertag in H. Bräuers Gasthaus
stattfindenden

Christbaum-Fest,

verbunden mit Tanz und Verlosung freundlichst ein.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Kraft-Sport-Verein „Germania“ Hirschberg

veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertag, abends
8 Uhr, in Ernst's Gasthof, Herischdorf,
ein großes

Athletik-Sport-Fest

Freunde und Gäste herzlich willkommen.

Radfahrerklub „Rübezahl“

Saalberg—Kynwasser

feiert am 2. Weihnachtsfeiertag sein
Christbaumfest mit Tanz
in Liebls Gas. haus — Saalberg.
Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

Eisbahn Feigenmund brillante Schlittschuhbahn.

Goldenes Schwert

empfiehlt seine gut geheizten
Lokalitäten
einer gütigen Beachtung.

Saal 2 Tage in der Woche noch zu vergeben.
Ergebenst Ottemar.

Bedeutende Fabrik sucht für Hirschberg und Umgebung

Vertreter.

Branchenkennnisse nicht erforderlich. Gewandten Ver-
käufern bietet sich dauernder, außergewöhnlicher Verdienst,
da hohe Provision sofort nach Eingang der Aufträge
gezahlt wird. Offerten erbeten unter Nr. 18168 an
die Annoncen-Exp. Georg Voigt, Gölitz.

Wir suchen für den hiesigen Kreis einen geeignet.
Alleinvertreter, welcher mit den Landwirten bekannt
ist. Der Vertreter muß die Kunden selbständig vom
eigenen Erzeugungsplaz aus bedienen können, wo-
zu etwas Kapital erforderlich ist. Ernsthafte Be-
werber finden

solide Existenz.

Briefliche Bewerbungen erbeten.
Apotheker A. Sellen & Comp., Berlin-Wilmers-
dorf, Brandenburgerstraße 21.

Strebsame Herren

(Kausierer), die handwirts besuchen, finden sicherste und
dauernde Existenz. Sell. Zuschriften an „Sublimosol-
Unternehmung“ Carl Fleiß, Gölitz.

Sicherste Existenz

bleibt unbedingt die Uebernahme des bezirkswaisen **Allein-
vertriebes** unserer ges. gesch. bestens eingeführten Präparate
(Unentbehrlicher Bedarfsartikel für jeden Hausgebrauch, be-
sonders für landwirts, Tierhalter und gewerbliche Betriebe.)
Dahernder Erfolg verbürgt. Sell. Zuschriften an „Sanitor-
Unternehmung“ M. Goldberger, Gölitz, Seydewitzstr. 42.

**Wer schreibt mit eigener
Maschine nach Diktat**
außer d. Hause (abends)?
Ang. u. F 236 a. d. Voten.

Suche
zu Neujahr 1921 Stell. als
Wirtschaftsgehilfe.
Bin 26 Jahre alt, mit all.
Arbeit. verr., übernehme
ein Paar Rinder.
August Rauer,
Bundschuh in Salschen,
Bühlstraße Nr. 4.

Einen Ziegeleifreih.
und
Töpferlehrlinge
heißt vor bald od. spät, ein
Paul Griebel,
Hirschberger Schmelze-
Ofenfabrik,
Sechshütte.

**Für meinen
Gärtner,**
Heizung, Licht, Arbeiter,
auch in Landwirtschaft u.
Viehhaltung auf be-
stimmten, habe ich wegen
Bezugsges. möglichst bald
Stellung. Zukünft. unt.
T. 270 an die Expedition
des „Vote“ erdellen.

**Zuverlässigen
Landwirtsch. Hl. Arbeiter**
sucht Neujahr
Reinhold Siebenhaar,
Langenau.

Einen Arbeiter
für Landwirtschaft sucht
für Neujahr 1921
W. Rumbach,
Hilbisch & Masb. Nr. 175.

Ein Pferdehändler
und ein Ochsenjunge für
Neujahr gesucht
Straubik Nr. 57.

Kronhahner,
verheiratet, Wirtsch. Hl.
2 und 3b (seit 1911), sucht
da vom Heeresdienst ent-
f. bald od. spät. Stellung.
Bessere Angebote erbittet
O. Gudewig, Gubdorf
bei Pöhl a. B.

Prakt. Landwirt, Anf.
30. ev., ledig, o. Jugend
auf b. Pöhl, sucht Stell.
als Wirtschaftler zum 1. 1.
1921 od. früher (bin mit
allen landw. Arb. verr.,
war in grös. Betr. tätig),
lege selbst mit Hand an,
Stella. a. Selbständ. wird
bevorzugt. Angebote unt.
T. 257 an d. „Vote“ erb.

**Suche Stellung als
Kutscher**
zu leichtem und schwerem
Fuhrw., auch in Landw.
In erfohren Kutscherhufe
„Goldener Greif“.

Besuchen Sie die
**Große Weihnachts-
Fest-Varieté-Schau**
im
Konzerthaus

Nur 6 Tage!
Vom 26. bis 31. Dezember tägl. abds. 8 Uhr.
Am 2. und 3. Feiertage
2 Sonder-Vorstellungen 2
Nachmittags 3 1/2 Uhr

**Maharadscha
und seine
Frauen!**

**Große indische
Ausstattungs-Schau.**
Viele Mitwirkende.
Dauer 45 Minuten.



Die Weltattraktion!
Mac Norton,
das menschliche
Aquarium.

Norton trinkt in 15 Minuten
100 Glas Bier, verschlingt
dutzendweise Fische und
Frösche.



**Bordellys
Kunstradfahrer**

**Erich Reinhold
Witschel,**
der blendende
Operettentenor

**Musikalische Leitung
Kapellmeister Fritz Häusler**

Vorverkauf nur im Zigarrenhaus „Maxim“

Charles de Mare
Amerikanisch. Steptänzer

**Erhardt Metz
u. Franz Marx,**
die genialen
Humoristen

Wiener Cabarett
1. und 2. Weihnachts-Feiertag
Anfang 4 Uhr
**Franz Marx u.
Erhardt Metz**
die genialen Humoristen,
HILDA FERRA
Stimmkünstlerin am Flügel.



Weinhaus Kempinski
Kaiser-Friedrich-Strasse 19.
**Wein-Diele — Bar
Wein- u. Likörstuben**
Vollständig neuzeitlich renoviert
- Einzige Lokalitäten dieser Art am Platze -
Erstklassige, preiswerte Weine
Spezial-Ausschank der weltberühmten Mame-Liköre
— Vorzügliche Küche —

Kroll's Diele.
Täglich
Auftreten der beiden Solotänzerinnen Frl.
Ellen Duval vom Meßfilm, Berlin und Frl. Ellen
Conyers von der Charlottenburger Oper.

Hotel Hohes Rad
Bromenade 1.
Täglich abends von 7 bis 11 Uhr:
Konzert des Damen-Orchesters Mess.
Feiertags auch nachmittags von 4 bis 6 Uhr.
Hierzu ladet ein **Sonalla.**
Ausschank von Münchner Weinstephän.

Kroll's Diele
:: Café Hindenburg ::

1. und 2. Feiertag:
Je 2 große Extra-Konzerte
u. a. das große Weihnachtstongemälde.
**Auftreten der
2 berühmten Ellen.**

Zum Felsen
Gute Kaffeehäuser.
2. Feiertag: Freier Tanz.

Stonsdorfer Straße 20
Nah Schwarzbach.

Schweizerei Schwarzbach
empfiehlt zum Feste ihre
gut geheizten Lokalitäten
einer gütigen Beachtung. ff. Kaffee m. Kuchen.
Sonntag, den 2. Feiertag:
Tanz.
Feine Streichmusik, Anfang 4 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bittet Familie Gottwald.

Postschänke.

Erstes u. vornehmstes Familienlokal am Platze

Täglich von 7—11 Uhr abends:

Großes Künstler-Konzert

u. a.: das große Weihnachts-Potpourri von Ködel.

Sonn- u. Feiertags von 11—1 Uhr

großes Frühschoppen-Konzert.

Gut gehelzte Lokaltäten.

ff. Kaffee u. Kuchen, gepflegte erstklass. Biere

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Es ladet freundlichst ein **Alex Rischke.**

Zwei tücht., zuverlässige
Brettschneider
für Vollgatter,
einen **Kreisfägen-**
schneider, 2 tüchtige
Platzarbeiter

steht am 3. Jan. 1921 für
dauernde Beschäftig. ein
J. Exner,

Dampfsägewerke,
Petersdorf i. R.

3a. Ehef. sucht Stell. als
Kutscher od. Hauswart.
Offerten unter B 210
an d. Erbed. d. „Boten“.

Suche für sofort
einen 14- bis 17jährigen
Burschen

bei hohem Lohn.
Karl Hennies, Lahn Schl.
Tel.-Nr. 74.

1 Schenkenjunge
wird Neujahr angenommen
Neuberth, Grunau.

Zum 1. Januar 1921
trägt Bursche zu Pferd
in meine Bauernwirtschaft
aufsucht.
v. Knobelsdorf, Oberhof,
Stonsdorf.

Ein Lehrling

per 1. April 1921 gesucht.
Oscar Stief, Schneidm.,
Schützenstraße 24a.

Ein Töpfer-behrling

wird angenommen.
Paul Scholz, Ofenfabrik,
Warmbrunn.

Stung! Wohin gehen wir die Feiertage? Stung!

Hirschberg, **Schneekoppe** Hirschberg,
Gerichtsstr. 1. Gerichtsstr. 1.

Bürgerliches Familien-Restaurant und Café
hält seine vollständig neu renovierten und gut geheizten
Lokalitäten bestens empfohlen.

Neu! **Bunte Stube** Neu!

Erstklassige Wein- u. Likör-Stube.

ff. Bohnenkaffee, Kuchen, ff. Starkbier, warme u. kalte Küche
Um gütigen Zuspruch bitten **Graupner u. Frau.**



Alleinausschank
Original Pilsner
12% Friedensqualität und
Weihenstephan
aus der Bayerischen Staatsbrauerei.

Pilsener Bierhalle.

Zu den Weihnachtsfeiertagen:

Unterhaltungskonzert

Es laden ergebenst ein **Paul Kittler und Frau.**

Gasthaus zur Sonne, Hirschberg

Sonnabend, den 1. Feiertag:

Grosser Preis-Skat

Anfang 6 Uhr.

Berliner Hof.

Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag:

Groß. Tanz.

Gute Musik. Anfang 4 Uhr.
Saal ist gut geheizt.

Reichsgarten Straupitz.
2. Feiertag:

Grosser Tanz.

Kaffee mit ff. Hausgebäck.

Gerichtskretscham Straupitz

hält sich für die Weihnachts-Feiertage
bestens empfohlen.

Am 2. Weihnachts-Feiertag:

Tanz

Um gütigen Zuspruch bittet **Fritz Schultz u. Frau.**

Gasthof z. Küchel, Schwarzbach

Den 2. Feiertag:

Grosse Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet **der Küchelwirt.**

Café Weber, Cunnersdorf

empfiehlt seine
gut geheizten

Lokalitäten!

1. und 2. Feiertag, sowie
jeden Dienstag u. Sonntag

KONZERT.

„Schneekoppe“ Cunnersdorf.

2. Weihnachtsfeiertag:

Tanz-Kränzchen.

Drei Eichen

empfiehlt zu den Feiertagen seine

Lokalitäten

einer gütigen Beachtung.

2. Feiertag:

Tanzkränzchen.

Andreasschänke Cunnersdorf

1. Feiertag:

Großes Skattournier

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Zahlenreizen.

Paul Neumann.

Wir suchen v. Ostern 1921
einen taufmännischen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Schneider-Genossenschaft,
Schützenstraße 24a.

Lehrling

für Büro wird per bald
oder später angenommen.

Paul Goebel,
Hirschberger Chamotte-
Fabrik,
Eckstraße.

Eine junge Dame als
Registratorin,
2 perfekte

Stenotypistinnen,
die eine für volle Zeit, die
andere für stundenweise
Abend-Beschäftigung gel.
Ansch. unter A 275 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Suche in meinen einfach.
Haushalt älteres, absolut
verlässliches

Fräulein oder Witwe

anzunehmen, welche geg.
freie möbl. Wohnung bei
Familienanschluss jede Ar-
beit im Haushalt mit mir
aufnehmen übernimmt und
60 Mark pro Monat für
Beförderung beisteuert.

Offerten unter P 245 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Älteres

Mädchen

mit häuslicher Küche u.
allen Hausarbeit vertraut,
am 1. oder 15. Jan. 21
nach Schreiberhau gesucht.
Zweites Mädchen vorzögl.
Angebote sind zu richten
unter A 100 postlagernd
Schreiberhau.

Suche zum 1. März od.
1. April ein ordentl. Alt.

Mädchen,

welches sich in der Wirt-
schaft und im Haushalt ver-
vollkommen will, bei Fa-
milienanschluss. Off. unt.
A 216 an die Expedition
des „Voten“ erbeten.

Hausmädchen

mit guten Empfehlungen,
das nähen, servieren und
bügeln (Herrenwäsche) l.
am 1. 1. 21 gesucht.
Melbungen erbittet
Frau Dr. H. von Kothke,
Berlin-Wilmersdorf,
Wilhelmstraße 3.

Besseres, 20jähr. Mädchen

sucht Stellung.

Offerten unter C 233 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Tüchtiges, ehrliches

Dienstmädchen

sucht zum 1. Januar 1921
H. Hoffmann, Grunau.

Gerichtskretschen Grunau.

Den 2. Weihnachtsfeiertag, von 4 Uhr ab

Großer Tanz!

Anstich von hellem Völbier und Culmbacher.
Guter Kaffee und Hausgebäck.

Es ladet freundlichst ein A. Weinmann.

Brauner Hirsch Grunau

Sonntag (2. Feiertag) von 4 Uhr an

Großer Tanz

Gasthof z. Eisenbahn

Boberröhrsdorf.

Sonntag, den 26. Dez., 2. Feiertag

TANZ.

Boberröhrsdorf, Gasthaus z. Erholung.

Den 2. Feiertag: TANZ.

Langenau.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet B. Walter.

Stephan's Gasthof, Berbisdorf.

Sonntag, den 2. Feiertag:

Tanz

Dazu ladet ergebenst ein E. Stephan.

Gerichtskretschen Herischdorf

2. Weihnachtsfeiertag:

TANZ.

3. Weihnachtsfeiertag (Montag):

Groß. Weihnachts-Konzert

ausgeführt vom Warmbrunner Konzert-Orchest.
(Direktion: Kapellmeister Alfred Pache.)

Anfang 7 1/2 Uhr. Nach dem Konzert: Ball.

Es laden freundlichst ein Pache Frau Ernst.

Restaurant „Scholzenberg.“

Halte zu den Feiertagen meine geheizten

— Lokalitäten bestens empfohlen. —

Kaffee mit hausback. Kuchen.

Paul Weichenhain und Frau.

Brauerei Warmbrunn.

2. Weihnachtsfeiertag Anfang 4 Uhr.

Großer Fest-Ball

3. Weihnachtsfeiertag Anfang 6 Uhr.

Großes Konzert

mitanschließend Tanzkränzchen

Gasthof zur Heinrichsburg

Märzdorf bei Warmbrunn

empfiehlt zum Weihnachtsfeste seine Lokalitäten einer

gütigen Beachtung. Vorzügliche Schlittenbahn,

ff. Kaffee und Kuchen. Mäßige Preise.

Wiesners Gasthof, Voigtsdorf

Für den 2. Feiertag ladet zum

Damenkaffee und Tanz

ganz ergebenst ein. Ed. Wiesner.

Anfang 4 Uhr.

Reichsgrafen Voigtsdorf

Den 2. Feiertag:

TANZ.

Gerichtskretschen Giersdorf.

2. Feiertag von 4 Uhr nachmittags ab:

TANZ

hierzu ladet freundlichst ein Fritz Völker.

Bauernstube, Hermsdorf u. K.

Gasthof „Goldner Stern“



empfiehlt für die Weihnachtsfeiertage seine

neuerenovierten Lokalitäten.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Zu recht regem Besuch laden freundlichst ein

P. Puschmann und Frau.

Gasthaus „Weißer Löwe“

Hermsdorf u. K.

2. Feiertag: Tanz.

Hermsdorf u. K. Gasthof zum Kynast.

2. Feiertag: Tanzmusik.

Hotel „Auguste Victoria“

Hermsdorf (Kynast)

Fröhl. Weihnachten

wünscht allen seinen werten Gästen, Freunden und Gönnern

Max Ulbrich, Restaurateur.

Gasth. z. Nordpol, Hermsdorf.

2. Feiertag:

Große Tanzmusik.

Damen 1.50. Herren 3.00. Tanz frei.

Wozu ergebenst einladet Kuno Kieseewalter.

Kynwasser :: „Rübezahl“

empfiehlt seine geheizten Lokalitäten und Saal

bei einer Schlittenpartie.

Gute Sportschlittenbahn von Saalberg.

2. Feiertag: Tanzvergnügen.

„Wilhelmshöhe“ bei Petersdorf i. Rsgb.

Weihnachtsfeiertage, Silvester und Neujahr:

Fidel wie jedes Jahr!

Für gute Musik ist gesorgt.

Gesucht der Anfang Jan.
1921 gebildetes
Kinderfräulein

an glücklichen Töchterchen.
Erwünscht nur mit guten
Zeugnissen. Inlandseben
b. Kindergartenerbe, Schu-
arbeiten beaufsichtigt. Be-
dingungslos, ebenso gute Un-
gangsformen, da mit auf
Reisen geht. Bin mit d.
Kinde ab 8. Jan. 1921 in
Krummhübel, Drehhaus
Hotel, n. erb. Aufsicht.
mit Bild u. Gehaltsanfr.
nach dort oder sofort an
Direktor G. Stielau,
Temmelhof-Berlin, Höhen-
schloß-Berlin 20.

Heute. Heute. Heute
wünscht i. in ardh. Priv.
Schauspiel mit Kommen-
anisch. im Norden zu ver-
vollständigen. Offert. unt.
A 253 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Gesucht wird für Neuf.
eine ältere, noch rüstige
Frau oder Mädchen
für häusliche Arbeiten in
Landwirtschaft.
Grunau Nr. 154.

Möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee
vom 27. 12. 20 ab gesucht.
Offerten unter P 201 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.
3—4 möblierte Zimmer
ab 1. 1. 1921 an miet. gef.
Offerten an H. Sabata,
Bahnhofstraße 68.

Unkand., junges Fräulein
sucht für 1. Januar fröh-
möbliertes Zimmer
mit Pension
bei mäßig. Preise. Gef.
Offerten unter V 206 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Welcher Bitten- od. Haus-
besitzer würde ausl. jung.
Mann (Angehörigen) in
Wohnung aufnehmen?
Viel freie Zeit, würde im
Hause helfen. da v. Beruf
Diener. Ma. unt. O 222
an d. Exped. d. „Boten“.

Tausche am 1. 4. 21 meine
3-Zimmer-Wohnung
in Breslau gegen kleinere
in Stralsberg od. anderem
Orte des Riesengebirges.
Offerten unter V 162 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer
mit Pension
von jungem Mädchen für
1. Januar 1921 gesucht.
Offerten unter Z 252 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ab 15. 1. auf 4—6 Woch.
Unterkunft mit voll. Ver-
pflegung für Frau u. 10.
Kinder gesucht. Krumm-
hübel oder Umgebung.
Offerten unter H 260 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Deutsches Haus, Petersdorf.

Sonntag, den 2. Feiertag:

Gr. Tanzmusik

Es ladet ergebenst ein M. Urban.

Luftschänke Kaiserswaldau.

Den 2. Feiertag:

Gr. Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet der Wirt.

Kretscham Hartenberg.

Den 2. Weihnachtsfeiertag:

Gr. Tanzmusik.

Hierzu laden freundlichst ein Fritz Schröder u. Frau.

„Bibersteinbaude“ bei Kaiserswaldau i. Rsgb.

Bahnstation Petersdorf i. Rsgb.

Prächtige Rodelbahn nach 3 Richtungen



Erstklassige Verpflegung
und gut geheizte, gemütliche Lokalitäten.
Um recht zahlreichen Sportbesuch bittet Hermann Klem.

Ausflugslokal „Freundlicher Hain“ Wernersdorf.

Sonntag, den 2. Feiertag:

Tanz-Kränzchen

Frei-Tanz.

Es ladet freundlichst ein F. Odol.

Hotel „Waldmühle“, Hain i. R.

Zu den Feiertagen empfehle ich meine
Lokalitäten.

2. Feiertag Tanz (Hornmusik).

Wag Hofmann.

Vorzügliche Rodelbahn und Schigelände!

Hotel Agnetenhof, Agnetendorf

2. Weihnachts-Feiertag:

Großer Ball

Anfang 4 Uhr. Gut geheizter, spiegelglatter Parkettsaal.
Eintritt Herren 3 Mk., Damen 2 Mk., **Tanz frei!**

Es ladet freundlichst ein E. Krieg.

Hotel Hainbergshöh

empfeht seine Lokalitäten!

Gute Verpflegung

ff. Gebäck etc.

Musikalische Unterhaltung!

Herrliche Rodelbahn!

Bei Schneefall Wege von Giers-
dorf, Seidorf ufm. gebahnt.
Ausspannung.

„Beyer's Hotel“, Agnetendorf

1. Feiertag, nachm. 4 Uhr:

Grosses Weihnachts-Konzert

ausgeführt vom Warmbrunner Konzert-Orchester

Direktion: Kapellmeister Alfred Pache

Gut gewähltes Programm.

Es laden recht freundlichst ein
Pache Conrad Beyer.

Ober-Schreiberhau. Café Hohenzollern.

Täglich von 4 Uhr ab:

Künstler-Konzert.

Es ladet ergebenst ein A. Goschler.

Schreiberhau i. Rsgb.

2. Weihnachtsfeiertag, d. 26. 12., nachmittags 2 Uhr:

Eröffnungs-Wettrodeln.

veranstaltet vom

Wintersportverein Schreiberhau E. V.

1. für Schreiberhauer Wintergäste. Renngeld für
Damen und Herren à 10 Mk.,
2. für Einheimische, offen für alle im Riesengeb.
wohnenden Sport-entbe. Renngeld für Da-
men und Herren à 6 Mk.

Start: Alte schlesische Baude.

Ziel: Unterhalb der Seifenbrücke.
Nebenungen bis 1. Feiertag, nachmittags 3 Uhr bei
Kaufmann Skiller. Nachnennungen am Start 100%
Aufschlag.

Abends 8 Uhr Preisverteilung in Königs Hotel.
Der Verkehrs-Ausschuß.

Suche ab 1. Januar 1927
1 Zimmer mit Pension.
Off. u. R 268 a. d. Boten.

2 gut möbl. Zimmer
von kinderlosem Ehepaar
gesucht. Anzeigebote an das
Stadttheater Dirschberg.

2 gute Logis
zu vergeb. Sand Nr. 37a.

Werkmeistr.-Bez.-Ver.
Hirschberg.

Den 1. Weihnachtsfeiertag
Frühshoppen
im Gasthof „zum Land-
gericht“.

Zu dem am 2. Feiertag
im Restaurant zum Wald-
schlösschen in Sain statt-
findenden

Christbaumfest.

verbunden mit Verlosung,
ladet hiermit Mitabnehmer
und Gäste ergebenst ein.

Der Vorstand
des Radfahrer-Vereins
„Einigkeit“.

Sain i. Riesengeb.
Kasseneröffnung, abds. 6 Uhr.

Rauchklub
„Blaue Wolke“,
Lomnitz.

Den 2. Feiertag ladet zum

Christbaumfest

mit Tanzkränzchen
in Sauffes Gasthof
freundl. ein der Vorstand.

Anfang 5 Uhr.

Radfahrerklub

„Edelweiß“,
Schludau-Boberstein.

Sonntag, den 26. d. M.,
2. Feiertag:

Christbaumfest

verbunden mit Verlosung,
in Mischers Gasthaus,
Schludau,

wozu Sportgenossen und
Gäste freundlichst einladen
der Vorstand,

der Wirt.

Kretscham Hartau.

2. Feiertag:
Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.
Es laden ergebenst ein
W. Wein und Frau.

Hartsteine,

Herischdorf.

Sonntag, den 26. Dezbr.,
2. Weihnachtsfeiertag:

Großes Tanzkränzchen.
Anfang nachm. 4 Uhr.

Gasthof „Zur Hoffnung“
Petersdorf i. Rsgb.

2. Feiertag:

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Es laden freundlichst ein Hermann Wiesner u. Frau.

Moltkefels-Baude
Nieder-Schreiberhau.

1. Weihnachtsfeiertag von 3–7 Uhr:

Konzert

von der Kurkapelle.

Eintritt frei. Kaffee mit Pfannkuchen.
Es ladet freundlichst ein der Wirt.

Reifträger-Diele

Ober-Schreiberhau im Hotel Schenkenstein.

Eröffnung

am 1. Feiertage, nachm. 5 Uhr.

Vornehme Wein- und Likörstube,
gute Küche, gepflegte Weine,

.. Kantorowicz-Liköre ..

Kammermusik, Leitung Kapellmstr. Sway.
Täglich 5 Uhr:

Tee- u. Abendkonzert.

Stonsdorf. Gasth. z. Prudelberg

Den 1. Feiertag abends 8 Uhr:

Großartiger Zauberabend

v. dem weltberühmten Wunderzauberer Berner.

Um gütigen Zuspruch bitten

A. Pätzold.

B. Berner.

Brauerei Stonsdorf

häft zu den Feiertagen seine gut geheizten Lokalitäten einer
güt. Beachtung empfohlen. Gute Speisen u. Getränke.

2. Feiertag, ab 4 Uhr:

Großes Tanzkränzchen.

Es laden freundlichst ein Wilhelm Opitz und Frau.

Hotel Zillerthal.

Am 2. Weihnachtsfeiertag ab 4 Uhr:

Groß. Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet H. Wahsner.

Voranzeige.

Freitag, den 31. Dezember:

Großer Silvester-Ball.

Gerichtskretscham Petersdorf i. Rsgb.

2. Feiertag: **Große Tanzmusik.**

Es laden dazu ein Hermann Labe und Frau.

Schneekoppe Seidorf.

Am 2. Feiertage:

Gr. Fest-Ball.

Am 31. Dezember:

Silvester-Ball.

Brauerei Seidorf

Sonntag, den 2. Feiertag:

Große Tanzmusik

ff. Streichmusik — Tadelloses Parkett

Es ladet ergebenst ein Karl Ende.

Gleichzeitig empfehle ich zu den Feiertagen meine
großen, gut geheizten Lokalitäten einer güt. Beachtung.

Der Obige.

Ausflugsort „Rothengrund“

bei Seidorf, Rsgb.

Am 1. Weihnachtsfeiertage:

Weihnachtsfeier

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Kaffee u. Kuchen. Speisen u. Getränke in bekannter Güte.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:

Tanzvergnügen

im gut erwärmten Parkettsaal.

Es ladet freundlichst ein der Wirt.

Bergmannbaude, Ober-Seidorf

Sonntag, den 2. Feiertag,

Montag, den 3. Feiertag:

Unterhaltungs - Musik

mit darauffolgendem Tanz.

Eintritt u. Tanz frei! Beginn 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein S. Unruh.

Franke's Gasthaus, Fischbach

empfiehlt zu den Feiertagen seine

gut geheizten Lokalitäten.

2. Feiertag: **TANZ**

Anfang 4 Uhr. Gutes Parkett.

Gerichtskretscham Bärndorf.

Sonntag, den 2. Feiertag, ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein Paul Ertel.

Kaiser Friedrichbaude

Steinseiffen i. Rsgb.

2. Weihnachts-
Feiertag: **Großes Tanzkränzchen**

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße 56

Fernsprecher 483

Sonabend, den 25. Dezember bis einschließlich Donnerstag, den 30. Dezember.

Neu! Bühnenschau!

Ein auserlesenes
Weihnachtsprogramm

Große Sensation für Hirschberg.

Neu! Filmschau!

Ein auserlesenes
Weihnachtsprogramm

Fregolia

Fregolia

Die größte Verwandlungskünstlerin der Jetztzeit.
Bisher von niemandem kopiert und nachgeahmt.

Fregolia

Ständige größte Zugkraft bei Lieblich in Breslau.

Fregolia

in ihrer größten Kunstleistung

Bitte sehr —

Bitte gleich

Fregolia spielt in diesem Sketsch 8 Personen
in eigener Person.

Eigene Bühnen-Ausstattung. — Eigene Kostüme.

Fregolia kopiert d. bedeutendsten Komponisten
der Welt und dirigiert in deren Art und Weise
die Kapelle.

Musikkapelle auf 3 Mann verstärkt.

Zum Schluß zeigt Fregolia dem Publikum im
Film, wie sie hinter der Bühne in ihrer Viel-
seitigkeit arbeitet.Wir bitten im-eigensten Interesse die
Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Auftreten der Fregolia an den Feiertagen

um 4 Uhr — 6 1/2 Uhr — 8 1/2 Uhr.

Der Kindesraub im Zirkus Buffalo

Das gr. Zirkusabenteuer in 1 Vorspiel u. 5 Akten.

Hauptdarsteller { Luciani Albertini,
Henriette Bonnard.Der Fabrikarbeiter Samson jagt Verbrecher nach, die
das Kind der Herzogin geraubt haben. Der Umstand,
daß Samson mit Riesenkraften ausgestattet ist, die Kämpfe
die Samson mit den Räubern auszufochten hat und bei
denen er infolge seiner Kräfte diese wie Puppen durch-
einanderwerfen, entfesseln wahre Befallsstürme. Samson
jongliert in diesem Drama mit Menschen, springt ab-
wechselnd aus einem dahersenden Zug in d. anderen,
klettert einen Fabrikschornstein hinauf und hinab, trägt
5 Menschen in einem Netz und macht in rascher Folge
die unglaublichesten Akrobatikstücken, die Ver-
blüffung und befallsfreudige Heiterkeit hervorrufen.

Darauf:

Die Dienerschaft läßt bitten.

Lustspiel in 2 Akten.

Gut geheizte Räume. | Verstärktes Orchester.

Beginn der Vorstellungen an den Weihnachts-
feiertagen um 2—10 Uhr.

An den Wochentagen von 3 1/2—10 Uhr.

Kasseneröffnung eine halbe Stunde vorher.

Vergnügungs-Anzeiger



2. Feiertag:

• Tanz • in Hirschberg:

in den Gasthöfen

Berliner Hof
Felsenkeller
Zum Felsen
Langes Haus
Schwarzes Ross
Tenglerhof

in Cunnersdorf:

Andreasschänke
Drei Eichen
Gerichtskretscham
Zur Post
Zur Schneekoppe

Weihrichsberg

Ober-Weichsdorf.

Zu den Feiertagen hatte
meine auf befehligen Pol-
sitäten beifens empfohlen.
Gut. Kaffee m. Hausgeb.
E. Doserichter.

Kretscham Matzdorf.

Den 2. Weihnachtsfeiertag
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Adolf Berth.

Gasthof „zur Krone“. Berbisdorf.

Den 2. Feiertag laden aus
Tanzmusik
freundlichst ein
D. Blüthel u. Frau.

Gasthaus z. Wachstein, Nieder-Schreiberhau.

Sonntag, 26. Dezember
Tanz.
Anf. 4 Uhr Tanz frei.
Eintritt: Herren 3 Mark.
Damen 1.50 Mark.
Es ladet ergebenst ein
Schneider.

Gasth. z. St. Annakap., Arnsdorf.

Den 2. Weihnachtsfeiertag
Gross. Weihnachtsball.
Vollbesetzte Hornmusik.
Anfang nachm. 4 Uhr.
Den 3. Weihnachtsfeiertag
Gr. Künstlerkonzert,
anschließend Tanz
ausgef. von d. Kapelle
Samliebers.
Musikdirektor Bathne.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Rogus.

Gerichtskretscham Steinseiffen

Sonntag, den 2. Feiertag:

Groß. Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladen M. Silesch und Frau.

„Kurhotel“, Krummhübel.

Erster Weihnachtsfeiertag:

Nachmittag - Konzert

von der Kurkapelle.

Die Direktion.

Birngrützhöh'.

Sonntag:

Billiger Tanz

im frisch gebohrten, gut geheizten Saal.

Es ladet ergebenst ein

Paul Seifert.

Schwarzer Adler, Kupferberg.

2. Feiertag: Tanz Anfang 4 Uhr.

Reibnitz, Gasthaus z. Post.

Sonntag, den 2. Feiertag

Tanz.

Es laden ergebenst ein

Curt Eisele u. Frau.

Gasthaus z. Schmiede Ludwigsdorf bei Altkemnitz.

Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag:

Große Tanzmusik.

Auftreten einer neuen Kapelle!

Die neuesten Tanzstücke. Monodienwalzer mit
bengalischer Beleuchtung. — Spiegelglattes Parkett.
Prämierung der 10 besten Tanzpaare. Anfang 6 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittend laden freundlichst ein
Paul Nitsche nebst Frau.

Stonsdorf.

Gasth. zum Prudelberg.

Den 2. Weihnachtsfeiertag,

am 26. Dezember d. J.:

Grosser Tanz.Es ladet freundlich ein
Familie Barthold.**Oberkreischam****Buchwald.**

Den 2. Weihnachtsfeiertag:

Gr. Christbaumfest.

Anfang 4 Uhr.

Steinseifen.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

Gr. Tanzvergnügen.

in Rammel

Harrenkreischam

bei Schmiedeberg i. R.

Den 2. Feiertag

ladet zu ausgiebiger

Blasmusik

Freundlichst ein

Familie Stomberg.

Scheuers

Gerichtskretscham**Jannowitz a. R.**

Den zweiten Feiertag:

Tanz.

Anfang nachmittags 4 U.

Gerichtskretscham**Rohrloch.**

Den zweiten Feiertag:

Grosse Tanzmusik,

wom freundlich einladen

Reinhold Häfel und Frau.

Gerichtskretscham**Querseifen.**

Sonnenabend, d. 1. Feiertag:

Musikal. Unterhaltung.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlich ein

Paul Dittsch und Frau.

Dachshau.

Sonnenabend, 1. Feiertag,

von 3 1/2 bis 10 Uhr:

Freisongert.

ff. Gausgebä.

Es ladet freundlich ein

G. Christoph.

Mauer a. Boher**Gasthaus z. Anker.**

Sonntag, den 26. Dezr.:

Musikal. Unterhalt.**mit Tanz.**

Für gute Speisen u. Ge-

tränke ist Sorge getragen.

Es ladet freundlich ein

der Wirt.

Anfang nachm. 4 Uhr.

**Unsere glänzenden Festtags-Darbietungen!**

Jede große Reklame erlbrigt sich!

Wie immer, so auch diesmal eine konkurrenzlose Bühnenschau

in höchster Vollendung! Wir bringen nur Attraktionen!

Das Tagesspräch in allen Großstädten! — Überall Massenandrang!

Moderne Film-
u. Bühnenschau**Sensations-Gastspiel**Im „Kronprinz“
Schützentr. 17.**Persönliches Auftreten**

des weltberühmt. chines. Filmstars

Hay-Fung, Partner d.**Hay-Fung** im Rahmen

der

3 Herren, 1 Dame als Zopfabkroben, Jongleure, Messerwerfer, Gaukler, Todesspringer usw.

Original echt chinesische Mäntel und Hüte. — Prachtvolle chinesische Ausstattung!

Wir machen nochmals darauf

aufmerksam, daß sich der

Bettlerkönig Hay-Fung

aus „Herrin

der Welt“

persönlich

in der Truppe

befindet!

Unser gleichfalls unübertreffliches Film-Riesenprogramm!

Eine Woche nach seiner Berliner Uraufführung! — Der größte deutsche Original-Zirkusfilm!

Der Sturz in die Flammen...!

Ein Sensations-Drama a. d. Varlet- u. Zirkusleben in 7 Kolossal-Akten. In d. Hauptrollen d. beliebten großen Künstler

Erich Kaiser-Titz, Maria Zelenka, Eduard v. Winterstein, Colette Corder.

Serner als Lustspiel:

Karichens nächtliche Verführung!

3 Akte schallender Heiterkeit, die Folgen

eines Trink-Gelages im Gasthaus zum

„Schwarzen Ferkel“ mit

Karl Viktor Plagge,

dem König des Humors.

Beginn**1. und 2. Feiertag**

ab 2 Uhr.

Montag, 3. Feiertag

ab 3 1/2 Uhr.

Bitte besuchen Sie nach Möglichkeit die

erste Nachmittags-Vorstellung! Wir ver-

teilen als **Weihnachtsgabe** an allen drei

Festtagen an

unsere geehrten Besucher, welche zu der

ersten Vorstellung von 2-4 Uhr nach-

erscheinen, den prächtig illustrierten Liebers-

Roman über

„Katharina die Grosse!“**Brauerei - Birngrütz.**

Den 2. Feiertag:

Grosser Tanz.

Feine Musik.

Anfang 4 Uhr.

Freundlichkeit, Altkemnitz.**2. Feiertag: Tanz.**

Es ladet ergebenst ein

Otto du Moulin.

ff. Kaffee. Mohnkuchen.

Anfang 6 Uhr.

Gerichtskretscham Altkemnitz.

1. Weihnachtsfeiertag:

Konzert

ausgeführt vom Altkemnitzzer Musikkorps.

Stark besetztes Orchester. Anfang 8 Uhr.

2. Weihnachtsfeiertag:

Tanzkränzel.

Anfang 4 1/2 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bitten

Ebert, Kapellmeister, Roeder, Gastwirt.

Brauner Hirsch, Spiller.**Den 2. Feiertag: Tanz.****Gerichtskretscham Blumendorf**

Für Sonntag, den 2. Feiertag ladet zur

Tanzmusik

ganz ergebenst ein.

E. Meißner.

Anfang 8 Uhr.

Gerichtskretscham Mauer.

Den 2. Weihnachtsfeiertag:

TANZ.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Bartsch.

Schönwaldau.**Wohltätigkeitskonzert**

am 3. Weihnachtsfeiertag im Saale des Herrn

Kasche

zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins.

Mitwirkende: Frau Lehrer Biol., Berlin: Gesang,

Herr Dozentlehrer Galle, Grotten a. O.:

Hörner,

Herr Lehrer Gentschel, Tiefhartmannsd-

dorf: Klavier,

der Gemischte Chor, Schönwaldau: Leitung:

Kantor Krause.

Eintrittspreis im Vorverkauf (bei Kantor Krause):

Reservierter Platz 3,30 Mk., Saalplatz 2,20 Mk.,

an der Kasse 50 Pf. Aufschlag.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang punkt 8 1/2 Uhr.

Während der Darbietungen bleiben Saaltüren

geschlossen.

Es ladet ergebenst ein Kantor Krause.

Nachher Tanz nur für Konzertbesucher.

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Hedwig Wittwer
Martin Kramer**Hirschberg, Schles.,
Linkestrasse 24Mühlseiffen,
Kreis Löwenberg

Weihnachten 1920.

Als Verlobte empfehlen sich

**Helene Peschel
Erich Hubrich**

Hirschberg i. Schl., Weihnachten 1920.

Als Verlobte empfehlen sich

**Margarete Lubitz
Paul Müller**

Hirschberg, Weihnachten 1920.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Elisabeth Groß
Paul Neubert**

Hirschberg

Lauter/Erzgebirge

Weihnachten 1920

Ihre Verlobung beehren sich
anzuzeigen**Frieda Klemt
Kurt Rosdeutscher**

Hirschberg, den 25. 12. 1920.

**Hanni Haase, Lehrerin,
Kurt Silz, Lehrer**

Verlobte

Wederau a. Zt. Hirschberg Groß-Baudis
Weihnachten 1920.**Statt Karten.**Ihre Verlobung beehren sich hierdurch
ergebenst anzuzeigen**Helene Heinze
Walter Bartsch**

Cunnersdorf

Hirschberg

Weihnachten 1920.

**Friedel Mosig
Arthur Schiller**

Verlobte

Cunnersdorf, Rsgb.

Tillendorf, Schl.

Weihnachten 1920

**Heiratsgefuch
aus Amerika!**

Suche i. m. jüng. Bruder,
29 J., Katol. Gla., blond,
Aug. blau. 1.68 gr., solid.,
herzensgut. Junges. in
New York in at. Stell.,
w. 1921 nach Deutschland
kommt, um sich ein liebes
Frauch. nach Amerika mit-
zunehmen. pass. Partie. Er
wünscht sich: Frä. von at.
Char., sol. Vergangenheit.,
20—25 J., 1.60—1.65 gr.,
dunkl. od. schwarz. Haar,
vollschl., nicht dick, durch-
aus gesund, einf. u. häusl.
erzogen, nicht zimperlich,
Berm. angen., aber nicht
Bedina. Wenn werb. um
geht. Zuschr., mögl. Bild,
w. in ca. 6 Woch. zurück-
gef. wird, nebst wahr. An-
geb. d. Verh. gebet, an:
seinen Bruder S. Soucup,
Brüderberg i. Mass. Ver-
schid. Ehrenfache! Berm.
verboten!

Neujahrswunsch

Sehr ordentl., häuslich.,
gebildet. Mädchen mit at.
Vergangenheit, 29 J. alt,
dem an einem friedlichen
etc. Seim sehr viel gefeg.
ist, wünscht sich mit gebl.
Berm. at. Charakters, von
30—40 J., glücklich zu
verheiraten.

Auch Witwer mit Kind
nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Bild erbitte
unter W Nr. 100 postlag.
Bundesstut i. Schles.

Für meinen Verwandten
suche ich pass. Fräulein od.
Witwe ohne Anhang aus
Landwirtschaft., wo ihm Ge-
legens. geboten wird, ein-
zubeiraten. Selbstler in
30 Jahre alt, von at. Er-
scheinung, aut. Charakter,
Sohn achtb. Eltern. Etw.
Bermögn. vorh. Off. wenn
mögl. m. Bild, welch. sof.
wied. zurückgesandt wird,
u. M 242 an d. „Boten“.

Oberschlesier,

36 J. alt, Großindustrie-
Beamter, mit glänz. Be-
ziehungen u. großem Be-
kanntheits., wünscht bald.
Einzelnat in grös. Pens.
Boatierg. 2c. Offert unter
L 263 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Herr, 33 J., ev., 1.70 m
gr., 25 Mille Vermögen,
wünscht a. Uebernahme d.
elterl. Wirtsch. d. Bekann-
schaft einer Dame bis zu
28 J., mit etw. Kap., w.
Heirat kennen zu lernen,
ev. Einnatrat in Geschäft
od. arößere Landwirtschaft
erw. Werte Off. m. Bild
unter H 172 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Als Verlobte grüssen:

**Ida Bradler
Walter Feige**

Boberröhrsdorf

Cunnersdorf

Weihnachten 1920.

Als Verlobte grüssen

**Lenchen Krebs
Richard Rose**

Herischdorf i. R.

Hartau b. Hirschberg.

**Else Kunze
Reinhold Berndt**
Verlobte

Herischdorf

Weihnachten 1920

Straupitz

**Margarete Maidorn
Paul Menzel**

Verlobte

Warmbrunn, Weihnachten 1920.

Statt Karten.**Martha Besthorn
Bruno Schmidt**

Warmbrunn

Verlobte

Posen

Weihnachten 1920.

**Charlotte Opitz
Martin Lindner**

Verlobte

Warmbrunn

Herischdorf

Weihnachten 1920

Die Verlobung unserer Tochter Erna mit dem
Maurermeister Herrn Friz God geben wir hiermit
bekannt.

**Hegel, Bahnmeister i. Al.
Minna Hegel geb. Hurich**

Petersdorf i. Rsgb., Weihnachten 1920.

Meine Verlobung mit Frä. Erna Hegel beehren
ich mich anzugeigen.

Friz God.**Ihre Vermählung
geben bekannt****Siegfried Lüdersdorff
Anni Lüdersdorff**

geb. Korbach

Charlottenburg

Hirschberg

Weihnachten 1920.

Die Verlobung unserer Tochter
Agnes mit dem Kaufmann Herrn
Robert Fritsch zeigen hierdurch
an

Werkmeister **W. Kosiahn**
und Frau.

Agnes Kosiahn
Robert Fritsch

Verlobte

Petersdorf i. Rsgb. Breslau
Weihnachten 1920.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner einzigen
Tochter **Minna** mit dem Landwirt
Herrn **Georg Dittrich** beehre ich
mich ergebenst anzuzeigen

Frau verw. Schmidt
geb. Klein.

Minna Schmidt
Georg Dittrich

Verlobte

Petersdorf i. Rsgb.
Weihnachten 1920.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter
Elisabeth mit dem Ingenieur Herrn
Victor Czech in Lauscha O.-S.
beehren wir uns hierdurch ergebenst
anzuzeigen.

Emil Adolph und Frau,
Luise geb. Seifert.
Lähn i. Schl. Weihnachten 1920.

Elisabeth Adolph
Victor Czech

Verlobte

Lähn i. Schl. Lauscha O.-S.

Martel Hollstein
Fritz Tauch
Verlobte

Erdmannsdorf Weihnachten 1920 Friedland

Friedel Raschke
Rudolf Wiesner

grüßen als Verlobte

Bärndorf i. Rsgb., Weihnachten 1920.

Ihre Verlobung geben bekannt

Frieda Radehose
Fritz Simon

Steinseifen Weihnachten 1920 Erdmannsdorf

Statt Karten!

Helene Jochmann
gewes. Jäkel, geb. Lehmann

Landwirt **Hermann Grenzow**

Verlobte

Krummhübel i. Rsgb. Berlin-Buckow
Weihnachten 1920.

Geschäftsmann,
37 Jahre alt, katbol., mit
20 000 Mk. Vermögen, ang.
Erscheinung, wünscht, da
es ihm an Damenbekannt-
schaft fehlt, Briefwechsel
mit vermög. Fräul. oder
hübscher Witwe, wirtschaftl.
u. von aut. Char., zwecks
Heirat.

Einkaufsgut angenehm. Nur
ernstgemeinte Off. mögl.
mit Bild erbitten unter
N 265 an die Expedition
des „Boten“

Postfachbesitzer,
Mitte 40er, wenig Anh.,
sucht zwecks Heirat mit
kath. Fräul. oder Witwe o.
Anhang (buntes), unter
40 J., vom Lande bevor-
zugt, in Vert. zu tr. Zu-
schriften mit reellen Ang.
u. N 243 an d. Boten erb.

Wirtschaftl. Fräulein,
Anf. 40er J., ev., vermög.,
wünscht Bekanntschaft mit
achtb., geb. Herrn in guter
Posit., nicht unt. 44 Jahr.,
welchem an glückl. Ehe
angelegen ist. Witwer ohne
Anh. od. mit 1-2 Kind.
angenehm. Rechte Zuschr.
unter K 218 an d. Exped.
des „Boten“ erbitten.

Ca. 300 Damen!
o. u. mit größ. Vermög. suchen
Herrn jed. Stand. Katol. Prosp.
durch M. Pförtner, Berlin SW.,
Katzbachstr. 37. Streng reell.

Ella Mescheder
Emil Seliger

grüßen als Verlobte.

Johnsdorf

Weihnachten 1920.

Langenau

Als Verlobte grüßen

Maria Knospe
Fritz Pohl

Schöndorf

Weihnachten 1920.

Cannisdorf

Selma Queisser

Bernhard Grimmig

Verlobte

Schwerin O.-L.

Hirschberg i. Schles.

u. St. Weisswasser O.-L.

Margarete Strahl
Arthur Burghardt

grüßen als Verlobte.

Berlin

Säbnitz (Ob.-Lausitz)
Kr. Rothenburg

Weihnachten 1920.

Statt Karten.

Als Verlobte empfehlen sich

F. Neumann
A. Kneifel

Kattowitz

Weihnachten 1920.

Stonsdorf

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke
zu unserer Hochzeit

danken wir herzlichst.

Paul Scholz und Frau

Liesbeth, geb. Schmidt.

Herischdorf, den 24. Dezember 1920.

Für die zahlreichen Gratulationen und
Aufmerksamkeiten zu unserer

Vermählung

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten
Dank aus.

Artur Tschentscher u. Frau Hedwig

geb. Müller.

Giersdorf, den 22. Dezember 1920.
(Hotel „zur Schneeflocke“.)

Für die uns zu unserer Vermählung in reichem
Masse dargebrachten Geschenke und Gratulationen
sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herz-
lichsten Dank.

Hermann Leder u. Frau Minna

geb. Thiel.

Ranetendorf, im Dezember 1920.

Grosse Freude ist uns anlässlich unserer Hochzeit durch die vielen Glückwünsche, Geschenke und Blumenspenden bereitet worden. Ausserstande, jedem Einzelnen zu danken, sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.

Paul Seeliger u. Frau Emma

geb. Seeliger.
Tschischdorf, den 14. Dezember 1920.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die reichlichen Krankenbesuchen und die Teilnahme an dem mich wiederum betroffenen Verluste meiner lieben Frau.

R. Kleinert,
Buchbindermeister.

Hirschberg, den 23. Dezember 1920.

Heute nachmittag 3½ Uhr verschied nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein geliebter Gatte

der Bäckermeister

Vinzenz Pittermann

im 64. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Antonie Pittermann, geb. Kohl,
Saalberg, Hgb., Weichen D. S.,

23. Dezember 1920.

Beerdigung Sonntag, den 26. d. M., nachm.

2 Uhr vom Trauerhause aus nach Giersdorf.

Requiem Montag früh 8 Uhr in der
kathol. Kirche in Giersdorf.

Donnerstag 2¼ Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unser lieber Großvater und Urgroßvater, Bruder und Schwager,
der frühere Stellenbesitzer

Gottlieb Leubner

Kriegsveteran von 1866, 70 und 71,
im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Maiwaldau, Rammerswaldau,
den 24. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet in Maiwaldau
am Dienstag, den 28. Dezember, nach-
mittags 1 Uhr vom Trauerhause Nr. 85
aus statt.

In der Nacht zum Mittwoch wurde die
treue Mutter ihrer liebsten Tochter,
unsere Tante und Großtante

Frau Bertha Mogwitz

im Alter von 78 Jahren von langem
Leiden durch einen schnellen Tod erlöst.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Dr. Groeger.

Beerdigung Sonntag nachmitt. 3 Uhr
von der Leichenhalle Gundersdorf aus.

Heute vormittag 10 Uhr verstarb plötzlich
durch Unglücksfall mein geliebter Gatte,
unser guter Vater, Sohn und Bruder, der
Stellenbesitzer und Holzschleifer

Paul Hoffmann.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teil-
nahme im Namen der Hinterbliebenen an
die tieftrauernde Gattin

Frieda Hoffmann geb. Horeb
nebst Eltern.

Quirl, den 22. Dezember 1920.

Beerdigung den 2. Feiertag, nachmittags
um ½ 2 Uhr von der Dienstschen Holzstoff-
fabrik aus.

Am Montag, den 27. Dezbr.
(dritter Weihnachtsfeiertag) bleiben
unsere Geschäftsräume und Lager
geschlossen.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

Am Montag, den 27. Dezbr.,
bleibt unser Büro für den
Geschäftsverkehr geschlossen.
Genossenschaftsbank zu Hirschberg.

Grabdenkmäler
P. Ziller, Poststr. 5, Telefon 742.

Kreuze, Platten jeder Steinart.
Familienbegräbnisplätze.

Kriegererehrungen
für Gemeinden von schlichter, einfacher bis
vollendeter künstlerischer Ausführung.
Beste Referenzen. Billigste Berechnung.
Entwürfe erster Künstler.

Privat-Nervenklinik
Breslau, Kobrechtstr. 18

Elektrotherapie. Hydrotherapie.
Psychotherapie (Hypnose).
Entzündungskuren.

Im Umgang mit Nervenkranken
seit Jahren geschultes Personal.

Besitzerin:
Oberin Auguste Gasse.

Leitender Arzt:
Dr. Max Serog
Nervenarzt.

Prinz Heinrich-Baude
Riesengebirge, 1420 m Seeshöhe.

Norwegischer Skilehrer

H. Beck, Christiania,
erteilt ständig Ski-Lehrkurse
für Anfänger und Fortgeschrittene.

Gut- und Fuhrwerks-
besitzer's Sohn.

Mitte 20er J., von guten
Charakterzügen und vor-
wärtstrebenden Eigensch.
angen. Ersth. w. das ist.
Gut u. Geschäft zu führen,
hat, und dem es an geeig-
neter Damenbel. bisher
fehlte, wünscht auf diesem
Wege ein gleichgesinntes,
liebvolles Mädchen aus
nur a. d. b., auf starker
Familie kennen zu lernen,
die in leitender, umfängl.
Weise d. väterl. Errunge-
schaften zusammenhält,
tätig mit einsteht u.
geneigt ist, ein eig., sorgen-
loses u. angen. Heim mit
mir zu gründen, und bitte
ich um gefl. nähere Erläu-
terung ihrer genauen Ver-
hältnisse und Standes u.
Einsendung eines Bildes,
welches zurückfolgt, und
ehrenhafte Wahrung dieser
Ehrenfache zusichere. Gefl.
Angebote erbitte unter
O 244 an den „Voten“.

Zwei Freunde, Anf. 20er,
Nichttänzer, wären nicht
abgeneigt, auf diesem W.
die Bel. zweier hübschen
Damen zu machen. Nur
ersth. m. d. m. d. m.
Bild, welches sofort zu-
rückgef. wird, unt. T 248
an die Expedition des
„Voten“ erbeten.

Neujahrswunsch!

Berna, Gutsbesitzer'sohn,
22 J. alt, ev., solid und
schlaue Ersth., wünscht m.
Gutsbesitzer'stochter passb.
Alters u. etw. Vermögen
in Briefw. zu tret. zw. W.

Heirat.

Einheitrat in A. Gut wäre
erwünscht, jedoch nicht Be-
dingung. Nur ernsthaft.
Offert. mit Bild u. R 136
an d. Exped. d. „Voten“.
Bild wird zurückgesandt.
Verdächtige enb. Ehrenfache.

Was will der ?? Lebensbund ??

Der L.-B. bietet Gelegen-
heit, i. vornehmer diskreter
Form passend. Lebensge-
fähr. zwecks Ehe kennen
zu lernen. Tausende von
Erfolgen. Zahlr. Empfehl.
a. allen Kreisen. Keine Ge-
werbs. Vermittl. Verlangen
S'e uns. interessant. Bun-
desschriften geg. Einsend.
von 70 Pfg. von:

Verlag G. Bereiter, Schkeuditz
66, oder Verlag G. Bereiter,
Breslau 66, Kaiserstraße 92.

Heirat! Damen u. Herren
mit u. ohne Verm., w. f.
schnellst. al. verb. w., erb.
sof. bisfr. Ausl. d. Con-
cordia. W. f. d. Ration 34

B M 100.

Was auch sein mag, jedoch
bitte Nachricht geben.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1920.

Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften oder sonstigen Personenvereinigungen in der Stadt Hirschberg und den Gemeinde- und Gutsbezirken des Kreises Hirschberg aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre 1920 bis spätestens Ende Januar 1921 dem zuständigen Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Die Steuererklärungen der in der Stadt Hirschberg wohnenden Steuerpflichtigen sind an das Umsatzsteueramt beim Magistrat Hirschberg, Schützenstraße Nr. 9, 1. Tr., der in den Landgemeinden und Gutsbezirken des Kreises Hirschberg wohnenden Steuerpflichtigen an den Kreisaußschuß Hirschberg oder an den zuständigen Gemeindevorstand einzureichen.

Zur Vermeidung von Rückfragen wird den Steuerpflichtigen empfohlen, in der Steuererklärung zu vermerken, daß sich der angemeldete Betrag des Umsatzes aus den ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern ergibt und die Bücher jederzeit zur Einsicht vorgelegt werden können oder anzugeben, daß Bücher nicht geführt worden sind und der Betrag der steuerpflichtigen Entgelte nach Schätzung ermittelt worden ist.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Auch Anagbörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Schriftsteller, Künstler usw.) sind steuerpflichtig.

Auch kleinste Betriebe sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Betriebe mit nicht mehr als 5000 Mark Umsatz besteht nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 nicht mehr.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt im letzteren Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Die Einreichung der Erklärungen kann durch erforderlichenfalls zu wiederholende Ordnungsstrafen bis zu je 500 Mark erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Aufforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Umsatzsteueramt rechtzeitig unter Vorlegung der Gründe mitzuteilen (§ 202 der Reichsabgabenordnung).

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben macht, und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht, oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Bordrude zu verwenden, die von jedem Steuerpflichtigen bei dem zuständigen Umsatzsteueramt oder Gemeindevorstand kostenlos entnommen werden können.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Bordrude zu einer Erklärung nicht zugegangen sind. Bei Nicht-einreichung einer Erklärung, die im übrigen durch eine Ordnungsstrafe beahndet werden kann, ist das Umsatzsteueramt berechtigt, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Steuerpflichtigen nach dem Umsatzsteuergesetz verpflichtet sind, über die täglich vereinnahmten Entgelte Aufzeichnungen zu machen bzw. Buch zu führen. Der Aufzeichnungspflicht ist genügt, wenn die Einnahmen fortlaufend in ein Buch eingetragen werden und am Schlusse des Kalenderjahres der

Gesamtbetrag der Entgelte ermittelt wird. Geschäftliche und häusliche Ausgaben dürfen weder bei der Eintragung noch am Schlusse des Kalenderjahres von dem Gesamtbetrage in Abzug gebracht werden. Als Umsatz gilt demnach die Kosteinnahme ohne jeden Abzug.

Hirschberg, den 22. Dezember 1920.

Der Kreisaußschuß.
Umsatzsteueramt.

Der Magistrat.
Umsatzsteueramt.

Bekanntmachung.

Betrifft: Erhöhung der Beiträge.

Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 23. d. M. beschlossen, die Kasseneinträge vom 3. Januar 1921 ab wieder auf 5 1/2 % des Grundlohnes zu erhöhen, da es sich herausgestellt hat, daß die bisher erhobenen Beiträge zur Deckung der Ausgaben für das Jahr 1920 in keiner Weise ausreichen. Die Kosten für Arzt, Apotheke, Krankenhaus und nicht zum mindesten die Aufwendungen für die Wochenhilfe sind es in erster Linie, die die Erhöhung der Beiträge bedingen.

Zur Erfassung des höchsten Tagesarbeitsverdienstes ist noch eine Stufe aufgesetzt worden, und zwar Stufe XIII, umfassend den Tagesarbeitsverdienst von mehr als 26,66 Mark.

In Stufe XII kommen also alle Mitglieder mit einem Tagesarbeitsverdienst von 23,33 Mark bis 26,66 Mark, in Stufe XIII die Mitglieder mit mehr als 26,66 Mark Tagesarbeitsverdienst.

Der Grundlohn für Stufe XIII beträgt 28,00 Mk., das Krankengeld für diese Stufe also 14,00 Mark pro Tag.

Die Kasseneinträge betragen vom 3. Januar 1921 ab pro Woche:

in Stufe I	0,60 Mk.	in Stufe VIII	4,05 Mk.
" II	0,90 "	" IX	4,95 "
" III	1,20 "	" X	6,00 "
" IV	1,65 "	" XI	6,90 "
" V	2,10 "	" XII	7,95 "
" VI	2,55 "	" XIII	9,30 "
" VII	3,00 "		

Schöna u., den 23. Dezember 1920.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Schöna u. Dannert.

Kartoffel - Verkauf

in kleinen und größeren Mengen Mittwoch, den 29. Dezember, vormittags von 8 bis 12 Uhr im Keller Vinoff, Alte Serrenstraße; Preis 0,38 Mk. je Pfund.

An demselben Tage vormittags von 8 bis 12 Uhr Verkauf von Futterkartoffeln zum Preise von 5,00 Mk. je Str. in der Reithahn, Bleimarktstraße.

Magistrat Hirschberg.

Pflichtfeuerwehr.

Die Abteilungen 1 und 2 (Buchstaben A bis H) haben sich vom 1. Januar bis 30. April 1921 bei Feuerlärm auf dem Sammelplatze (Obere Promenade) einzufinden und Dienst bis zur Entlassung zu leisten.

Die übrigen Abteilungen werden während dieser Zeit nur zu Übungen herangezogen.

Hirschberg i. Schl., den 16. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Kartenumtausch

im städtischen Lebensmittelamt, Zimmer 6, für Brot, Fett und Rudermarken:

Dienstag, den 28. Dezember, für die Umtauschbez. 1 und 2 nachmittags von 2 1/2 bis 4 1/2 Uhr,

für die Umtauschbezirke 3 und 4 nachmittags von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 29. Dezember, für die Umtauschbez. 5 und 6 nachmittags von 2 1/2 bis 4 1/2 Uhr,

für die Umtauschbezirke 7 und 8 nachmittags von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 30. Dezember, für die Umtauschbezirke 9 u. 10 nachm. von 2 1/2 bis 4 1/2 Uhr,

für die Umtauschbezirke 11 und 12 nachmittags von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr.

Wir bitten, zu den festgesetzten Zeiten pünktlich zu erscheinen; von säumigen Haushaltungen wird eine Gebühr von je 1 Mark eingefordert.

Magistrat Hirschberg.

Im Handelsregister Abteilungs A ist heute eingetragen worden, daß die dort unter Nr. 247 eingetragene, hierorts domizilierte offene Handelsgesellschaft in Firma „Otto Späth & Sohn“ aufgelöst ist. Das Geschäft wird unter unverändert. Firma von dem früheren Gesellschafter Kaufmann Kurt Späth zu Hirschberg fortgesetzt. Der Frau Helene Späth geb. Neubarth zu Hirschberg ist für diese Firma Procura erteilt. Hirschberg, 20. Dez. 20. Amtsgericht.

In den Vorstand der Handels- und Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Warmbrunn ist an Stelle des Hauptlehrers a. D. Richard Schickel der Kaufmann Paul Elger i. Warmbrunn eingetragen. Hirschberg, 18. Dez. 20. Amtsgericht.

Im Handelsregister A ist bei der unter Nr. 75 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft A. Neumerkel & Co. in Hirschberg eingetragen worden, daß die dem Kaufmann Paul Backob für die gedachte Firma erteilte Procura erloschen ist. Hirschberg, 17. Dez. 20. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung. Montag, den 27. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr, versteigere ich in Warmbrunn im Gasthaus a. Breslauer Hof:

1 neue Rüberröhrschneide, 1 Reisefasser, 1 gutes Taschenmesser und ein Handtischchen.

um 11 Uhr im Gasthaus a. goldenen Löwen dort 1 sehr gutes Pianino. Botryfus, Gerichtsvollzieher, Hirschberg.

Kirchliche Nachrichten.

Kath. Gemeinde Hirschberg. Sonntag, 2. Weihn.-Feiertag, 7 U. hl. Messe, 8 U. Pred. u. hl. Messe, 9 1/2 U. Pred. u. Hochamt. Nachmitt. 2 U. hl. Segen. An d. Wochentag, hl. Messen um 6 1/2 u. 7 U. Freitag, Silvester, nachmitt. 5 Uhr Jahresabschlussdacht. Neujahr Gottesd. wie am 2. Weihnachtsfeiertage, nachmitt. 2 U. feierl. Vespern. Mariawalden. Am Silvest. u. Neujahrstage um 9 U. Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft, Promenade 20b. Sonntag, 2. Weihn.-Feiertag, nachm. 4 Uhr, Sonntagschul. - Weihn.-Feier, Mittwoch abends 8 Uhr Bibelfunde. Donnerstag fällt Neujahrabend aus. Freitag, Silvesterfeier, abds. 8 U. Teeabds. Sonabend (Neuj.) nachm. 5 U. Verl.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Die Stromabnehmer machen wir darauf aufmerksam, daß der Mietzins für die Elektrizitätsmeter vom 1. Januar 1921 ab monatlich 3 Mark beträgt.
Hirschberg i. Schl., den 20. Dezember 1920.
Der Magistrat.

Gesunde und fröhliche Weihnachten wünscht Ihnen

Dr. C. Lehmann, Chiropractor

Titel und neue Heilkunde aus U. S. Amerika
Hirschberg i. Schl., Stöndorfer Straße 32 II. Kein Schild
Bringen Sie dieses Inserat und Sie erhalten kostenlose
Untersuchung wochentags von 10—12 und 2—5 Uhr.

Streng diskret! Reformbuchführung

gefehl. geführte, Vertriebszentrl. i. d. Riesengeb.
Verkaufsstelle: Bavierhandlung Boerwald,
Hirschberg, Schildauer Straße.
Rechnungen werden Aufträge für sämtliche
Kontorarbeiten entgegengenommen.
Fremdhand-Kontor für Landw., Handel und
Gewerbe, Inh. Alf. Werner, Bankvorst.
a. D., Gundersdorf i. R., Mitglied der Kauf-
manns-Soz. d. Hirschberg. Frohes Fest
allen meinen Gönnern!

Bücher-Revisoren-Gesellschaft

Rich. Hoepfner & Co., Breslau 10.

Enderstr. 17. Telefon Ohle 6742.

Zweigstelle: Hirschberg

Büro: Bahnhofstrasse 54, II.

Eröffnung am

1. Januar 1921.

Wir führen, ordnen u. revidieren Kaufm.

u. landw. Buchführ. i. Monatsabonnement.

Vertreter an allen Orten des

Stadt- u. Landkreises gesucht

Verhandelt

Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur

Seit 1901 Breslau, Schuhbrücke 78. Tel. Ohle 714

Anmeldung und Verwertung von Erfindungen

Patenteilung kostenlos

Empfehle

Nähmaschinen

(deutsches Fabrikat)
mit allen Neuerungen versehen,
zum Sticken und Stopfen.

Pfaff, Dürkopp, Köhler etc.

Mechan. Reparatur-Werkstatt.

Sämtliche Ersatzteile

stets am Lager.

Gustav Bobolz sen.,

Gegründet 1879

Langstraße 8.



Alle Abstimmungsberechtigten

der Stadt Hirschberg, die durch die Reise ins Abstimmungs-
gebiet nicht in der Lage sind, ihren Haushalt bezw. die
Pflege ihrer Kinder den Verwandten und Bekannten zu
übertragen, werden gebeten, dies möglichst sofort der Geschäftsstelle
(Lebensmittelamt Zimmer 7) zu melden. Ebenso bitten wir alle
diejenigen, die eine Berufsvertretung wünschen, es uns gleichfalls
anzudeuten. Die Abstimmungsberechtigten in den Gemeinden des
Kreises Hirschberg wollen dies rechtzeitig den Ortsgruppen-Vor-
ständen bezw. Obleuten melden. Wir geben uns der Hoffnung hin,
daß nur in dringenden Fällen unsere Hilfe in Anspruch genommen wird;
umgekehrt wollen wir aber auch alles Erdenkliche tun, um jeden an die
Wahlurne zu bringen.

**Landleute, denkt an Eure Zukunft und die Eurer Kinder.
Rettet die Heimat! Rettet das Vaterland!**

Bezirksgruppe Hirschberg d. Verein. Verb. S. O.-S.
Brynek, Geschäftsführer. Brücklich, Vorsitzender.

Glaschenzug,

80 Ztr. Tragkraft.

mit 4 starken Anhängeseilen.
ist zu verkaufen.

Preisangebote sind an d.
Stadtbaumeister zu richten.
Besichtigung kann währ.
d. Dienststunden erfolgen.
Der Magistrat.

Achtung!

Die Aussagen, die wir
am Sonntag im Gasthof
am weißen Löwen gegen
Frieda K., Bernsdorf,
gemacht haben, beruhen
nicht auf Wahrheit und
warnen v. Weiterverbreit.
Minna F. Bernsdorf.
und Euse B.

Ehrenklärung.

Nach habe Herrn August
Schneider u. Frau Hedwig
Heinze in Bernsdorf an
ihre Ehre beleidigt.
Schiedsamtlich geeinigt.
teile ich Abbitte u. warne
vor Weiterverbreitung.
Steinheffen i. R.
den 14. Dezember 1920.
F. Müller.

Achtung!

Durch eine von mir aus-
geführte Unterschlauung
fiel der Verdacht d. Dieb-
stahls auf m. Schwieger-
tocht. Frau Hedwig Sch-
neider in Bernsdorf. Ich be-
daure das und bitte um
Verzeihung. Da ich selbst
das Geld meinem Manne
entwendet habe
Hedwig Schneider.

Bauentwürfe

jeder Art

und deren künstlerische
Durcharbeitung

sowie Bauleitung u. Ab-
rechnung übernimmt

Architekt S. Briesenick,

Greiffenberg i. Schl.,

Hartmannbleiche.

Breitdreschmaschinen Einbaudreschmaschinen

mit marktfertiger Reinigung

Stiftendreschmaschinen ohne Reinigung

Handdreschmaschinen mit Kuppellagera

empfiehlt in bester Ausführung

Kurt Erdmann, Ing.,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

Seidorf i. Rsgb.

Zwei Kutsch-Schlitten

verkauft

Postgut Hirschberg.

Prima Scheuertuch

mit verstärkter Mitte.

Reine Ware — keine Ersatzstoffe

gesäumt Stück 4,50 Mark

bei Abnahme von 12 Stück 4,35 "

bei Abnahme von 25 Stück 4,20 "

Meterware je Meter 5,80 "

1/2 Stück = 30 Meter . . . 5,40 "

Lief. Nachn. oder Voreins. des Betr.
Bei Nichtgefallen Geld zurück.

Spezial-Haus

Max Lebrecht,

Schweidnitz in Schlesien.

Suchen per sofort größere Anzahl normaler Zimmertüren

95x190 bis 100x200 zu kaufen.

Vereinigte Smyrnateppich-Fabriken A.-G.

Schmiedeberg i. Rsgb.

Verreist.

Nächste Sprechstunde

28. 12. 20.

Dr. Fraenkel,

prakt. Arzt.

Klavierunterricht erteilt

Frau Anna Bormann,

Bernsdorf (Rgnb.).

Gerichtsweg 11.

Unterricht

in Italienisch gesucht.

Zuführen unter M. 264

an d. Exped. d. „Vote“



Krawatten und Herrenwäsche empfiehlt Clara Glazer Spezial-Geschäft für Herren - Artikel Markt Nr. 30.

Dresch-
maschinen
jeder Art,
erstklassige Fabrikate,
liefert besonders preiswert
Kurt Erdmann,
Maschinenfabrik • Seidorf i. R.,
Telefon Arnstadt 16.

Die Elektrizität in ihrer Anwendung als Heilmittel!! Der G. Wohlmuthsche elektro-galvanische Heilapparat

ist bereits in 25 000 Sam.
eingeführt. Krankheiten d.
Nervensystem, der Muskeln
u. Gelenke, Rheumatismus,
Blut, Lähmung, Nieren-
erkrankungen usw. werden
geheilt. Vom 21. d. M.
ab habe ich die Vertretung
der Apparate für Mauer
u. Umgeb. übernommen, u.
lade freundlichst a. un-
verbindlichen Besichtigung u.
Vorführung ein.

Aug. Völkel, Mauer,
Kalkwerk.

Ich bin verzogen
nach **Hafelbach Nr. 77**
an d. Straße nach Ditters-
bach.
Meine Nachmittagsprech-
stunde in **Hafelbach** hatte
ich jetzt wochentags, außer
Mittwoch, v. 5-6 u. ab.
Fernsprechanruf:
Wassendorf Nr. 5
(Hafelbacher Raiffeisen-
Verein).

Dr. Kraner,
dr. Arzt, Bundarzt und
Geburtsheifer.

Geöffnet bleiben heute,
den erst. Weihnachtstier-
tag, 25. Dezember:
Hirsch-Apotheke,
Ortsb., Bahnhofstr. 17.
Löwen-Apotheke,
Gunnarssdorf.

Diese verbleiben bis Sonn-
tag, den zweiten Weihn-
achtstag (26.), früh den
Nachtdienst.

Am zweiten Weihnachtst-
feiertag, Sonntag, den 26.
Dezember, bleibt geöffnet:
Adler-Apotheke,
Lanastraße 21.

Diese verbleibt bis Freitag,
d. 31., früh d. Nachtdienst.

Damen
finden lieben Aufnahme
zur Geheimenbindung.
Gebamme Wiesner,
Breslau, Derbainstr. 37, II
10 Min v. Hauptbahnhof.

Hochfein. Damenachen
zu verkaufen
Strauß Nr. 13, 1. Etg.

Damen
in diskret. Verhältnissen
finden liebevolle Aufnahme,
Untersuchung u. Auskunft
bei strengster Verschwie-
genheit im erstklassigen
Privat-Entbindungsheim Frau
M. Franke, Hebamme,
Breslau, Tiergartenstr.
65, Telefon Ring 4411 zu
Klinikt-Preisen. Bahnver-
bindung mit Linie 18 Garten- u.
Hörsenstr.-Ecke, direkt vors Haus.

Schwere Fuhrn über-
nimmt, Neu kauft
Richard Brüdner,
Baugeschäft, Rosenau 7a.
— Tel.-Nr. 282. —

Stottern
Dauerheilung!! Aufklär.-
Schrift 2 M. G. Raedel,
Neustadt, Redarstraße 5.

Brenntorf
i. Haus- u. Industriebrand
sicher u. laufend lieferbar
frei Eingangsstation
pro Zentner 6 M.
Scholtz Ober-Blasdorf
bei Liebau.

Nadelholzbestände,
Kiefer, Fichte, Tanne und
Lärche, in jeder Größe,
liegend oder stehend, kauft
gegen Barauszahlung
Carl Begasse,
Dampfsäge- u. Hobelwerke,
Rothwasser D.-L.

Reinigt Sie
Gautjucken u. Krätze (bes.
nachts), so gebraucht. Sie
m. Spezialpräpar. Nr. 10,
Nr. M. 8,25, dazu Spe-
zialtee Nr. 3 M. 5,00,
offene Beine,
Krampfaderngeschwüre usw.
beseitigt „Mutter Oberin“
Klosterwundercrem, Preis
M. 9,75, nur allein echt
geg. Nachn. zuzähl. Porto
und Verpackung. v. Labora-
torium Löwenhof V 6,
Dortmund 100.

Gelbe Kohlrüben,
gesunde Ware,
hat preiswert abzugeben
Friedr. Guhl, Sand 11,
Tel. 322.

Erfinder-
Merktalender u. Aufklär.-
Broschüre gratis.
Patent-Ingenieur Ebel,
Breslau, Posener Str. 55.

Stroh!
Nach Reniabr treffen
ca. 300 Str. Gebund. und
Breststroh am Bahnhof
Dermisdorf (Kunast) ein.
Bestellungen nimmt entg.
soweit der Vorrat reicht.
Wilhelm Adolph,
Bahnhofsweg Nr. 11.

Futterrüben
hat abzugeben
Friedrich Guhl, Sand 11,
Tel.-Nr. 322.

Kleiner Dam.-Schreibtisch
mit Sessel b. zu verkaufen
Markt Nr. 9.

Brauner, echter Dackelhund

am 20. 12. entlaufen, auf den Namen Schnauzel

hörend, abzugeben gegen hohe Belohnung.

Frau Schober, Restaur. Weidmannsheil

Hirschberg, Hospitalstr. 18.

Futterkleie
für Schweine 2c. hat ab-
zugeben
Friedr. Guhl, Sand 11,
Tel. 322.

Gebrauchte
Zeiss - Prismengläser
zu kaufen gesucht.
Baternon,
Ober-Schreiberhau i. R.

Adler-, Polyplot-
oder ähnliche gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Offerten unter S 269 an
d. Erbd. d. „Boten“ erb.

3 Paar gebrauchte, bunte
Gesinde-Bettbezüge
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B 276 an
d. Erbd. d. „Boten“ erb.

G. erh. schw. Fuchsmul
zu kaufen gesucht Off. u.
U 249 an d. „Boten“ erb.

100 Groggläser
kauft
Gasthof zum Wärenstein,
Saalberg i. R.

Altes Gold und Silber
kauft zu höchsten Tages-
preisen
G. Lachmich, Goldschmied,
Bahnhofstraße Nr. 16,
„Alte Post“

Flügelpumpe Nr. 3,
gebrauchsfähig, sofort gef.
Angebote mit Preis an
Röhria, Annoncenbüro,
Briesterstraße 15.

Kiefer, Pechle, Tanne,
stehend oder geschlagen, zu
höchsten Preisen gesucht.
Holzindustrie Hobten,
Löwenberg.

Leitschlitten,
mög. zweifelh., sofort gef.
Holzindustrie Hobten,
Löwenberg.

-Bergsteiger,
Gr. 43-44. getr., Altrach-
Ruff mit Boa zu verlauf.
Gunnarssdorf Nr. 5, part.,
Schubertaut.

Guldene Uhrkette
zu verkaufen
Bfornstraße 8, part. r.

1 Vergr.- u. Projektions-Appar.
„Ica“-Sirene mit Doppel-Anast.
Mittar 1x5, für Diag. 8,5x10
und Neg. 9x12 zu verkaufen.
Offerten unter G 259 an die
Exped. des „Boten“ erbeten.

Ein Frachtschlitten
mit Kasten,
neuer, fit. Sörnerschlitten
zu verkaufen
Gasthof zum Wärenstein,
Grummbühl. Tel. 287.

DL. Winterbergzieher, HZ
Dia., sehr aut. f. 225 M.,
neue Mil.-Stiefel, Gr. 29,
für 200 M. zu verkaufen
Linfstraße 19, part. K3.

Herren-, Damen- und
Kinderstiefel,
Filschuh, Pantoffeln u.
Schaffstiefel, sowie
Burschen- u. Männerhof-
Westen, Schlofferhosen,
Socken und Unterhosen
in großer Auswahl
zu billigen Preisen.
Friedr. Mehle,
Wärmehaus, Hirschberger
Straße 18, hochpart.
schräuber der Post.
Kein Laden.

Cutaway
mit gestreifter Hose,
sehr aut erhalten.
Smoking,
tadellose Friedensverarb-
nen, preisw. zu verlauf.
Reukner,
Briesterstraße 8, 2. Etage.

Zu verkaufen
3 B. Samirische (Berg-
keller), 27-30 cm lang,
ein guter Burschenaus-
sowie 1 Paar Stiefel
mit Lauen.
ein paar Trensen,
ein lederne Geldtasche
zum Umbauen
Kufschuh
Gasthof Goldener Greif.

Plüsch-
und gute Stoff-Sofas,
Kleiderst., Tisch-, Stühle,
gute Bettstell. mit Matr.,
Federbetten, Kommoden,
Kleiderschränke
und viele andere Möbel
verkauft preiswert
Fr. Kwasnitschka, Diers-
hera, Schulstraße 13.

Max Hörter

Fabrik u. Lager landw. Maschinen u. Geräte
Hirschberg i. Schles., Contessastraße 5

empfiehlt

Ackerwalzen	Jauchefässer u. Pumpen
Buttermaschinen	Kartoffelgraber
Dreschmaschinen	Kartoffel- und
Drillmaschinen	Rüben-Waschmaschinen
Düngerstreuer	Kartoffelquetschen
Dibbelmaschinen	Kultivatoren
Eggen	Pflüge, alle Größen u. Arten,
Ernterechen	Rübenschneider
Getraide-Reiniger	Schrot- und
Häckselmaschinen	Backmehlmühlen
Haferquetschen	Viehfutterdämpfer
Heuwender	Zentrifugen (Meys, Westfalia)

Sämtliche Ersatzteile!

Reparaturen schnell und preiswert!

Für Saal- und Villenbesitzer!

Eichen- u. Buchen-Stabparkett

mit fester Feder, bietet größte Abnutzung.

Reparaturen und Reinigung.

Beste Referenzen. * Solide Preise.

Parkettverlegetechnik G. Hielcher,

Mauer u. Boher.

Ferne Damen- u. Herren-
Bekleidung nach Maß

Karl Jochenning

Langstr. 14 — Drog. Korb

Garantie

für guten Sitz und saubere Verarbeitung.

Ein Drehstrommotor,

3 P. S., 220 Volt H. E. G., mit Kupferwicklung, Schleifring-
anker und Anlasser, wenig gebraucht, garantiert bei lebendiger,
sogar für den Preis von 3700. — Mark zu verkaufen.

A. Krebs, Gebhardsdorf, Kreis Lauban.

Fernruf: Friedeberg 200.

Unentbehrlich für Fußleidende!

Das künstlich bezugsfähige und empfohlene

Gustav Jaedickes Fußkorsett

Keine Ermüdung

der Füße mehr!

hilft sicher bei Einklapp, schützt vor Ermüdung

der Füße, bequeme Handhabung! keine

Änderung der Schuhwerk! Bei Bestellung ist

nur die Spannweite des Fußes anzugeben.

Preis M. 12.50, je nach Ausführung M. 13.50

fürs Paar.

Bruno Lehmann, Arnsdorf i. Rsg.

**Rohe Häute und Felle**

kauft nach wie vor zu konkurrenzlos hohen Preisen

Adolf Wolff (Inh. Arthur Wolff)

Hospitalstraße 7, an der Walderseerkaserne.

stoewer-Automobile

Generalvertreter

Heinrich Bartneck, Liegnitz, Jauerstraße 44,

Fernruf 1364.

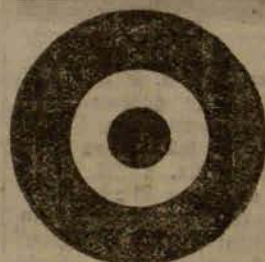
Reparatur-Werk

für sämtliche Kraftfahrzeuge, Ersatzteile

Benzin- und Oel-Station

Miets-Garagen

Automobil-Fahrschule für alle Klassen.

**Wand-Kalender**

hält vorrätig

Bote a. d. Rsgb.

**Wir retten Ihre Haare!**

Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter ärztlicher Leitung Ihre ausgekämmten Haare.

Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege. Untersuchung und Vorschrift kostenlos.

Kur- u. Heilanstalt Schloß Falkenberg bei Grünau 244 (Mark).

Schlitten.

Neue und geb. Korb- und Tafelschlitten,

ein- und zweispännig, empfiehlt

Laake, Hirschberg,

Warnbrunner Straße 10.

**National-Schreibkoffer**

mit Fabrikgarantie.

O. Hoffmann

Hirschberg Schl., Contessastr. 7

Papierrollen f. alle Kassenarten

Knochen • Lumpen • Alteisen**Papier • Metalle • kauft****Max Bursch, Rohprodukte.**

— Telefon 596. —

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie Koppen, Flöhe und Kleider-
i Brut (Nist), Flöhe bei Menschen und
Tier. „Kampolda“ pat. gesch. Mittel.
Wunden unschädlich. Verkauf in Hirsch-
berg Murawski, Schulstraße 1,
nur bei Grilner.**Läuse****Erfinder—Vorwärts—**streben! Die Industrie sucht Erfindungen. Verdienst-
Anregungs- und aufklärende Broschüre „Deutschlands
Aufbau“ sendet kostenlos Patentkennor M. Wenzel,
Hannover, Ferdinandstraße 11.**Karbid-Lampen**

spottbillig

Mittelstaedt,

Breslau 2.

Einkauf:

Lumpen, alte Juteabfälle
Woll- u. Tuchabschnitte
alte Stricke etc.
Webereiabfälle
Altpapier, Skripturen
gebündelte Zeitungen
Bücher, Journale
Knochen
Alteisen, Metalle
alte Maschinen
Spähne etc.

Felle aller Art.

J. Guttmann Nachf.

Inh. Ernst Redemann
Produkten-Großhandlung
Hirschberg
Wilhelmstr. 72 — Telefon 50

Verkauf:

Eisen- und Feldbahn-
Schienen
Kippwagen, Drehscheib.
T-Träger, U-Eisen
Bleche, Rohre, Draht
Drahtgeflechte
sowie:
Nutzeisen aller Art
Wellen, Läger
Riemenscheiben
Putzwoile
Polsterwerg.

Husten-Bonbons

stets frisch zu haben

in der

Bonbonfabrik

A. Scholtz.

Empfehle
mein reichhaltiges Lager
in sämtlichen Sorten

Weine und Spirituosen.

Preisliste, haben zu Dienst.

Oskar Gries,

Wein-Großhandlung,

16 Ralf-Friedrich-Str. 16
Hirschberg, 748.

Unerreicht in seiner Wir-
kung ist

Dr. med. Deutschfeld

Beinsalbe

bei Beinschäden, Brand-
wunden, eiternden
Wunden, Brandverlegun-
gen, Nerven u. sonstigen
Beschädigungen der Haut.
Preis pro Schachtel Mk. 5.
Genex Compagnie
Apotheker Hof,
Berlin - Wilmersdorf.

Fischtran

Wafel-
Geschir-
Reder-
Wagen-
Maschinen-

Fette

ferner:

Maschinen-
Motoren-
Zylinder-
Ventil-
Schneide-

Oele

in feinsten, hellen und dunklen
Qualitäten,
sowie alle Schmiermittel
bietet billigst
S. M. Grütner, Zettfabrik,
Gehlsdorf.

Landeshuter Webw.-Niederlage

empfiehlt ein reichhaltiges Lager in

Wäsche Leinen Baumwollwaren

Erstlingswäsche

Solide Preise

Kulante Bedienung

Erich Assert, Hirschberg

Bahnhofstrasse — an der Gnadenkirche.

Zum Winter-Sport-Proviant gehört

das allseitig beliebte und so wohlschmeckende

**Konfitüren- „Wanderer-Brot“
Gebäck**

Erhältlich in den Konfitüren- u. Delikatessenhandlungen
der Wintersport-Hauptplätze unserer schlesisch. Berge
oder in der Liegnitzer Konfitüren-Spezialfabrik

Max Feige, Liegnitz Raupachstraße
Nr. 28.

**Schnellste Motor-Reparatur!**

Ingenieur-Viro, Werkstatte für elektrische Anlagen
jeder Art, Transformatoren und Schaltapparate,
General-Vertretung für Schlessen von
A. Böhme Nachfolger, Berlin.
Neue Motore mit 1 Jahr Fabrikgarantie,
nur erstklassiges Material.
Elektr. Bogenlampen mit Schnur 160 Wt., 1 Jahr Gar.,
Christbaumbeleuchtung, Ingenieur Erich Franz,
Bahn a. Döber. Tel. 81. Hotel zum gold. Friesen.

Ziegenfelle

sowie alle anderen Gort.

Felle

kauft Netz und abtzt wie
bekannt die allerhöchsten
Tagespreise

H. Zeidler, Hirschb.,
Sand. Alte Besinnung.

Ankauf Juwelen

Maréra & Co.
Kanonierstr. 9,
Berlin.

Frauen

erb. in allen Angelegenh.
Rat und Hilfe. Auskunft
kostenlos. Rückporto erb.
Franz E. Buch,
Dambura 19, Eimsbütteler
Chaussee 84.

Größte Ofen- und
Brennstoff-Ersparnis
bei Holz-, Stein- und
Braunkohle und Torf-
feuerung, sicherer Schutz
gegen Hausschwamm
durch Einbau von

Lufttheizungsseinsatz
in Küchen- u. Stuben-
Öfen zwecks Warm- u.
Trockenhaltung kalter u.
feuchter Nebenräume.

Auskunft durch Rudolph
Preuß, landwirtschaftliche
Baustelle Breslau, Arbeitsstelle
Hirschberg i. Schl.

Bettmaß - Uebel

wird nach altbewährter ein-
facher Methode schnellstens
beseitigt. Auskunft umsonst
nach Angabe von Alter und
Geschlecht von Dr. med.
Th. Eisenbach, München A. 35,
Postfach München 13.

Gallensteine

werden rasch, gründlich u.
schmerzlos beseitigt. Ausk.
umf. Heilanst. Grämer,
Schmiedeberg i. Mab.
Sprechzeit nur Sonntag,
Montag und Freitag.

Glyzoran Schuh-Creme

mit dem Zylinder-Stiefel!

Mangelt's auch am Gleichgewicht -
Der Stiefelganz verliert sich nicht!

Allein, Herst.: Chem. Fabr. Glyzerol G.m.b.H. Berlin NO. 18.



K.G. RICHTER

Reichhaltige Stickstoffdüngung sichert:
Verdienst dem Landwirt!
Ausreichende Ernährung dem Volke!

Das Stickstoff-Syndikat

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Berlin W 35

liefert:

Schwefels. Ammoniak mit einem Stickstoffgeh. von ungefähr 20,58%	
Natronsalpeter	16%
Kalkstickstoff	18-22%
Ammoniumsulfat	27%
Kaliammonsalpeter	16%

(letzterer außerdem 25% Kali enthaltend).

Verbraucher wenden sich zum Bezuge am besten an die örtlichen Verkaufsstellen der Genossenschaften oder des Handels.



Der reellste
Kohlensparer
(D. R. Pa. D. R. G. M. D. R. Wz.)

„Pakodreh“

durch Reichsbehörde geprüft
u. begutachtet, transportabel,
staubsicher, 3 Größen,
sehr preiswert.

Vertreter:
B. Heidenreich,
Hirschberg, Schl.,
Franzstraße Nr. 10.

Die beste Verbindung

für Händler
und Wirte!

Günstigste
Preise!
Franko Lieferung!
Unverbindliche
Proben!

Zigarren:

Gute Qualität!
Schöne Facons!
Von 55 Pfg. an!

Zigaretten:

Alle gangbaren
Marken zu
Fabrik-Preisen!

A. Rücker & Co.,
Hermsdorf (Kynast)

SAAR-RIESLING



SPEZIALFÜLLUNG

J. Bernard-Massard

SEKTKELLEREI

• TRIER •

Vornehmste Qualitäts-Schaumweine

Zu beziehen durch den Weinhandel.

Vertreter: Johann Joseph Schaefer
Berlin-Friedenau, Menzelstr. 31/32.

Wiederverkäufer

Karbid-,
Spiritus-,
Petroleum-
Lampen

und deren Teile.
Lampenschirme
Zylinder Dochte



Richard Haltenort & Co.
Dresden, Sternplatz 8.

Verlangen Sie Preisliste.

WALDECK

„HERB“ und „SS“ (Saar-Sekt)

ist der NEUE DEUTSCHE QUALITÄTS-

SEKT! WALDECK & Co., ELTVILLE a. RH.

— Zu beziehen durch den Sekt- und Weinhandel. —

Alle Sorten Leder-, Kamelhaar- u. Hanfriemen

in Breiten von 30—230 mm, sowie sämtliche dazu gehörigen
Riemenverbinder, Treibriemenschiere u. Treib-
riemenwachs in anerkannt bewährten Qualitäten
hält ständig am Lager

Adolf Patzner, technische Fabrik-Bedarfs-Artikel,
Hirschberg, Jetzt Wilhelmstraße 29, Ecke Stönsdorferstraße.

Sehr preiswert!

Kreissägen

mit Rollschiff und 700 mm Blatt für Quer- und
Langschnitt sofort lieferbar.

Pretzel & Küsters

Landwirtschaftliche Maschinen

Breslau 16/92 Kaiserstrasse 11.
Telef. Rina 6297.

Alt-Eisen		Metalle
Lumpen	kauft	Knochen
Papier-Abfälle	zu höchsten	Zeitung
	Preisen	

August Hartwig Nachflg.

Hirschberg i. Schl.

Viehmarktstraße 6a. Fernruf 463.



Billige böhmische Bettedern !!

1 Kilo graue, geschliffene Nr. 25.—, weiße Nr. 40.—,
bessere Nr. 50.—, baumwollene Nr. 60.—, Nr. 80.—, beste
Sorte Nr. 100.—, Nr. 120.—. Versand franco, zollfrei gen.
Nachnahme; Muster gratis. Umbruch u. Rücknahme gestattet.
Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 216
bei Bitten, Böhmen.

**Fort mit den
dünnen Rasierklingen!**
Kein
teurer
Klingenersatz mehr.

„Mulcuto“ hohlgeschliffene
Rasier-Apparate
bleiben jahrelang ohne Nachschleifen haarscharf.
Daher im Gebrauch der billigste Apparat, Tausende
Anerkennungen. Verlangen Sie sofort illustrierte
Preisliste gratis und franko von **H. K. Thiel,**
Breslau, Sadowastraße 80.
Jeder Apparat 14 Tage zur Probe!

Pianino,

kreuzsaitig, zu kaufen auf
Angebote mit Angabe des
Fabrikates u. des unref.
Alters unter Z 496 an d.
Erheb. d. „Noten“ erbet.

Denkmal- Pflaumen-Mus,

beliebte, zuckergesüßte Ware
23 Pfund bin. Bleicher Mk. 112,50
franko gegen Nachnahme!
Posten billiger, keine Handmuster!

A. E. G.

Waren Versand Gesellschaft
Magdeburg 3
Halberstädter Str. 12.

Passage-Konditorei

Telefon 335 Görlitz Telefon 335.

Zum Weihnachtsfest:

Baumkuchen

mit Kuvertüre od. Weißguß.

la. Sandtorte.

Teegebäck,

konkurrenzlos.

Prompter Postversand gegen Nachnahme.
Preisofferte auf Wunsch.

Waldbestände

jeder Art und Größe, vorwiegend Fichte
und Kiefer, zum Selbstschlag, sowie jeden
Posten geschlagenes Stamm- und
Schleifholz gegen sofortige Bezahlung. Vermittler
erhalten angemessene Provision.

Robert Meißner, Cunnersdorf i. R.,
Friedrich-Straße 11b.



Die Gabe der gewandten Unterhaltung

Was gibt es denn, wenn ich mich
besser unterhalten könnte! Wenn
ich stets das, was mir vorquillt,
richtig anbringen möchte! — Ja wohl,
das ist es, was Ihnen noch fehlt!
Die Kunst einer klugen, ge-
wandten Unterhaltung. —
Auch Sie wollen und müssen diese
Unterhaltungsgabe lernen! Lassen
Sie sich sofort die „Gabe der
gewandten Unterhaltung“ kommen!
Dies ist das einzig richtige Buch
für Sie. Es hilft jedem in jeder
Situation. Einiges aus dem über-
aus reichhaltigen Werk: Wie man
alle Schächterheit obliegt. Wie
man ein vollkommener Ge-
schäftsmann wird. Die Kunst,
seine Schmeichelei zu fügen. Der
Ton in guter Gesellschaft. Wie
man Gespräche anknüpft, jede
Dame fesselt. Die Unterhaltung
zwischen Liebenden u. a. m. —
Preis M 6.— portofrei

Rudolphs Verlag
Dresden-U. 54

Frauenclub!

Vorsicht, Frauen soll-
ten kostenl. unfr. Bro-
schüre über unfr. hug.
Schubartikel senden.
Rückporto beilegen.
Korra-Verfand.
Birch i. B.
Sommerstraße 3.

Blühendes Aussehen



durch
Nähr- u. Kraftpillen

Grazinol.

Durchaus un-
schädlich, in kurzer
Zeit u. überrasch. Erfolg. Aertzl.
empf. Garantieschein. Machen
Sie ein Versuch, es wird Ihnen
nicht leid tun. 1 Schachtel 5 M.
3 Schacht. (z. Kurznot.) 13.50 M.
Porto extra. Frau M. aus S.
schreibt: Senden Sie mir für
m. Schwest. auch 3 Schachteln
Grazinol; ich bin sehr zufr.
damit. Apoth. R. Möller Nachf.
Berlin G. 24. Tormstr. 16.

STEMPEL



Farben-Kissen,
Vereinsabzeich., Petschaften
Schilder u. Gravierungen.
Otto Gaumer
Stempelfabrik u. Gravirenanstalt
Kleine Poststraße 2
gegenüber der Postschänke.

Apollo-Theater

ältestes Lichtspielhaus am Platze.

25

Von Freitag bis Montag, den 27. Dezember 1920:

Das große Weihnachts-Programm
mit einer Fülle von Attraktionen, wie Hirschberg noch niemals sah.

**Curt Brenkendorf, den Meisterdetektiv,
persönlich**

bringen wir zwar nicht, doch in seinem großen Schauspiel

Der Funkenruf der Riobamba, 5 Riesenakte,
oder Die Jagd im Aroplan nach dem Verbrecher, dem Grafen als Mädchenhändler.

Wir schlagen an diesen Tagen den Rekord und überbieten alles bisher Dagewesene.

Dieses Detektiv-Schauspiel wurde mit allergrößtem Erfolg wochenlang ununterbrochen in der Großstadt gespielt, kein Theater konnte die Menschen fassen, welche den

Grafen Oevelund, den Mädchenhändler, in seiner Todesjagd sehen wollten.

Darum auf ins Apollo-Theater zum Meister-Detektiv.

Als
Lustspiel: **Einen Augenblick, gleich fertig,**
mit Curt Vespermann und Hanna Henning. — Zum Totlachen.

Bühnenschau.

Wir überbieten alles in diesen Tagen.

9 Attraktionen im großen Saal, einen vollständigen Varieté-Abend umsonst, haben Sie in **Jeder Kinobesucher ist berechtigt zum freien Eintritt in den Varietésaal,** sobald er das Kino verlässt. — Denjenigen Besuchern, welche an demselben Tage nicht mehr ins Kino können, steht der freie Zutritt am nächsten Tage offen.

Besonders hervorzuheben **Fritz Rüggamner,** der beste Humorist und Vortragskünstler, ist unter anderem: — mit seinen neuesten Schlagern.

Der Mann auf der Flasche, von dem alle Welt berichtet, mit seiner großen Attraktion, als zweite Nummer.

!! Hirschberg ist in Staunen versetzt in diesen Tagen !!

Humoristen, Akrobaten, Sänger, Tänzerinnen, Soubretten, alles, was man sich nur wünscht, **im Apollo umsonst** zu sehen, in diesen Tagen

1. und 2. Feiertag **Große Kinder-Vorstellung.**
nachmittags:

Dir. Wardatzky.